Geistliche Ehren-Cron/

Oder

Andächtige Besuchung und Verehrung der Heiligen

Lands-

Und

Schutz-Patronen

Deß Löbl. Königreichs

Böhmen/

Wie auch der Heiligthümer/ HH. Leibern/und anderer HH. Reliquien und Gebeinern/ welche in der Prager Haupt-und Dohm-Kirchen bey St. Veit ehrerbiethigst zu verehren aufbehalten werden.

Nebst kurtzer Lebens-Beschreibung der Böhmischen HH. Lands-Patronen/ und deren Ruhe-Statt.

Auch von Ursprung und Herrlichkeit der St. Veit- und Dohm-Kirchen/ und so wohl von Welt-als Geistlichen Vorstehern des Böhmer-Landes.

Dritter Theil.

Componirt von einem Welt-Geistlichen Priester.

Prag/ gedruckt und zu finden bey Matthias Adam Höger/ Ertz-Bischöflichen Buchdrucker.

Von Ursprung / Erbauung und Herrlichkeit der Prager Haupt- und Dohm-Kirchen St. Veit.

Die Königliche Prager St. Veit- und Dohm-Kirchen ist die Haupt-Kirchen aller Kirchen in Böhmer-Land / diese zu erbauen hat den Anfang gemacht der fromme König Wenceslaus / solches Königreichs jetzt glorreicher Heil. Lands- und Schutz-Patron; immassen als er in einer Erscheinung von dem Heil. Veit ermahnet worden / wie Anonymus in vet. Cod. M. S. in vita S. Wenc. ex Bibl. manusc. Colleg. Clem. S. J. Pragæ num. 469. meldet: wann ihme vom Kayser Henrich den Ersten etwas zu begehren anerbothen würde / er um seinen Armb anhalten solle; mithin wie Hageck ad Annô 923. meldet / als Wenceslaus zum Reichs-Collegio beruffen / sich in der Kirchen bey der heiligen Meß verweylet / und etwas spätter als andere in die bestimmte Reichs-Session kommen / und zwey Engel neben ihme den Kayser zu drohen gesehen worden / und ein glantzend gulden Creutz auf seiner Stirn / als nach solchen geschahe im Jahr 923. daß Wenceslao von benennten Kayser anerbothen wor-

den: auß ſeiner Schatz-Kammer zu begehren was ihm gefalle/ er um den Armb deß Heil. Veit gebethen/ und damahls auch zu Mersburg ſolchen erhalten; hinnach aber/ als er nach ſeiner Ruckkehr ſeine Gedancken gemacht/ dieſen heiligen Blut-Zeugen in ſeinem Schloß eine Kirchen zu bauen/ und angeſtanden auf welchem Orth/ als iſt ihme durch mehrmahlige Erſcheinung deß Heil. Veits der Orth darzu/ allwo anjetzo die Kirchen ſtehet/ angedeutet worden/ wie er alsdann ſolche Kirchen ihme zu Ehren im Jahr 936. zu bauen angefangen/ und nach dem Modell der fürnehmſten Haupt-Kirchen St. Petri zu Rom/ und nach den damahligen Brauch in kurtzer Zeit zum vollkommenen Stand gebracht/ wie Crugerius S. J. in Sac. Pulv. Boh. A. 935. meldet.

Als aber Wenceslaus ſolche neu-erbaute Kirchen den Regenſpurger/ als damahls auch der Böhmiſchen Cleriſey Biſchoffen Tutonen genannt/ einen ſonſt Heilmäßigen Mann einzuweyhen höflichſt erſuchet gehabt/ ehe dieſer aber ſolches zu vollziehen geſinnet geweſen/ hat er verſtanden/ und gabe darauf zur Antwort: daß er auß Göttlicher Offenbahrung gewiß wiſſe/ daß dieſe Kirchen ſchon von Chriſto ſelbſten conſecriret und eingeweyhet ſeye; jedoch hat er die äuſſerliche Ceremonien nach den Brauch der Kirchen vollbracht/ wie Hagek fol. 70. Chriſtann. Pontan. und andere melden/ und ſeynd in ſothaner Kirchen darauf durch gewiſſe Anzahl der Prieſter und andere Kirchen-Bediente die Heil. Canoniſche Tagzeiten Catholiſcher Gewohnheit nach Tag und Nacht abzuſingen/ beſtimmet und beſtellet worden.

Zu dieſer herꝛlich erbauten Kirchen hat hinnach der Hertzog Bretislans im Jahr 1039. als er mit den heiligen Leib deß Heil. Adalberti nacher Prag ſiegreich ankommen/ vor der Kirchen dieſen Heiligen zu Ehren eine neue Capellen/ ſo an die Kirchen angeſtoſſen/ erbauet/ und den heiligen Leib benenntes Heiligen darein beylegen laſſen.

Alldie-

Alldieweilen aber schon damahls eine so grosse Menge deß Volcks zusammen kommen / also daß im Jahr 1060. am Fest der Ubertragung deß Heil. Wenceslai so viel der Leuth und Pilgrammen zusammen kommen / daß selbe weder in der Kirchen noch Capellen Raum genug haben können / sondern eine grosse Menge deren heraussen stehen müssen.

Mithin hat Spitignæus der Hertzog beschlossen / die Kirchen zu erweitern / und mit der Capelln deß heiligen Adalberti zu vereinigen / damit das häuffig zukommende Volck Raum und Platz habe / und ihre Andacht füglicher verrichten könne; Er hat auch solche angefangen / aber wegen seines zeitlichen Todfalls hat er sie nicht im Stand gesetzet / sondern Wratislaus hat sie glücklich gäntzlich erbauet im Jahr 1061. auch mit besondern fürtrefflichen Gemählern / Altären / Bildern / und unterschiedlichen Kostbarkeiten versehen / eben mit einem ansehnlichen Gewölb von aussen / worbey auf der Seithen ein sehr hoher Thurn ruhete / gezieret / und damahls ware deß Heil. Adalberti Grab also zu sagen in der Mitte der Kirchen.

Als aber Cunrad der anderte Marggraff das Königreich Böhmen feindlich angefallen / hat er nebst andern die Kleinseithen / und zugleich das Schloß mit der Kirchen in Brandt gestecket.

Worauf dann von Wladislao den Anderten wieder ein neues und fürtreffliches GOttes-Hauß erbauet worden ist / das Dach mit Schieffer-Steinen gedecket / und anbey zwey hohe Thürnen erbauet worden. In dieses herrliche GOttes-Hauß ist Arnestus vom Pabst Clemente den IV. zum Ertz-Bischoff zu Prag ernennet / und diese St. Veit-Kirchen in eine Metropolitan- oder Haupt-Kirchen erhoben worden.

Sothane Kirchen noch etwas prächtiger aufzuführen / ist beflissen gewesen Kayser Carl der IV. und solche auf Gotische besondere Arth mit einem neuen Chor mit 12.

Capeln in in der Runde/ wie sie jetzt zu sehen ist / auf-geführet und erbauet/ und An. 1385. den 13. Heumonath auch glücklich im Stand gebracht/ den 1. October durch Johannem den dritten Ertz-Bischoff / unter der gebenedeyten Schutz-Patronin der Heil. Jungfrauen Mariä/ und zwar das vordere das Chor Unser Lieben Frauen genannt/ (dann das mittlere Altar beym Crucifix der Himmelfarth Mariä gewidmet und ihr zu Ehren consecriret ist) das hintere aber als das grosse Altar dem Heil. Veit zu Ehren eingeweyhet worden. Dieser Carolus Römischer Kayser hat sie beynebenst mit mannigfältigen Gaben und grossen Privilegien gar scheinbahr gemacht und geziehret / er hat sie für seine liebe geistliche Mutter gehalten / in denen Königlichen Diplomatibus und Gnaden-Briefen Matrem suam DEO dignam Sanctam Pragensem Ecclesiam : eine heilige GOtt-würdige Kirchen genennet / massen er auch darinnen getauffet/ gecrönet / und alsdann auch begraben worden / sie mit geistlichen Kleinodien und Heiligthümern auß allen Orthen der Welt also bereichet und begabet / daß P. Balbinus è S. J. in Vita Arnesti I. Archi-Episc. Prag. meldet : ich glaube kaum / daß eine Stadt in Europa seye (allein Rom außgenommen) in welcher so rare und so viel Heil. Reliquien / auch Christum selbst und seine Heil. Mutter anbetreffend / ein andächtiger Pilger antreffen könne / als zu Prag in der Haupt-Kirchen ; Es gedencke keiner / (meldet er weiter) daß ich in dieser Sach unwissend rede und schreibe / dann ich habe gelesen / welche man zu Achen / zu Cölln / zu Venedig/ und anderstwo aufbehaltet / so sage ich doch keck und wahrhafft / welches ich probiren und gewiß habe / daß sie in der Zahl nicht gegen unseren zu Prag zu rechnen seyn/ allein (meldet er weiter) von Rom werden wir überwunden / andern Städten auch vielen geben wir nichts nach / wie mit mir auch andere gelehrte Männer meynen. Und wem soll dieses nicht eine Hochschätzung dieser Prager-Dohm-Kirchen verursachen? so viel der HH.

Leibern/

Leibern/ Reliquien/ und himmlischer Kleinodien/ deren man auf alle Tage deß Jahrs besondere und etlicherley könnte zu verehren und zu küssen außstellen/ wie in dem vor außgegangenen geistlichen Ehren-Schatz zu lesen ist/ und auf alle Tage deß Jahrs eingetheileter zu sehen seyn.

Alsdann weilen Carolus der IV. sothanes herzliches GOttes-Hauß nach seiner Meynung vorn herauß nicht erweitern/ ergäntzen/ und also zu erbauen das Leben gehabt/ hat König Wentzel sein Nachfolger allen möglichen Fleiß angewendet/ damit das vordere Theil/ oder das Schiff den Chor an Pracht und Zierde nichts nachgebe/ wie es auch Carolus Willens ware/ als solte das Vordere den schon erbauten/ und der Cöllnischen Metropolitan-Kirchen allerdings gleich gemachet werden/ aber eben der fruhzeitige Tod hat es verhindert/ und Wenceslaus/ obwohlen er ein unarthiger Sohn deß frommen Vatters Caroli ware/ so hat er doch den rühmlichsten Willen seines Vatters Genüge leisten wollen/ auch zum Bau ordentliche Anstalten gemacht/ zu solchen den Grund-Stein An. 1392. den 3. Brachmonath/ wie anoch in Marmel-Stein eingehauen an der Kirch-Mauer zu sehen ist/ geleget/ aber die einfallende Aufrühr und Ketzerey deß Wickleffs haben es verhindert/ und das Böhmer-Land verwüstet.

Ferners hinnach hat Spyncko Ertz-Bischoff den Bau deß grossen forderen Theils der Kirchen/ samt den zweyen hohen gegen Mittag und Abend gelegenen Thürnern eyffrig fortgesetzet/ vollendet/ und ist solche im Jahr 1411. eingeweyhet worden/ obwohlen das Dach dieses vordern grossen Gebäues/ wie auch deß hohen Thurnes/ der noch heut zu sehen ist/ damahls nur mit Schindeln bedecket gewesen/ in der Mitte ware also der Heil. Leib/ und das Grab deß Heil. Adalberti. Aber eben dieses vordere Theil ist im Jahr 1541. den 2. Brachmonath durch eine grausame Feuers-Brunst wieder in

die Aschen geleget worden/ wie es zu dato mit Jammer zu sehen ist/der anderte bis in die Helffte erbauete Thurn/ worinnen die grosse Glocken gehenget/ ist zugleich ruiniret / und von diesen abgebrennten Thurn hat man hinnach die Steine abgenommen und herauß gezogen / und zu Verbesserung deß verletzten Chors gebrauchet. Der grosse und gegen Mittag stehende Thurn/ so bis dato zu sehen/ ist vor Zeiten viel höher und prächtiger gewesen/ und weilen er vom Feuer sehr gelitten / also hat man ein grossen Theil darvon abgetragen / und das Fundament befestigen lassen / oben aber eine hohe Kuppel machen/ und mit Kupffer decken lassen.

Jene aber deß hintern Theils und Chors prächtig erbaute Prager Haupt-Kirchen hat Ferdinandus der Erste dieses Nahmens Kayser und König / wie auch Ferdinandus der Anderte und Dritte mit Außtilgung der Ketzereyen in vorige Zierde gebracht / erhalten und scheinbahr gemacht. Leopoldus aber der Erste hat wieder zu Erbauung deß fordern Theils/ so Mathæus allhiesig-gewesener Prager Ertz-Bischoff zu erbauen angefangen / den ersten Grund-Stein geleget. Ist also dieses Heil. GOttes-Hauß von denen glorwürdigen Königen in Böhmen jederzeit lieb und werth / ja für ein kostbahres Kleinod deß gantzen Landes gehalten worden.

Weiteres ist dieses herrliche GOttes-Hauß nicht allein hoch zu schätzen wegen deren vielfältig darinnen geschehenen Wunderthaten / wie weitershin zu ersehen ist.

2. Wegen grosser Menge der besonderen Heiligthümer/ so wohl Christum den Welt-Heyland / als seine Heil. Mutter betreffend / indeme das Göttliche Heil. Blut Christi JEsu/ das Werth unseres Heyls auf einen Theil deß Schlayers Mariä/ den sie unter dem Creutz gehabt/ allda gleichsam gantz frisch aufbehaltener zu sehen/ zu verehren/ und öffters zu küssen gegeben wird; auch vom H. Creutz/ und viel andere besondere Heil. Reliquien; Die Leiber der Heil. Lands- und Schutz-Patronen / und anderer

derer Heil. Reliquien und Gebeiner auf alle Tage deß Jahrs zur Verehrung außzusetzen verhanden seyn / wie bey Pessina, nnd in meinen vorhero außgegangenen geistlichen Ehren-Schatz auf alle Tage verzeichneter zu finden seynd.

Drittens ist / daß / wie in einigen Scribenten zu lesen / in dieser Kirchen gleichsam kein Stein seye / welcher nicht mit dem Blut der Martyrer besprenget wäre.

Dann auch nebst andern folgenden Ursachen / ist dieses GOttes-Hauß hoch zu schätzen / und andächtig zu besuchen wegen der grossen Privilegien und Abläßen / dann nicht allein ist an denen hohen Fest-Tägen GOttes als Weynachten / Ostern / Pfingsten / Heil. Dreyfaltigkeit / Heil. Fronleichnams-Tag / Christi Himmelfarth / Grün-Donnerstag / Neuen Jahr / am Fest deß H. Nahmens JEsu / H. drey Königs-Tag / 2c. am Fest-Tägen Unser Lieben Frauen / Mariä-Lichtmeß / Mariä-Verkündigung / Mariä Heimsuchung / Himmelfarth Mariä / Geburth Mariä / H. Nahmens Mariä / Empfängnuß Mariä / der schmertzhafften Mutter Mariä den dritten Sonntag nach Ostern / am Fest aller Heiligen / deren Reliquien in der Haupt-Kirchen aufbehalten seynd / den Sonntag nach Bartholomäi / St. Johannis deß Tauffers / am Fest Petri und Pauli / am Fest aller Heiligen / und an Fest-Tägen der H.H. Patronen deß Landes / St. Veit / St. Adalberti / St. Wenceslai / Procopii / Johannis Nepomuceni / Sigismundi / 2c. diese nicht allein hat diese Haupt-Kirchen / sondern noch andere viele / als am Jahr-Tag der Weyhung diesen Kirchen / den Sonntag nach Wenceslai / am Jahr-Tag der Einweyhung der Capelln St. Wenceslai 10. Sept. am Fest aber der Lantzen und Nagel deß HErrn ist ein Tag vor dem Fest / am Fest / und ein Tag nach dem Fest / also durch alle drey Tage solcher Ablaß wie im Jubiläo zu gewinnen / so nach dem weissen Sonntag einfallet. Auch ist 12. mahl deß Jahrs Station-Ablaß der sieben Altären / als die vier Quatember-Sonntag / am Fest St. Johannis

nis Nepomuceni / und durch die gantze Octav kan man diesen Ablaß gewinnen/ also / als hätte man die sieben Haupt-Kirchen zu Rom besuchet. Ferners ist für die Wallfahrter zu St. Johannis einmahl deß Jahrs / an welchen Tag deß Jahrs man diese Kirchen besuchet / und seine Andacht verrichtet/ vollkommener Ablaß.

Weiters hat diese Haupt-Kirchen folgendes Privilegium,(Laut der Bullæ Papstens Bonifacii XIII. so vorhanden und nicht widerruffen / wie sie bey Pessina in seinem Phosphoro fol. 201. nachgedruckter zu lesen ist) daß sie alle Abläß hat/ welche in allen Kirchen der Stadt Prag durchs Jahr/ und zwey Meyl Weegs um Prag zu gewinnen seyn; also daß in dieser Haupt-Kirchen / da man auf die Meynung der Kirchen die gewöhnliche Andacht verrichtet / und NB. Laut der Bullæ pro conservatione hujus Ecclesiæ nach Vermögen zu Erhaltung dieser Haupt-Kirchen etwas beytraget / ein jeder sich aller Ablassen theilhafftig machen und sie gewinnen könne / die durchs Jahr in allen Kirchen der Stadt Prag / und in den zwey Meyl Weegs um Prag gelegenen Kirchen zu erlangen seyn / also so viel gethan habe/ als hätte man solche Kirchen/ wo der Ablaß ist / selbsten besuchet / mithin gleichsam in dieser Haupt-Kirchen alle Tag deß Jahrs vokommener Ablaß zu gewinnen/ weilen schier kein Tag/ wo nicht entweder ohnedem in dieser Kirchen / oder in einer Kirchen der Stadt Prag/ oder in einer Kirchen zwey Meyl Weegs um Prag/ also alle diese Abläß in der Schloß-Kirchen zu gewinnen seyn / dahero diese Haupt-Kirchen billig hoch zu schätzen / eyffrig und andächtig zu besuchen ist/ und ein jeder erinnert wird/ sich solches hohen Schatzes der Ablässen theilhafftig zu machen.

Herrlich ware vor Zeiten der Tempel Salomonis / in dessen Einweyhung Paralip. 7. erschiene GOTT in einem Nebel/ dahin alsdann muste man alle Jahr wallfahrten / darinnen wurde aufbehalten die Archen/ worinnen befindlich waren die Taffeln deß Testaments/ und

und neben der Archen die Ruthen Aarons und das Himmel-Brod. In Betrachtung nun deß Tempels Salomonis/ und der Pragerischen St. Veit-Kirchen/muß man gewißlich sagen / daß diese (nicht zwar der äusserlichen Zierde nach/ sondern in andern allen viel schätzbahrer seye / massen diese erstlich nicht allein ein so heiliger König / und eben auß himmlischen Anlaß erbauet/ wie oben gemeldet. 2. Von Christo selbsten dem höchsten HErrn und GOtt eingeweyhet worden. Und drittens / in diesem Heil. Tempel wird nicht allein nur ein Theil von der Ruthen Moysis / (wie Pessina dieser Kirchen vor Zeiten Dechant in seinem Phosphoro Gloriæ Metrop. Radio 7. von selbiger schreibet / und solche auch zu sehen ist.) 4. Ein Theil von der Archen GOttes / ja es wurde auch etwas von dem Himmel-Brod aufbehalten / so doch nur eine Figur ware / sondern es wird das Figuratum selbsten / was durch das Himmel-Brod vorbedeutet worden/ nemlich das Hochwürdige Sacrament deß Altars / das wahre Himmel-Brod / so nicht allein allen Geschmack und Süsse deß Heyls Leibs und der Seelen / alle Ersättigung/ alle Stärcke/ alle Gaben und Gnaden in sich hat; sondern den Urheber deß Lebens/ den wahren GOtt Christum JEsum selbsten in sich begreiffet/aufbehalten.

Es ist allda der König Himmels und der Erden selbsten als GOtt und Mensch nicht nur in einem Nebel/sondern persöhnlich in seiner Glory und Majestät mit seiner himmlischen Hoffstatt viel tausend der Heil. Engeln allzeit gegenwärtig / allda wartet er unser bey Tag und Nacht/ als gleichsam in seinen Gnaden-Thron uns jederzeit eine gnädige Audientz zu ertheilen / er lasset allda seine Liebs- und Gnadens-Strahlen gegen uns scheinen/ ist auch willig und bereit seine Gaben und Gnaden entweder durch sich selbsten/ oder durch die Fürbitt seiner lieben Heiligen/ deren H. Reliquien allda aufbehalten werden/ und unserer lieben Lands-Patronen/ liebreichst außzutheilen / unter welchen er als der König der Heiligen in dem Hochwürdigen Sacrament persöhnlich gegenwärtig ist.

Die-

Diesen Tempel können wohl und füglicher zugeeignet werden jene Wort GOttes Paralip. 2. cap. 7. welche GOtt von dem Salomonischen Tempel geredet: Ich habe mir dieses Orth zum Hause deß Opffers außerwählet/ (massen darinnen das wahre Opffer/ nicht die Figur wie im Tempel Salomonis geopffert wird) wann ich den Himmel schliessen werde/ daß kein Regen herab fliessen wird/ wann ich auch Pestilentz über mein Volck schicken werde. Wann aber mein Volck mich anruffen wird/ und Busse thun/ will ich es vom Himmel erhören/ ihren Sünden gnädig seyn/ und ihr Land heylen. Es sollen meine Augen offen seyn/ und meine Ohren sollen mercken auf das Gebeth deß jenigen/ der in diesen Orth bethen wird/ dann ich hab diesen Orth erwählet und geheiliget/ daß mein Nahmen allda seyn soll ewiglich/ daß auch meine Augen und mein Hertz alle die Täge daselbst bleiben sollen. Es hat GOtt wahrhafftig sich diesen Orth außerwählet/ solchen eingeweyhet und geheiliget/ und was für Wunder-Werck hat GOTT in diesen seinen Tempel deß H. Veits durch die Verdiensten und Fürbitt seiner Heiligen gewürcket/ was für Gnaden zu jederzeit ertheilet/ und ertheilet solche zu dato; darinnen mercken die Ohren deß HErrn sonderbahr auf das Gebeth deren/ so in diesen Orth bethen/ und darinnen wird seyn sein Nahmen ewiglich.

In dem Tempel Salomonis wurden zwar GOTT grosse Opffer geopffert/ aber nur jene Opffer/ welche ein Vorbild und Schatten waren deß wahren neuen Opffers/ mit welchen GOtt alsdann ein Eckel verursachet worden. In dieser Kirchen aber wird das wahre Brandt- und Schlacht-Opffer/ das Versöhn- und Bitt-Opffer/ als nemlich das H. Meß-Opffer/ so alle jene Opffer in sich begreifft/ und unendlich übertrifft/ täglich öffters wiederholet/ und geopffert/ in welchen GOtt ein unendliches Wohlgefallen hat/ massen ihm so viel darinnen geopffert wird/ als er haben kan/ und selbsten ist/ sein wahrer eingebohrner Sohn/ in welchen er ein unendliches Gefallen hat/ und

zwar

zwar werden der H. Messen in dieser Kirchen so viel gelesen/ daß in einem Jahr über 22254. abgelesene Heil. Messen/ und in einem Tag im Jahr 1721. den 16. May 224. gezehlet seyn worden. Ist also diese Prager Haupt- und Dohm-Kirchen in diesem viel herrlicher / und mit grösserer Ehrerbiethigkeit / Vertrauen und Eyffer zu besuchen.

5. Ist diese Prager St. Veit-Kirchen herzlicher wegen der grossen Menge der Heiligthümer / und mehrers wegen jener/ welche Christum und seine wertheste Mutter anbetreffen/ indeme das Göttliche H. Blut Christi JEsu selbsten allda noch gleichsam gantz frisch aufbehalten zu sehen und zu verehren ist/ und andere der H. Reliquien in der Menge / wie unten zu ersehen ist.

6. Ist diese Kirchen viel herzlicher zu nennen wegen der grossen Wunder-Wercken / welche der höchste GOtt durch die Fürbitt seiner lieben Heiligen darinnen zu jeder Zeit gewürcket hat / und mit welchen GOtt diesen Tempel sehr herzlich und scheinbahr gemacht / welche so wohl bey dem Grabe deß H. Wenceslai / Adalberti / Viti / Sigismundi / wie auch deß H. Johannis Nepomuceni / deren nur etliche in der Kürtze hier beygesetzet/ bey Pessina aber in suo Phosphoro in der Menge zu lesen seyn/ welche bey dem Grab deß H. Wenceslai / Viti / Adalberti / und St. Johannis geschehen. Nebst dem/ daß diese Kirchen von Christo selbsten eingeweyhet worden / wie oben gemeldet / der Orth darzu auß sonderbahrer Anordnung GOttes von dem H. Veit in der Erscheinung selbsten angedeutet worden.

Es meldet benennter Pessina gewesener Dechant dieser Kirchen / und Official. Radio 6. in suo Phosphoro, daß es zu lang werden möchte / wann man alles / was in der Ubertragung deß H. Leibs deß heiligen Wenceslai geschehen / erzehlen solte; wovon zu lesen ist Christann. in Vita S. Wenceslai, Cosmas Decanus de Pass. S. Wenc. p. 1. Pulckava in Chron. Bohem. Surius Dubr. Hagek, Cruger.

Balb.

Balb. Bolandus. Uns (meldet er) seye genug wenig zu nennen/ wie daß nemlich Blinde sehend / Stumme redend/ und die Gefangene frey und loß worden durch die Güte GOttes/ und die Fürbitt deß Heil. Wenceslai / ꝛc. Derenwegen dann auch nicht allein auß Böhmen / sondern auch auß andern weit entlegenen Ländern das Volck in diese St. Veits Kirchen zusammen geeylet und gekommen.

Es erzehlet Christannus (meldet Pessina) daß einem Mann in Francken-Land/ so an Füssen lahm und schwach gewesen/ ein ansehnlicher Mann in weissen Kleydern erschienen seye/ und habe ihm gerathen und ermahnet/ er solle sich nacher Prag in die St. Veit-Kirchen begeben / allda würde er seine Gesundheit bekommen / welches als er vollbracht / unt in der benennten Kirchen vor allem Volck auf der Erden liegend zu GOtt und dem heiligen Wenceslao geruffen und gebethen: es möchte doch der höchste GOtt durch die Verdiensten und Fürbit deß Heil. Wenceslai ihm seine Gesundheit verleyhen; kaum hat er mit Vertrauen dieses sein Gebeth vollbracht/ so stunde er gesund und frisch auf / danckete samt den beywesenden GOtt und dem Heil. Wenceslao/ und gehet zu Fuß nacher Hauß. Worauf alsdann/ nachdem dieses mehr kund worden/ auß vielen andern Ländern / auch auß Franckreich Weibs-und Manns-Persohnen in grosser Menge/mit unterschiedlichen Kranckheiten Behaffte sich nacher Prag in die St. Veit-Kirchen verfüget / auß welcher alle mit erhaltener Gesundheit zuruck gekehret / wie Hageck ad An. 943. Izo. de Passio. S. Wenc. habet A. 951. Und man hätte gantze Bücher anfüllen können mit denen Zeichen / die hinnach geschehen seyn.

Es erzehlet Cosmas in Vita & Pass. S. Wenc. parte 2. Item Chronic. Lib. 2. ad An. 1092. pag. 46. daß der H. Wenceslaus und Adalbertus in den Geburths-Tag Mariä der Jungfrauen nach abgesungenen Metten in der Nacht 1092. mit Eröffnung der Thüren deß Kerckers in

die Gefängnuß hinein kommen / und zu denen Gefangenen geredet: Wisset daß bißhero euch und diesem Vater-Land unsere Hülff und Fürbitt gemangelt haben / (dann es ware schon durch viel Jahren unter Böhmen und Mähren / unter Wratislaum und Przebislaum ein scharffer Krieg und Beträngnuß gewesen) worauß die Eurige in diesem Krieg wegen deß Unglaubens und Sünden halber / welche täglich begangen worden / der Gnade GOttes unwürdig gewesen seyn. Weilen nun aber GOtt angesehen seine Güte und Barmhertzigkeit / und seiner Heiligen Fürbitt / dahin wir beflissen gewesen / so wisset nun / daß ihr / die ihr allhier gefässelt seyd / der Barmhertzigkeit GOttes nun geniessen sollet; stehet dann auf / und eylet der Kirchen zu / und dancket alldorten dem höchsten GOtt / und deutet zugleich allen an / daß die H. Martyrer / benenntlich wir der Heil. Wenceslaus und Adalbertus dem Land den Frieden gebracht / und euch von allen loß gemacht. Diese dann alle gantz ledig / giengen (da noch die Wächter schlieffen) durch eröffnete Thür auß der Gefängnuß / schryen mit Freuden auß Kyrie eleyson / und eyleten gerad der Kirchen zu / deuteten dieses Geschicht an / und siehe eben den Tag / wie diese Heilige den Frieden / den sie von GOtt erhalten hatten / angedeutet haben / ist der Friede im Land geschlossen worden. Da also die Heilige / so dem Land den gewünschten Frieden erbethen / und die Gefangene wundersam erlöset hatten / begehret / daß man in der St. Veit Kirchen GOtt Danck abstatten / und diese Gnad kund machen solle.

Im Jahr 1129. hat der gütige GOtt in dieser seiner Kirchen ein sonderbahres Zeichen gethan: indeme vor dem Fest deß Heil. Adalberti / nachdem die Dohm-Herrn das Lob GOttes abgesungen gehabt / in selbiger Nacht ein grosser Glantz und helles Licht / welches die gantze Kirchen erleuchtet / und gleichsam auß der Nacht den Tag gemacht / gesehen worden; man meynete erstlichen / daß

alles

alles darinnen brenne/ aber man wurde gewahr/ daß es ein himmlisches Licht seye / wie dann zum Ende dessen man über den Grab deß Heil. Adalberti gleichsam eine helle Wolcken gesehen / welche das gantze Grab bedecket. Dieses sehende/ wurden in grosses Verwundern gebracht/ auch mit einem angenehmen Geruch erfüllet/ daß sie dieses Geschicht zur Verwunderung und Trost aller mit Freuden angedeutet. Also Anonymus M. S. Cathol. Epis. Prag. usque ad Joannem 3.

Mehrers und öffters hat in diesen seinen Tempel GOtt grosse Zeichen gewürcket/ und die Verunehrer dessen schwer gestraffet / einige mahl mit Kranckheit / Blindheit/ auch gar mit den gählingen Tod. Und als GOtt zugelassen der Kirchen zu schaden / hat er doch die Orth seiner Heiligen unverletzt erhalten. Mit so vielen Gnaden/ (meldet M. S. Jorosl. ad An. 1142. Pontan. in Bohem. pia lib. 1. Hageck & Balbinus eodem anno) Wunderwercken und Zeichen hat der gütige GOtt diese Kirchen jederzeit so scheinbahr gemacht / daß sie hinführo vor heilig von allen gehalten worden ist / wie sie auch in denen Send-Brieffen der Königen genennet worden/ also nennete sie außdrücklich Wladislaus Rex, Przetislaus, Henricus & Ottogarus II. in den dieser Kirchen und den gantzen Clero A. 1286. gegebenen Privilegio, wie sie dann eben Wenceslaus A. 1286. in den gegebenen Privilegio: Die heilige Prager-Kirchen nennet/ welche Wir / (sprach er) vor allen andern Kirchen deß Landes als unsere Mutter verehren. Hiezu dann auch bey einigen Scribenten zu lesen: daß in dieser Kirchen kein Stein seye/ welcher nicht mit dem Blut der Martyrer besprenget wäre. Dann auch hat der liebreiche GOTT seine sonderbahre Liebe gegen dieser St. Veit-Kirchen gezeiget / da er sie mit so vielen raren und kostbahren Heiligthümern / Heil. Leibern und Gebeinern seiner Heiligen ziehren wollen / sie auch in so gefährlichen Kriegen und Gefahren erhalten/ und die Feinde dieser Kirchen höchst straffen wollen. Unter andern hat

die

die Straffe GOttes sonderbahr erfahren die Drahomira/ welche/ nachdem sie nach so grosser Verfolgung der Christen/ nach angesteüter Mordthat Ludmillå und St. Wenceslai/ letztlich dieser Kirchen einige Gewalt angethan/ ist sie bald darauf lebendig von der Erden verschlucket worden. Andere seynd auch der Straff GOttes nicht entgangen/ also erzehlet Hagek ad An. 1336. Balbin. in Vita Arnest. L. 1. daß der König Johannes/ welcher einigen Schatz der Kirchen entfremdet/ erblindet/ und der Rathgeber dessen von seinem eigenen Diener erstochen worden. Ja es hat GOtt auch diese/ so die Kirchen-Güter angegriffen/ sonderlich gestraffet/ weilen er seine Ehr/und seiner lieben Heiligen nicht verletzt haben wolte.

Als aber hernach im Jahr 1619. solches GOttes-Hauß von denen Calvinern gewaltthätig eingenommen/ alle Dohm-Herrn und Geistlichkeit vertrieben/ und das Lob GOttes und seiner Heiligen verhindert gewesen/ hat man (wie Pessina Radio 6. schreibet) öffters zu Nachts ein wunderbahren Schein/ und also hellstrahlende Lichter gesehen/ als thäte alles darinnen brennen. Zugleich aber hörete man ein sonderbahres Lob GOttes/ und Psalliren von denen Heiligen GOttes/ daß es denen Calvinisten zur Verwunderung/ und auch zum Schröcken ware.

Den 21. Decembris darauf in der Nacht sahe man wiederum einen hellen Glantz in der Kirchen/ welcher allen einen Schröcken eingejaget/ und da hörete man zugleich ein Lob-Gesang/ und die Litaney aller Heiligen GOttes abzusingen/ wie sie von denen Herrn Prälaten und Dohm-Herrn/ samt andern Geistlichen dieser Kirchen in der Wochen und Ferien/ als Feria 2. 4. und 6. als da ist: am Montag/ Mittwoch und Freytag/ in der Fasten-Zeit Procession-Weiß nach dem alten Brauch her abgesungen zu werden pflegen/ worüber sich die Wächter heraussen verwunderten/ und vor Forcht nicht wusten was zu thun. Nachdem die Litaney geendet ware/ finge man an das H. Meß-Opffer solemniter abzusingen; man hörete chorali tono das Kyrie/ Gloria/ die Epistel/ das Evangelium/ und

das übrige wie in der Heil. Meß / und nicht anderst/ als wann die H. Meß gehalten würde. Welches alles man mit Verwunderung und Schröcken angehöret / zum Ende aber dessen sahe man bey dem Grab deß H. Adalberti und Wenceslai eine helle Wolcken/ welche einen hellen Schein gabe. Die Wächter aber deß Thurns sahen über der Kirchen eine helle Wolcken/ welche eben einen hellen Schein von sich gabe / und darüber eine Zeit gestanden / biß sie dann also hernach vergangen.

Es hat jedoch der gütige GOtt auß geheimen Ursachen zugelassen / daß die Uncatholische diesen allen ungeachtet / keinen Glauben in ihrer Verstockung beygemessen/ sondern sie fuhren fort in ihren Unglauben / fingen dann an in der Kirchen die Bilder zu verhergen ; als sie aber sich anmasseten / erstlich das Grab deß H. Veit zu eröffnen und zu zerstöhren / hat GOtt alsobald die Straff beygesetzet/ dann der eine/ welcher es zu zerhauen beflissen ware/ also gleich als wäre er von einem Donner getroffen darnieder gefallen/ einige grausamlich angeschryen / und als man ihm erhoben/ befande man / daß ihm beyde Bein zerbrochen/ und er auch zugleich blind seye/ als man ihm aber herauß getragen / ist er bald darauf gestorben ; welcher eben ein Schwager ware deß Calvinischen Urhebers dieser Boßheit / die übrigen aber zitterten am gantzen Leib/ schryen erbärmlich/ bis sie endlich nachgelassen / und die Straff erkennet haben.

Als nun noch einige Verwegene sich zu dem Grab deß H. Johannis hinzu gemachet/ mit Vernehmen/ daß/ welche diesem Grab eine Unehr anthun/ den Spott nicht entgehen; alsobald untersiehet sich einer von höherer Condition, solches zu verunehren / und das Grab mit Füssen zu tretten. Aber er empfindet alsobald die Rach GOttes/ und wird gleich gewaltig herab geworffen / und liegend auf der Erden/ schrye erbärmlich / bis er endlich herauß getragen/ in Ungedult/ in schelten und fluchen seinen Geist unglückseelig aufgegeben. Ita Balb. in Vita S. Joann. c. 7. Die andere zwey auch gantz ausser sich zittern / es fallet der

der eine zur Erden/ welches die andere sehend / darvon gegangen/ der dritte aber erkennend seine Ubelthat/ kommet bald zu sich. Worüber dann GOtt zu erkennen gegeben / wie er diese Kirchen und seine Heilige nicht verunehret haben/ sondern in Ehren gehalten/ und in ihnen auch selbsten geehret werden wolle. Zu andern Zeiten hat man das Grab dieses Heiligen zu Nachts-Zeit mit hellscheinenden Glantz umgeben gesehen.

Wie aber nun bald dieses H. GOttes-Hauß von der Calvinern Händen befreyet werden solte/ und zur vorigen Ehr gelangen/ da hat man zur Nachts-Zeit wiederum die gantze Kirchen erleuchtet gesehen / wie Pessina nahmhaffte Zeugen beygesetzet/ welche es gesehen und bekräfftiget haben) man hörete auch das Ambrosianische Lob-Gesang/ samt der Orgel erklingen und absingen / worauff dann auch bald solche Kirchen von den Händen der Unglaubigen befreyet worden / und zur vorigen Ehr gelanget.

Zu einer andern Zeit den 8. November/ diese Nacht darvor/ als auf dem weissen Berg darauf die Schlacht und herrliche Victorie erfolget / geschahe wiederum/ als dessen zu einem Vorzeichen/ (wie Pessina außführlicher in Radio 6. beschreibet) daß die Kirchen völlig erleuchtet gewesen / dieses dann bewegte die Wächter und Soldaten hinzu zu lauffen / und durch die Ritz der Kirchen-Thür hinein zu schauen/ was dann darinnen geschehe/ da sahen sie drey Männer/ deren einer Königlich gekleydet/ mit einer guldenen und kostbahren Cron gecrönet / in der Hand einen Scepter führend/ den andern in Bischöfflicher Kleydung / ein Buch in der Hand haltend. Den dritten in einem in junger Gestalt/ mehr einem Engel als Menschen gleich/ mit einem Purpur-Mantel geziehret / und diese stunden vor dem grossen Altar unter den untern Staffeln. Bald darauf sahen sie wiederum drey andere/ deren einer in Königlicher Kleydung mit einer geringern Cron / den andern in Priesterlichen Ornat / den dritten gantz in Harnisch / einen Speer in der Hand hal-

tend/ welche oben wie die Sonnen einen Glantz von sich warffe; diese also stunden beysammen / und redeten zu einander / als thäten sie gleichsam von gegenwärtigen Zustand conferiren; dieses sahen ihrer drey Soldaten / und einer mit Nahmen Johannes von Plumstein mit seinem Diener/ so ungefehr vorbey gienge/ und dieses Spectackel sahe/ diese alle seynd mit einem Schröcken überfallen worden / und voller Verwunderung erwartend das End dieser Sach/ haben alsdann auch alles erzehlet und bekräfftiget. Man glaubte / es seynd gewesen: der Heil. Wenceslaus im Harnisch / also wird er gemeiniglich gemahlet / der Heil. Adalbertus in Bischöfflichen Ornat / der Heil. Veit jung in Purpur erscheinend / der Heil. Sigismund/ welcher Königlich geziehret / der Heil. Johannes Nepomucenus in Priesterlicher Kleydung/ der sechste aber in Königlichen Apparat Carl der Vierte / so alldorten in der Mitte der Kirchen begraben ruhet / von GOTT mit vielen Gnaden/ und im Leben mit vielen Offenbahrungen/ nach dem Tod aber mit der Unverweesenheit seines Leibes clarificirt / so ein sonderbahrer Liebhaber und Gutthäter dieser Kirchen vor allen andern gewesen. Dieses nun (meldet Pessina) ist alles accurat von Arsenio Decano in seinen Handschrifften mit grossen Fleiß aufgezeichneter gefunden worden / welcher mit sonderbahren Eyffer alles aufs eyffrigste untersuchet und aufgezeichnet.

Es schreibet Pontanus (in Bohemia Pia lib. 2. in Wladisl. 2. MS. ex Archivo Capitul.) annoch zur Herrlichkeit und Heiligkeit dieser Kirchen / daß Wladislaus der Böhmen und Ungarn König in dieser Kirchen gesehen habe An. 1497. den 27. Febr. als er mit einen grossen Adel nacher Prag kommend den 4. Martii in der Translation S. Wenceslai zu Nachts nach seinen guten Brauch aufgestanden/und in der Stille mit einem annoch in die Kirchen sich begeben / allda verdiente er in seinem Oratorio mit Verwunderung zu sehen die HH. Patronen / erstlichen den H. Adalbertum/ Sigismundum/ und mit ihnen noch mehres in der Kirchen hin und her/ dann auch den H. Veit auß

ihren Gräbern auffstehen / und vor das grosse Altar zusammen kommen / welche alsdann mit brennenden Fackeln in den Händen zur Capelln deß Heil. Wenceslai hinab giengen / und das Responsorium: Isti sunt sancti, &c. Diese seynd die Heilige / 2c. absangen. Nach welchen Gesicht er alsobald beweget worden 15. der Choralisten / unter welchen drey Priester waren / aufzunehmen / welche er gestifftet zu ewigen Zeiten: deß Tags und Nachts die Canonische Tagzeiten in dieser Kirchen abzusingen. Damit aber neben andern dieses Gesichts eine Gedächtnuß wäre / hat er geordnet / daß eben diese Choralisten alle Tag nach der absolvirten und abgesungenen Metten beym grossen Altar zusammen kommeten / und alsdann zur Capelln deß H. Wenceslai hinabgiengen / und besagtes Responsorium absingen solten / welches auch bis heuntigen Tags nach der Prim alle Tag gehalten wird / welche ein Vicarius begleitet / und alsdann nach dem Responsorio die Collectam von denen H. Patronen / wie auch vor dem Kayser und König allda absinget. Eben darauf hat der König Wladislaus diese Kirchen (wie Lupacius in Ephem. ad Diem 27. Febr. Hagek ad Annum 297. melden) mit grossen und kostbahren Geschäncken bereichet.

Es meldet annoch Tanner in Vest. piæ Bohem. P. Alberti Chanowsky S. J. in notis ad cap. 9. von der Herzlichkeit dieser Kirchen / daß das grosse und hohe Altar / so vor dem Grab deß H. Veits / und nahe daran ist unter die heilige Oerther deß Landes zu rechnen seye / dann es haben diejenige / welche in einer Tod-Sünd das H. Meß-Opffer zu verrichten / zum grossen Altar deß H. Veit hinzu gegangen / solches H. Opffer nicht vollbringen können. Dieses bezeuget Pessina von einem / welcher einsmahls schier gantz beym Altar verblindet / daß er in der H. Meß nicht fortfahren können / bis er endlich auß allen Kräfften beflissen gewesen / eine vollkommene Reu zu erwecken / alsdann bekame er sein Gesicht wiederum / und nach der Heil: Meß hat er also gleich seine Beicht verrichtet. Ein andersmahl ist zur Zeit Rudolphi II. einem andern Priester ein

dergleichen Casus wiederfahren/ welcher beym Altar gantz erblindet/ als man aber diß ersehen / und daß er die Heil. Meß nicht enden könne / hat man ihm alsobald einen Beicht-Vatter beruffen mit Nahmen P. Marcum Soldanum, der Wälschen Congregation damahls Præsidem, nachdem er ihm dann absolviret gehabt / ist dieser alsobald von der Blindheit befreyet worden. Worauf er dann die H. Meß ohne alle Beschwernuß und Verhindernuß vollendet.

In Betrachtung nun aller dieser / wer wolte diese St. Veit-Kirchen nicht höchst æstimiren? weilen sie bey GOtt und seinen Heiligen in so grossen Werth ist/ zudem sie auch eine sonderbahre Zuflucht ist in allen Nöthen und Anliegen aller Beträngten / und Hülffs-Bedürfftigen. Billig muß man sagen: Glückseelig bist du O St. Veit Kirchen/ dann an dir alles heilig und herrlich ist. St. Wenceslaus unser heilige Fürst hat dich gestifftet / dein Grund ist auf den heiligen Bergen/ Psalm. 86. St. Veit der edle Martyrer ist dein Grund-Stein/ JEsus Christus der allerheiligste und höchste Priester hat dich eingeweyhet/ und die Gebein der Heiligen GOttes ruhen in dir/ als wie in einem grossen Heiligthums Schatz-Kasten. Fürwahr dieser Orth ist heilig und erschröcklich: Lapides pretiosi omnes muri tui: Diese Steine dieser Mauren seynd alle kostbahr/ und ist gegen dem geistlichen Kirchen-Schatz dieser Kirchen weit und ferne kein anderer zu vergleichen. Das ist wahrlich ein Hauß GOttes / und Gemeinschafft der Heiligen.

Eben St. Veit wird für einen Kayserlichen Patron gehalten; dann es meldet Baronius über das Jahr Christi 920. daß / in welchem Land bißhero sein H. Leichnam geruhet und geehret worden/ bey demselbigen Volck seye auch die Kayserliche Würde gestanden / massen der Königliche Titul dem H. Wenceslao alsobald / und zugleich samt den Arm deß H. Veit verliehen worden / den er nicht nur zum Grund-Stein dieser Haupt-Kirchen / sondern auch gleichsam zur Grunfeste deß Kayserthums geleget/ welches hernach zu Caroli deß IV. Zeiten samt den H. Leib St. Viti

an die glorwürdige und großmächtige Könige zu Böhmen kommen/und bißdato ist.

Mehreres erscheinet dieser St. Veit Haupt-und Dohm-Kirchen Herrlichkeit auß diesen/ daß sie vor Zeiten eine grosse Menge der Diener GOttes/ der Geistlichen Vorstehern und Geistlichkeit hatte; dann wie Pessina mit andern Scribenten schreibet: der Dohm-Herrn 36. waren/ unter welchen damahls 6. Päpste deren Collegiat-Kirchen/ als der Leitmeritzer/ St. Apollinaris/ der Melnicker/Brandeiser/ bey St. Egidii/ bey aller Heiligen / als deß Königlichen Dohm-Herrns. Der installirten Vicaristen 12. Vicaristen deren Prälaten und Dohm Herrn 34. der Altaristen 52. Mansionarii waren 34. unter denen waren 12. Priester/ 6. Diaconi, und 6. Subdiaconi; Psaltaristen (welche bey Tag und Nacht den Psalter gelesen ohne singen) 24. Pœnitentiarii 4. Choralisten 30. alle Clerici. Bonifantes, welche gewisse Täge die Tag-Zeiten der Mutter GOttes in der Kirchen sangen/ und in denen Proceßionen die Fahnen trugen 12. nebst vielen andern Kirchen-Bedienten/ welche bey dem Dienst GOttes in grosser Herrlichkeit zu sehen waren/ und bey Tag und Nacht abwechslend das Lob GOttes und seiner Heiligen absangen. O was ware das nicht für eine Majestät und Glory der Kirchen und deß Landes/ was vor ein Lob und Ehre GOttes? da das Lob GOttes abzusingen in diesem Tempel GOttes so wohl bey Tag und Nacht eintraten: Jetzt die Prälaten und Dohm-Herrn/ jetzt die Vicarii, bald die Altaristen/ jetzt die Mansionarii, dann die Psalteristen/ Choralisten/ Cantores und andere. Da ware eine Majestät der Kirchen zu sehen/ bey diesen Zeiten ist jenes grossen Nahmens kaum der Schatten/ weilen durch die schwere Kriege und Ketzereyen viel Güther/ folglich auch die Einkünfften entzogen/ vergeringert und verkleinert worden. Auß allen obbenennten ist zu ersehen die Majestät/ Herrlichkeit und Hoheit dieser St. Veit-Kirchen.

Vermög einer Tradition, (von welcher meldet Author Libelli de Judicio gravi à Domo DEI editi Typis Univers.

Prag. A. 1670. (soll derjenige Christliche Fürst den Tempel St. Sophiä zu Constantinopel erobern / und das Orientalische Reich mit Vertilgung deß unreinen Türcken-Greuels wieder zum Römischen Kayserthum bringen und bezwingen / der die Kirche St. Veit in Prag in den vorigen herrlichen Ehren-Stand setzen wird. Daran der Durchleuchtigste Fürst Leopoldus I. Römischer Kayser und König in Böhmen ein Anfang gemacht / als seine Majestät in den 1673. Jahre den 10. Septem. zum neuen Kirchen-Bau den Grund-Stein geleget. GOtt giebe daß diese Prophezeyhung wahr werde.

Auß allen nun ist zu ersehen / wie GOtt diesen seinen Tempel erhöhet / beschützet / hoch schätzet / und auch von uns geehret haben will. Dahero dann solcher von jedermann öffters mit Andacht zu besuchen / und darinnen der höchste GOTT (welcher sich diese Kirchen zu seinem sonderbahren Tempel und Wohn-Orth / wie auch Ruhstatt seiner Heiligen Leibern erwählet und außerkohren) ehrerbiethigst anzubethen / in seinen Heiligen zu loben und zu verehren ist / dann auch die liebe Heilige GOttes andächtig zu verehren und anzuruffen seynd; indeme darinnen etliche unsere liebe H. Lands- und Schutz-Patronen ruhen / grosse Heiligthümer / und der H. Reliquien und Gebeiner aufbehalten werden. Dann auch dieses GOttes-Hauß auch jederzeit das Gnaden-Hauß / und unsere wahre Zuflucht in allen Nöthen und Anliegen gewesen / grosser Trost / Hülff und Heyl durch die Güte GOttes ertheilet worden; und wann wir durch unsere Unwürdigkeit solche bey GOtt nicht vermöchtet haben / seynd solche durch die kräfftige Fürbitt und Verdiensten seiner lieben Heiligen erhalten worden; wie dann auch annoch allen ihre Zuflucht dahin nehmenden ihr Begehren erhalten / und alle nöthige Gnaden fernershin zu erbitten keinem ermanglen wird.

Von

Von Verehrung der H. Lands- und Schutz-Patronen.

UNsere liebe H. Lands-Patronen / welche uns der höchste GOtt zu Hülff- und Schutz-Patronen gegeben / sollen wir sonderlich verehren / sie anruffen / und ihres Schutzes und Hülff also theilhafftig machen. Dann sie auch eine sonderbahre Liebe und Sorge für uns tragen / uns zu schützen / und in unseren Nöthen Hülff zu leisten bereit seyn. Der H. Ambrosius Tom. 5. Serm. 6. de SS. meldet: daß diese Heilige GOttes sonderlich bey GOtt für uns bitten / welche bey uns ihre Marter erlitten haben; sie haben ihnen gelitten zur Cron / uns aber zu einem Exempel und Beyspiel / ihnen zur Ruhe / uns aber zum Heyl. Diese (meldet er weiter / kommen uns sonderlich zu Hülff mit ihrer Fürbitt / mit welchen wir einige Gemeinschafft haben. Sie waren in ihren Leben mit uns in ihren Leib / jetzt aber seynd sie mit uns in Gebeinern / und bey GOtt im Himmel unsere Fürsprecher und Schutz-Patronen / sie beschützen uns da wir noch leben / und nehmen uns auf / da wir von dieser Welt scheiden; darum lasset uns selbe allhier verehren / welche wir zu Beschützern haben können in der andern Welt.

Das Königreich Pohlen begehrte einsmahls (wie Segneri in Panegyri SS. meldet) zu Rom von Ihro Heiligkeit einen Heil. Schutz- und Lands-Patron. Der damahlige Pabst Willens ihnen einen Heiligen zu geben / oder dessen Reliquien / verfügte sich in Sancta Sanctorum, und redete zu denen Heiligen / deren H. Leiber allda ruheten / auf dergleichen Weise: welcher nehmlich wolle ein Schutz-Patron seyn deß Königreichs Pohlen; da erhebete unter andern Heiligen der heilige Flavianus seinen Arm in die Höhe / als wolte er sagen: ich will ein Lands- und Schutz-Patron seyn deß Königreichs Pohlen / welchen sie alsdann auch bekommen.

Dergleichen Lands-und Schutz-Patronen haben eben wir Böhmen von GOtt erhalten und bekommen / benanntlich und zum ersten den Heil. Veit; dann als Wenceslao unseren Lands-Fürsten vom Kayser Henrico auß seiner Schatz-Kammer / allwo viel der H. Reliquien aufbehalten waren / die Wahl gegeben worden / zu begehren was er wolle / hat Wenceslaus nach genommenen Aufschub deß andern Tags / (in welcher Nacht wie Anonymus in Vetust. MS. Cod. in Vita S. Wenc. ex Bibliotheca Manuscr. Colleg. S. Clem. S. J. num. 469. schreibet / der H. Veit Wenceslao erscheinend gerathen und ermahnet / daß er seinen Arm begehren solle / als wolte er gleichsam sagen: Ich will der Bömen Lands-und Schutz-Patron seyn / allda soll man mich nach GOtt anstatt deß alldasigen Abgotts Viteck ehren / und er wolle deß Lands ein Fürsprecher bey GOtt / und Beschützer deß Lands seyn. So dann begehrte der H. Wenceslaus nichts anders / als den Arm deß H. Veit / wie er dann auch / so bald er nacher Prag kommen / und Sorge truge / wohin er die Kirchen bauen solle ? ihm wiederum erschienen / und den Orth angedeutet / wohin er ihm zu Ehren die Kirchen aufbauen solle / welches eine sondere Anordnung GOttes ware; welche hernach Christus selbsten (wie oben gemeldet) eingeweyhet / und solche zu seinem Tempel / und zu seiner Heiligen Ruhstatt gemacht / wo GOtt die schuldige Ehr und Anbethung gegeben / und seinen Heiligen auch Ehr erzeiget würde. Man hat auch darinnen alsobald GOtt seine gebührende Ehr in Opfferung deß H. Meß-Opffers gegeben / ehrerbiethigst angebethet / und dem Heil. Veit zu Ehren anstatt deß Abgotts Viteck schwartze Hanen verehret; wie dann auch der H. Veit annoch mit einem schwartzen Han gemahlet wird.

Es wird der Heil. Veit für einen Kayserlichen Patron gehalten / (wie oben Fol. 231. gemeldet worden) und hat Wenceslaus mit den Arm deß H. Veit den Königlichen Titul auch in Böhmen gebracht. Und wie Baronius weiter meldet / seye die Kayserliche Würde mit dem H. Leib deß H. Veits / als solcher in Böhmen gebracht worden / auch

an die glorwürdige Könige in Böhmen gekommen. Daß also bey demselben Volck die Kayserliche Würde gestanden sey/ in welchem Land bißhero sein Heil. Leib geruhet und verehret worden. Also Baronius ad A. 920.

Den Heil. Veit hat GOtt alsdann noch andere Heil. Schutz-Patronen beygesellet/ durch welche Böhmer-Land in sonderbahren Schutz erhalten worden/ als den H. Adalbertum/ Wenceslaum/ Sigismundum/ Ludmillam/ Procopium/ Norbertum/ und nebst andern den H. Johannem Nepomucenum/ welche unser Land jederzeit in Schutz erhalten/ und das üble abgewendet haben. Nebst andern sonderbahren Gnaden haben wir durch sie/ daß unser Vatter-Land von dreyen Ubeln befreyet seye (wie die beständige Tradition lehret) nemlich: daß keiner von denen Böhmen vom bösen Feind besessen werde. 2. Keiner gichtbrüchtig oder vom Außsatz behafftet. 3. Daß Bömen vom Erb-Feind den Türcken jederzeit befreyet seyn solle/ wie wir bißhero in der Wahrheit befinden. Darum dann wir unsere liebe Lands-und Schutz-Patronen sonderlich in Ehren halten/ anruffen/ und um weiteren Schutz und Beyhülff ersuchen sollen.

Dann auch ist nöthig/ (weilen die Heilige uns von GOtt für ein Exempel vorgestellet werden/ welchen wir in Tugends-Wandel nachfolgen sollen) wann wir ihre Fest-Täge oder Gedächtnuß begehen/ daß wir uns befleissen ihren Lebens-Wandel zu betrachten und nachzufolgen; und da wir ihre Bildnussen ansehen/ wir uns erinnern ihres H. Lebens/ und also durch ihre herrliche Tugenden entzündet werden dergleichen zu üben. Es haben die Heiligen/ so mit uns gelebet/ uns ein Exempel gegeben/ damit wir ihnen nachfolgen sollen; sie seynd im Himmel aufgenommen worden/ damit sie für uns bitten. Also dann/ da wir ihre Fest-Täge begehen/ (ermahnet uns Petrus Chrisologus) sollen wir nicht meynen/ daß wir diese ihre Täge allein in Enthaltung von der Arbeit/ in Essen und Trincken/ und andern Lustbarkeiten zubringen sollen/ sondern weilen sie uns zum Beyspiel vorgestellet werden/ als sollen wir ihr Leben beobachten/

ten/ ihre Tugenden betrachten/ und ihnen nachfolgen/ damit wir auch einsmahls der himmlischen Glory mit ihnen zugesellet werden.

Von Verehrung der H. Reliquien.

Unser Erlöser Christus JEsus (meldet der in dem H. Geist versamlete Rath der Kirchen das Concilium Nicen. Act. 7.) hat uns heylsame Brunnen/ die Heiligthum seiner Heiligen hinterlassen/ auß welchen sich viele Gut und Wohlthaten gegen die Schwache ergiessen/ und eine Salb lieblichen Geruchs außquället; dieser nun gebrauchen sich die Christen wider deß Teuffels List/ schädliche Nachstellungen / und himmlische Gaben und Gnaden zu erlangen.

Die Heiligthümer/ das ist die Gebein/oder Stücklein ihrer H. Gebein/ Kleidung / ꝛc. der Heiligen / werden von dem H. Thoma de Aquin 22. Qu. 96. a. 4. und allen GOttes-Gelehrten gepriesen; dann die Leiber der Heiligen Tempel GOttes / in welchem GOtt gewohnet / lebendige Brunnen/ und wie Augustinus meldet/ Werckzeuge deß H. Geistes gewesen. Basilius Homil. in Psal. 115. spricht: Wer eines Blut-Zeugen Christi Gebein anrühret / wird einiger massen der Heiligung wegen der Gnad / so in Cörper ist / theilhafftig. S. Gregor. Nazianc. Or. 3. in Jul. meldet auch: der Heiligen Leiber vermögen so viel/ als die Seelen/ man rühre sie gleich an/ oder verehre sie. Ja deroselben Heiligen auch Bluts-Tropffen/ und geringe Zeichen ihres Leydens seynd eben so kräfftig/ als die Leiber. Eben Chrysost. L. contra gent. spricht: Eine grosse Macht und Gewalt haben die Heiligen / daß auch denen Teuffeln deroselbigen Schatten und annoch anwesende Kleider erschröcklich seyn. Und ist dessen nicht Wunder / daß die Sachen/ welche sich der Heiligen die Zeit ihres Lebens als Werckzeuge/ ihre und unsere Feinde zu überwinden gebrauchet haben/ daß jetzt auch nach deren Heiligen Tod /

als

als vor Prügeln und gewaltigen Steinen sich die höllische Hunde förchten und fliehen.

Dann weiß man / daß durch den Saum deß Kleides Christi Math. 6. Luc. 8. durch die Schweiß-Tüchlein und Köller St. Pauli Act. 19. GOtt Wunder gewürcket / wie die Heil. Schrifft bezeuget. Es haben die Rechtglaubige von Alters her den löblichen Brauch behalten / dieweilen ihnen deren Heiligen Leiber in den Gräbern anzurühren nicht möglich / daß sie ihre Schweiß-Tüchlein auf die Begräbnuß deren Heiligen (welche Sanctuaria, oder Brandea, wie Gregor. Lib. 2. c. 42. und Baronius in Mart. die 15. bezeuget / genennet wurden) geleget / auf daß sie von selbigen eine Krafft überkämen / wie weitläufftig Gregorius darvon schreibet de Gloria Martyrum. Ja nicht allein die Tüchlein und Kleider deren Lebendigen und Gesunden / sondern der Preßhafften / ja auch deren Abgeleibten / oder auch Blumen / und andere dergleichen Dinge wurden auf die Särge und Begräbnuß der Heiligen geleget / und wurde solchen eine Krafft die Krancken gesund zu machen / und die Todten zu erwecken / von GOtt durch die Verdienst deren Heiligen gegeben / und angestrichen / wie der H. Aug. *L.* 22. de Civit. Dei c. 8. bescheiniget.

Ja so gar der Staub und Schimmel / mit welchen deren H. Martyrern Gräber unterweilen belauffen / oder bedeckt wurden / wie Gregor. Niss. in laudem Theod. und andere bezeugen. Und was noch wunderbarlicher ist / das Oehl / welches in den Ampeln nach alten Brauch der Kirchen bey den Gräbern deren Blut-Zeugen Christi pflegen zu brennen / hat eben solche Krafft und Würckung gehabt / wie August. Theodoretus, Turon. de Mirac. S. Mart. L. 2. c. 1. anzeigen.

Es bezeuget auch die achte allgemeine Versammlung der heiligen Vättern Sess. 8. daß die Rechtglaubige gar rühmlich am Hals zu tragen pflegten einige Capseln / in denen sie eingeschlossen hatten entweder die Agnus Dei, oder etwas von H. Staub und Aschen / oder aber kleine

kleine Stücklein der H. Gebeinern / gegen alle Zauberey und Hexerey.

Der H. Bekenner Magnus pflegte ein Creutzlein am Hals zu tragen / in welchen waren von den Heiligthümern der H. Mutter GOttes/vom H. Creutz/der HH. Martyrer Mauritii/ deß H. Columbani und Galli. Ità Theod. apud Surium 4. Jan.

Dergleichen mit Heiligthum angefülltes Creutz pflegete St. Wilibrordus und Marina die Schwester Basilii Magni bey sich zu tragen / welches hernach Gregorius Nissenus als einen köstlichen Schatz ererbet / in vitis eorum. Ein solches Creutz hat Recaredus König der Wisigoten von S. Gregorio Magno empfangen / worinnen ein Stuck vom H. Creutz/ und Haren St Johannis / und es wurde das Brust-Creutz genennet/ wie das Concil. Ephes. T. 5. c. 22. bezeuget.

Im Jahr 596. schickete Pabst Gregorius dem König in Franckreich Childeberto guldene Schlüssel/ in welchem etwas von der abgefeilten Ketten deß Heil. Petri eingeschlossen ware / und liesse dem König andeuten: wann er selbe am Hals tragen werde/ würde er von allem Ubel befreyet seyn. S. Greg. Regist. Indict. 14. Ep. 6. Eben hatte das Israelitische Volck grossen Nutzen/ als es die 40. Jahr in der Wüsten die H. Gebein deß Patriarchen Josephs mit sich geführt. Exod. 13.

Senuphius Einsiedler/ weilen er ersuchet/ nicht selbsten zum Kayser Theodosio kommen kunte/ als schickete er/ wie begehret worden/ ihm ein Scapulier und Stab/ welches/ als es der Kayser über sein Haupt angeleget / und den Stab in Händen getragen/ erhielte er einen grossen Sieg gegen seine Feinde/ ohne Mühe und Blutvergiessung der Seinigen. Ità Baronius A. 388. num. 54.

Vor Zeiten pflegten die Könige in Franckreich sich nicht ins Feld und Streit zu begeben / sie hätten dann deß Heil. Martini Rock angeleget / und sich darmit bewaffnet.

Der

Der H. Thomas von Aquin truge allezeit bey sich einge-schlossen in einem Reliquiario von dem H. Staub der H. Jungfrauen Agnetis. Ità Riba. 7. Martii. Bernardus die Heiligthum St. Thadäi deß Apostels.

Es meldet eine Closter Persohn Cisterc. Ord. daß als er von unreinen Gedancken angefochten / sich unbesonnen darinnen einige Zeit aufgehalten / habe er eine Bewegung empfunden von seinem Heiligthums = Kästel / so ihm an seine Brust geschlagen / und alsobald nachgelassen / da er sich solcher Gedancken entschlagen / und dieses empfande er / so offt er sich anfinge in dergleichen aufzuhalten / welches ihm desto empfindlicher an die Brust gestossen; worauf er sich erinnert / daß er deren sich entschlagen / und der Gefahr / in welcher er sich befande / entziehen solle / so bald er diß gethan / so ware sein Reliquiarium in der Ruhe. Worauß ein jeder genugsam lehrnen kan / was für Krafft und Würckung das Heiligthum habe / wie es in Ehren zu halten / und mit was grossen Nutzen es bey sich zu tragen seye. Cæsar. L. 18. Dial. c. 67.

Seynd dann nun die Heil. Reliquien und Gebeiner der lieben Heiligen uns so nutzbahr / und so kräfftig / wie soll man solche nun in Ehren halten? Wo aber findet man mehrerres / rarere / und so viel Reliquien / als in der Prager Dohm-und St. Veit-Kirchen? dahero solche all-da öffters zu besuchen seyn / ererbiethigst nebst denen Heil. Lands-Patronen zu verehren / und dann auch sich deren Heiligen Fürbitt und Hülfft theilhafftig zu machen. Es meldet Balbinus in Vita Arnesti I. Archi-Episcop. Pragen. wie oben auch schon gemeldet: daß zu glauben seye / daß ausser Rom keine Stadt seye in Europa / in welcher von einem Pilgers-Mann so rare und viel der H. Reliquien anzutreffen seyn / als in der Prager Dohm - Kirchen. Mayntz / Trier / Achen in Teutsch-Land / Neapel / Venedig in Welsch-Land / Oven in Spanien / Antwerpen / Gent / Dorneck / Dovay in Nieder-Land / Paris in Franckreich / deß Heil. Dionysii Städtel und Orleans / Pisantz / auch

wel-

welche uns in der Nähe seyn / Cracau in Pohlen / das Closter Andavecense, oder der Heil. Berg genannt deß Benedictiner-Ordens in Bayern / nebst andern; alle diese seynd mit vielen Heil. Reliquien versehen. Es meldet aber Balbinus in Vita Arnesti: Ich habe gelesen / was man anderstwo hat / so sage ich nun keck und in der Wahrheit / und kan es probiren / wir werden allein von Rom überwunden / andern Oerthern geben wir nichts nach / wie eben andere Scribenten mit mir bezeugen.

Wie sollen wir nun solche hoch schätzen? wie offt selbe besuchen / und wie andächtig und eyffrig solche verehren? Vor Zeiten ware zu denen Heil. Reliquien solche zu besuchen und zu verehren / ein solcher Eyffer / und als sie gezeiget wurden / eine solche Andacht / daß die Prager Haupt-Kirchen zu klein gewesen. Man hat solche auf öffentlichen Ring bey der Kirchen deß H. Fronleichnams Christi auf der Neu-Stadt auf einen hohen und nebst der Kirchen erhobenen Theatro öffentlich dem Volck gezeiget / so geschahe am Fest der Lantzen und Nägeln / den Freytag nach dem weissen Sonntag; und es ist bißweilen darzu eine solche Menge Volck so wohl auß Böhmen / als auch auß andern umliegenden Oerthern und Ländern zusammen kommen / daß wie die Authores und Geschicht-Schreiber melden / bis einmahl hundert tausend in denen Thören an einem Tag gezehlet worden / daß also solcher Menge Volck das Brod und die nöthige Lebens-Mittel gemangelt haben / wie die History-Schreiber / benanntlich Balbinus in Historia S. Montis, Auctarium 1. cap. 5. §. 2. p. 38. bezeugen. Man hat alsdann wegen grosser Menge deß Volcks von Wenceslao im 1379. Jahr erhalten / daß diese Heil. Reliquien auch ausser dieser Zeit meistens denen Außländischen hohen Adel gezeiget worden seynd. Alldieweilen aber hernach An. 1410. wegen Gefahr und einreissende Ketzerey in Böhmen solche zu Prag wegen grossen Aufruhr nicht also sicher waren / sodann selbe sicherer zu behalten und zu verwahren / hat man solche

nacher

nacher Carlstein übertragen lassen / wohin hinnach auch der Haupt-Kirchen St. Veit genannte Reliquien auf eine Zeit verwahret / und allda aufbehalten worden / bis sie zur Zeit Ferdinandi deß III., mit grosser Solemnität wiederum nacher Prag in die Haupt- und Dohm-Kirchen St. Veit übertragen worden / und in die St. Wenceslai-Capelln in das grosse Altar beygesetzet / einige aber in der St. Veit Kirchen anderswo verwahret worden. Anjetzo aber im Jahr 1721. ist wiederum ein neues Altar verfertiget / und seynd solche ehrerbiethigst und zierlich verfasset worden / worinnen sie ehrerbiethigst aufbehalten werden / deren deß Jahrs einige öffters gezeiget werden / sonderbahr aber / und die mehresten alle am hohen Fest der Heil. Reliquien den Sonntag nach dem Fest deß Heil. Bartholomäi Apostels / welches Fest zu Ferdinandi Zeiten zur Ehr deß höchsten GOttes / seiner werthesten Mutter Mariä / und aller Heiligen / deren heilige Reliquien in der Prager Haupt-Kirchen ehrerbiethigst aufbehalten werden / in dem gantzen Königreich hochfeyerlich zu feyern / und zu halten angefangen / und in der Dohm-Kirchen zu Prag mit vollkommenen Ablaß begangen und gehalten wird.

Andächtige Besuchung und Verehrung der H. H. Lands- und Schutz-Patronen deß Königreichs Böhmen/ wie auch der Heiligen/ deren Reliquien oder H. Gebein/ welche in der Prager Haupt- und Dohm-Kirchen ehrerbiethigst aufbehalten werden.

Andächtige Gedancken.

Als man dieses GOttes-Hauß/ die St. Veit- und Dohm-Kirchen zu besuchen Willens ist/ die Heil. Patronen/ Heil. Reliquien zu verehren in der Meynung hat/ und zu diesen nun zunahet/ können folgende Gedancken und Anmuthungen/ oder dergleichen auß den Psalmen erwecket werden.

ICh will auf den Berg deß HErrn hinauf gehen/ dann der HErr ist groß/ und berühmt auf seinen Berg.

Erschröcklich ist dieser Orth/ dann es ist nichts anders/ als das Hauß GOttes/ und ein Porten deß Himmels. Es gebühret dahero diesem Hauß GOttes Heiligkeit und Ehr. Darum will ich mit Ehrerbiethigkeit eingehen in diesen Tempel und Hauß GOttes/ in diß Beth- und Wohn-Hauß seiner lieben Heiligen.

Dieser

Dieser Orth ist heilig/ darinnen wohnet der wahre GOtt / ist persöhnlich gegenwärtig bey seinem Volck/ bey uns Christen.

Heilig ist dieser Orth/ worinnen die Priester bethen für die Sünden und Missethaten deß Volcks/ darum will ich mit Eyffer eingehen/ und mein Gebeth mit Andacht verrichten.

Ich will eingehen mit reumüthigen Hertzen und reinem Gemüth/ damit ich die Güte und Barmhertzigkeit GOttes bewege / ihm gefalle / seiner Gnad und der Fürbitt der heiligen Patronen theilhafftig werde.

Eingehen will ich in das Beth-Hauß/ weilen ein jeder / der darinnen recht begehret/ erhaltet/ der da suchet/ findet/ und der klopffet/ dem wird aufgethan. So will ich eyffrigst suchen / demüthigst begehren / inständig klopffen/ damit ich erhalte / und erhöret werde.

Ich will eingehen / die Hochheil. Dreyfaltigkeit/ den höchsten GOtt/ das Hochheil. Sacrament/ und darinnen JEsum Christum unseren HErrn und Heyland schuldigst anbethen/ loben und preysen/ und seine liebe Freunde die Heiligen GOttes verehren / mir aber Gnade / hülff / Heyl und Seegen erbitten.

O GOtt! sehe doch an in diesen deinem Tempel das Gebeth deines Volcks/ erhöre uns/ und ertheile Gnad von dem Sitz deiner Herrlichkeit / erhore/ O HErr! diese/ so dich ehrerbiethigst anbethen / dich in deinen Heiligen zu loben / und zu verehren / und dann auch etwas zu begehren/ eingehen; erfreue sie

in ihren Anliegen/ und lasse sie getröstet und erhöret von hinnen gehen.

Vor oder ausser der Kirchen ist die Capelln deß Heil. Adalberti / worinnen das Grab ist/ und der Leib deß Heil. Adalberti ruhet; das Altar allda vor dem heiligen Grab ist zu Ehren dem Heil. Adalberto/ und seinen fünff geistlichen Brüdern Benedicto/ Matthäo / Johanni / Jsac und Christino geweyhet. Darinnen sein Heil. Reliquien eben dieser sechs Heiligen/ und ein Theil von dem Heil. Creutz deß HErrn/ von dem Schleyer der Mutter GOttes; Reliquien deß Heil. Philippi Apostels/ deß heiligen Victoris/ deß heiligen Martini Bischoffs / und Materni Pabsts und Martyrers/ deß H. Hilarii Bischoffs / Gereonis M. Leonardi M. und ein Zahn eines unbekandten Heiligen Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung dieses Altars ist den 19. Aprilis.

Lebens-Verfassung deß heiligen Adalberti.

DEr Heil. Adalbertus Bischoff zu Prag / nicht allein ein Apostel der Böhmen / der Hungarn und Preussen/ sondern auch der Pohlen / auß Adelichen Geblüt; dessen Mutter eine Schwester deß Heil. Wenceslai gewesen / in seiner Jugend fiehle er in eine tödliche Kranckheit / so nicht zu curiren ware/ ist aber durch Anruffung und Fürbitt Mariä/ dem seine Mutter in ihren Schutz befohlen / errettet/ und gantz gesund worden; wegen seiner Gelehrheit und heiligen Wandels ist er hernach zum Bischoff zu Prag erwählet / und wider seinen Willen zu diesem Amt beruffen worden; seine Einkünfften theilete er meistens unter die Armen/ und wendete solche zur Ehr GOttes an/ wegen seines Apostolischen Eyffers im Lehren und Predigen/ und Bestraffung der Laster wurde er von denen Christen und Heyden verfolget/ ja sie trachteten ihn gar nach dem Leben/ also daß er die Flucht nehmen muste/ und ins

Elend

Elend weichen; aber GOtt straffete das Ubel / dann es hat etliche Jahr in Böhmen weder getauet/noch geregnet/ und die Hungers-Noth risse gäntzlich ein / dahero sie den heiligen Adalbertum mit Bitten wiederum anhero beruffen / und kaum ist er in Böhmen eingetretten / dem Land den Bischöfflichen Seegen ertheilet/ alsobald hat man einen fruchtbaren Regen erhalten. In einer halben Stund ist er durch ein Wunder-Werck zugleich zu Rom / und auch in Böhmen gewesen / allda seine Brüder begraben/ und einen Handschuh gelassen / vor dem Pabst auch zu Rom H. Meß gelesen/ so ihm für einen H. Mann gehaltẽ.

Es erzehlet Hageck / daß als St. Adalbertus von denen boßhafften Böhmen vertrieben worden / und nacher Rom geflohen/ er sich im Closter St. Alexii aufgehalten / allda gantz heilig gelebet/ und als er einsmahls den Prälaten ein Glas Wein reichen wollen / sey der böse Feind in Gestalt eines schwartzen Hundes ihm unter die Füß kommen/ also/ daß er das Glaß fallen lassen / den Wein verschüttet/ und das Glas zerbrochen / da habe er darüber den Seegen geben/ das Glas gantz aufgehoben/ und samt den Wein es den Prälaten unverletzt gereichet.

Weiters meldet Hageck/ seye St. Adalbertus nach einer Wallfarth und Gebeth für sein Volck wieder zuruck gereiset/ und wegen der bösen Heyden habe er einen Umweeg gemacht / an der Elbe am Dorff Meratowitze aber habe er sich über zu führen / und zwar um GOttes Willen gebethen/ und seye es geschehen/ als man aber die Bezahlung begehret/ und ers nicht gehabt / sondern ihnen den Seegen geben wollen / haben sie ihme die Schuh darvor genommen / und ihm baarfuß gehen lassen; worauf der Fluch über sie kommen / daß sie alle Jahr am Brod Mangel leyden. Und obwohlen selbes Geschlecht in Uberfluß an Getraid einerndtet / so leyden sie doch vor der Erndte Mangel an Korn / und müssens kauffen.

Ferners meldet Hageck / als St. Adalbertus wegen der Reise sich mit seinen geistlichen Brüdern bey dem Dorff Milawetz ein wenig zur Ruh gesetzet / und ent-

schlaffen/ seye ein Hirt kommen/ und habe ihme ins Ohr geblasen/ worauff St. Adalbertus erschrocken/ erwachet/ und sey geschehen/ daß der Hirt gleich taub worden/ auch keiner mehr allda blasen darff/ sonst werden sie gleich taub/ wie dann einige es verwegen probirt / und gleich taub worden / also nur mit der Peitschen schnaltzen oder schmatzen dörffen. Nachdem er in gröster Heiligkeit Böhmen und viel Länder durchgereiset / den wahren Glauben eingepflantzet / ist er endlichen in Preussen mit sieben Lantzen grausamlich durchstochen / auch ihm sein Haupt abgeschlagen worden/ und er also zur Marter-Cron gelanget im Jahr 998. dessen H. Leib anjetzo zu Prag in der Dohm-Kirchen ruhet/dahin er auß Pohlen übertragen worden.

Gebeth zu dem H. Adalberto Böhmischen Lands-Patron.

Sey gegrüsset und von Hertzen geehret O H. Adalberte / du auß Adelich- und Gräflichen Stammen gebürtig / wahrer Tugends-Spiegel und Zierd deß Adels; du grosser Seelen Eyfferer und Apostel vieler Länder; du warest ein helles Licht der Welt/ und wahrer geistlicher Vatter unsers Königreichs/ so uns die wahre Lehr und den Seegen GOttes gebracht/ und unserem Land grosse Gnaden von GOtt erbethen. O Heil. Adalberte! du wahrer Nachfolger JEsu / in der Lehr / in der Verfolgung/ Creutz und Leyden / so auß Liebe Seiner das Leben gelassen / und bey den Altar mit sieben Lantzen durchstochen worden/ also die Marter-Cron erlanget / unser lieber Lands- und Schutz-Patron worden/ und nebst andern Gnaden uns

uns von GOtt drey sonderbahre Gnaden erbethen: 1. Daß nehmlich kein Böhm vom bösen Feind besessen werde. 2. Niemand gichtbrüchtig und vom Außsatz behafftet seye. 3. Daß Böhmen jederzeit von dem Erb-Feind den Türcken sicher und befreyet seye. O liebreicher Heil. Patron! ich sage dir im Nahmen aller Böhmen unendlichen Danck/ befehle dir weitershin mein liebes Vatter-Land an/ demüthigst bittend: Du wollest es in deinen Heil. Schutz erhalten/ alle verdiente Straffen/ was böß und uns schädlich seyn kan/ vätterlich von uns abwenden/ uns Fruchtbarkeit der Erden/ und zu nöthiger Zeit heilsames Regen-Wetter/ und was du uns zum Heyl Leibs und der Seelen nöthig siehest/ gnädiglich von GOtt erbitten.

O grosser Patron heiliger Adalberte! dich verehre ich von Hertzen/ ehre und küsse auch in meinem Geist dein heiliges Grab und Heil. Reliquien/ befehle mich und die Meinige in deinen vätterlichen Schutz und Schirm/ und bitte mir von GOtt diese Gnade N. zu erbitten/ und was du mir an Leib und Seele nutzlich und nöthig siehest/ Amen.

℣. Bitt für uns O Heil. Adalbert!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth der Kirchen.

O GOtt! der du den Heil. Adalbertum deinen Bischoff und Blut-Zeugen mit Ehr und Herrlichkeit zu crönen dich gewürdiget hast. Wir

bitten dich / verleyhe uns gnädigst / daß wir diesen / so unseres Heyls Werckzeug und Beförderer auf Erden gewesen / zu unserm Fürbitter im Himmel stäts haben mögen. Durch Christum unsern HErrn / Amen.

Lobgesang / welches der H. Adalbertus in Sclawackischer Sprach selbst componiret / und mit seiner ehrwürdigen Geistlichkeit gesungen / auch zu dato in der Haupt-Kirchen alle Tag und in aller Anliegenheit gesungen wird.

HErR GOtt erbarm dich unser /
JESU Christe erbarm dich unser /
Du Heyl der Welt wolst uns erhören /
Und was wir bitten / uns gewähren /
Unserem Lande Fried und Seegen /
Das tägliche Brod auch allen geben /
Und alsdann eben das ewige Leben.

NB. In dieser Capelln seynd auch beygeleget die Reliquien deß H. Gaudentii Bischoffs / und der fünff geistlichen Brüdern St. Adalberti.

Lebens-Beschreibung der fünff geistlichen Brüdern / und Böhmischen Lands-Patronen / deren Fest ist den 12. Nov.

ZUr Zeit Kaysers Henrici haben wegen deß Catholischen Glaubens fünff geistliche Brüder gelitten / als: Benedictus / Johannes / Mathäus / Isac und Christinus mit Nahmen / diese haben den H. Adalbertum von Rom auß den Kloster deß H. Alexii nacher Prag / und von dannen

nen in Pohlen begleitet. Erstlich haben sie auß Angebung St. Adalberti in dem St. Johannis-Kirchel auf der Insel ein gar fromm-und Klösterliches Leben geführet/ hinnach aber seynd sie in Groß-Pohlen mit dem H. Adalberto gereiset/ allwo er ihnen eine Wüsten nahe Casimirz anwiese/ jeden auch eine Hütten/ oder geringe Zellen erbauet/ allda führeten sie ein sehr fromm- und strenges Leben/ flohen auch die Ansprach unter einander/ und lagen allein dem Gebeth und dem Lob GOttes ab; einige assen nur zwey mahl die Wochen/ andere gar nur einmahl/ und genossen nur Kreuter und Wasser/ allein am Oster-Tag assen sie etwas vom Zugemüß. Ihre Kleyder waren Buß-Kleyder/ von Roß-Haren zusammen gemacht/ das Bett die blosse Erden/ und der Kopff-Polster ein Stein. Auch liessen sie wenig Schlaff zu/ sondern brachten die Nächte im Gebeth zu; sie hatten im Brauch nach abgesungener Prim mit entblösten Rucken sich zur Erden zu werffen/ und darauf hat einer den andern täglich scharff gegeisselt. Es hat nun GOtt gefallen/ dieser geistlichen Brüdern seiner treuen Dienern fromm-und unschuldiges Leben zu belohnen/ dahero er ihnen auf wundersame Weise die Cron der Marter zubereitet. Dann der Hertzog Boleslaus in Pohlen von ihrem exemplarischen Leben wissend/ ein sonst gar frommer Fürst/ besuchte diese fünff fromme Brüder/ damit er sich und sein Land in ihre Gebeth befehlete/ und als er ihre Armuth ersehen/ hat er ihnen hundert Marck Silber ertheilet. Diese fromme Brüder aber dieses Geld ersehend/ haben solches hinnach durch ihren Mitgesellen Barnabas (der ihrer zeitlich- und äusserlichen Sachen Sorg truge) dem Hertzog wieder zuruck geschickt/ mit Andeutung: sie wären in ihrer Armuth auß Liebe Christi vergnüget/ und bedörfften keines Geldes. Sie mithin in Verachtung alles Zeitlichen/ in steiffer Hoffnung/ suchten allein himmlische Schätz/ und GOtt zu dienen/ und als nun obgesagter Barnabas das Geld zuruck tragend aussen ware/ und diese fünff fromme

geist-

geistliche Brüder in der ersten Nacht in ihren Gebeth und himmlischen Lob-Gesang begriffen waren/ überfielen sie gottlose Mörder/ zohen sie auß ihren Hütten heraus/ und mit entblößten Gewehr droheten sie ihnen den Tod an/ wann sie ihnen nicht das von dem Hertzog bekommene Geld hergeben würden. Diese arme Brüder aber antworteten: daß sie solches dem Hertzog wieder zuruck geschickt hätten/ dann sie in ihrer Armuth zufrieden wären; da solches die Mörder höreten/ ist ihre Begierd in eine Naserey verkehret worden/ und haben einen nach dem andern an einen Pfahl angebunden/ und mit Feuer erbärmlich gebrennet/ auch mit Messern zerstochen/ und in dergleichen Peinigung die gantze Nacht zugebracht; worauf sie dann die unschuldige arme geistliche Brüder erdrosselt und getödtet/ also haben sie ihr Leben um Christi Willen gerne dargegeben/ und die Cron der Marter und ewigen Glory erhalten im Jahr 1500. im November. Der fromme Hertzog Boleslaus dieses mitleydig erhörend/ hat sie begraben lassen/ ihre Heil. Gebeiner seynd hinnach nach 34. Jahren vom Böhmischen Hertzog Brzetislao mit den Heil. Leib deß heiligen Adalberti nacher Prag übertragen worden/ und sie werden anjetzo als Böhmische Heil. Lands- und Schutz-Patronen verehret. Ex Brev. proprii Bohemiæ.

Gebeth.

HErtzinniglich grüsse und verehre ich euch O ihr eyffrige und standhafftige Blut-Zeugen Christi! H. Benedicte/ Mathäe/ Johannes/ Isaac und Christine/ samt den H. Gaudente; ich küsse und verehre in meinem Geist euere Heil. Reliquien und Gebeiner/ und befehle mich und unser liebes Vatter-Land in eueren H. Schutz und treue Für-

Fürbitt. Ach erbittet mir die Göttliche Gnad/ nach eueren Exempel Christo auch im Leben und Leyden nachzufolgen/ in Creutz und Beschwärnussen Gedult zu üben/ in Anfechtungen Stärcke und Hertzhafftigkeit zu erzeigen/ alle meine Seelen-Feinde zu überwinden/ und im Tod einsmahls glückseelig von hinnen zu scheiden/ Amen.

Gebeth der Kirchen.

O GOtt! der du uns verleyhest/ der heiligen Blut-Zeugen Gaudentii/ Benedicti/ Mathäi/ Johannis/ Isaac und Christini Gedächtnuß zu begehen/ giebe daß wir in der ewigen Glory uns ihrer Gesellschafft erfreuen mögen/ Amen.

Alsdann so bald man in die Kirchen kommet/ gebühret es sich vor allen/ nach jenen: Du solst GOtt deinem HErrn anbethen/ die Hochheil. Dreyfaltigkeit/und Christum JEsum/ so in dem hochheiligen Sacrament deß Altars liebreichst gegenwärtig ist/ ehrerbiethigst anzubethen; dann GOtt gebühret das erste in allen/ von ihm als den Heiligen aller Heiligen/ als auß den Brunn entspringen alle Gnaden/ die wir durch die Fürbitt der Heiligen erhalten/ daher bekommen und empfangen wir/ was wir durch die HH. Patronen erbitten und erhalten.

NB. Das hochheilige Sacrament aber wird ehrerbiethigst aufbehalten in der Capelln deß Heil. Wenceslai auf St. Wenceslai Altar/ und bey dem Grab in dem Altar deß Heil. Johannis Nepomuceni; alsdann kan man sich auch zu denen lieben Heil. Patronen wenden/ sie ehrerbiethigst

thigst begrüssen/ verehren / und seine Andacht ihnen zu ehren/ und sein Begehren von GOtt durch die H. Patronen zu erhalten / verrichten.

Zum Eingang/ und so bald man in die Kirchen kommet.

GElobet und gebenedeyet seye die allerheiligste Dreyfaltigkeit/ das hochheilige Sacrament deß Altars/ Christus JEsus wahrer GOTT und Mensch allhier wahrhafftig und persöhnlich zugegen. Lob und Ehr sey auch unseren H. Lands-Patronen/ und allen Heiligen / deren Heil. Leiber/ Reliquien und H. Gebein in dieser Kirchen aufbehalten seyn. Mir aber seye GOtt durch seine unendliche Barmhertzigkeit/ und die Fürbitt unser lieben Heiligen gnädig und barmhertzig. Durch Christum unseren HErrn/ Amen.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit! mein HERR und GOTT! mit reumüthigen Hertzen komme ich in diesen deinen heiligen Tempel / und bethe dich darinnen meinen GOtt demüthigst und schuldigst an / ich bitte dich/ du wollest mir gnädig seyn/ und deine kräfftige Gnade ertheilen / meine Andacht recht zu verrichten/ und also in meinen Nöthen erhöret zu werden / Amen.

Kräff-

Kräfftige Andacht zu dem in der Capellen St. Wenceslai/ oder auf den zwey Altären deß Heil. Grabs St. Johannis Nepomuceni aufbehaltenen/ oder auf den grossen und hohen Altar öffters außgesetzten H. Sacraments deß Altars.

Weilen in der Capelln und im Tabernackel auf dem Altar St. Wenceslai/ und auf den Altären in den zweyen Tabernackeln deß Grabs St. Johannis Nepomuceni das hochwürdige Sacrament deß Altars allezeit ehrerbiethigst aufbehalten wird / und auf dem hohen Altar öffters außgesetzet ist/ welches hochheilige Guth das Heiligthum aller Heiligthümer ist / weilen es Christum JEsum unseren HErrn und GOtt (und mit seiner Gottheit GOtt Vatter und den heiligen Geist unzertheilig vereiniget) in sich hat; als ist das hochheilige Sacrament / und der unter den Gestalten deß Brods wahrhafftig und persöhnlich gegenwärtige GOtt der HErr Himmels und der Erden/ da man in die Kirchen kommet / vor allen demüthigst anzubethen/ und eyffrigst zu verehren; in Erwegung / daß er allda auß Liebe unser in seiner vor uns verborgenen Glory und Majestät mit seiner himmlischen Hoffstaat der H. Engeln uns Menschen bey Tag und Nacht gnädige Audientz zu ertheilen/ uns zu speisen / zu erhören/ und seine Gnaden mitzutheilen erwartet / wie ihme in der heiligen Hostien der fromme Alvarez S. J. mit Gaben und Gnaden gantz beladen gesehen/ anbey gäntzlich bereit und willig solche den Begehrenden und Würdigen mitzutheilen. So soll dann ein jeder öffters/ und so bald er in die Kirchen kommet/ eyffrigst beflissen seyn/ das hochheilige Guth vor allen Andachts-Ubungen demüthigst anzubethen / zu begrüssen/ zu verehren/ und allda seinen GOtt den schuldigen Dienst zu leisten/ und sich also der Hülff und Gnade theilhafftig zu machen. Spreche dann

An-

Andächtige Gebether wo das Hochwürdige aufbehalten/ oder außgestellet ist/ bey St. Wentzel/ St. Johan. oder grossen Altar.

Hochgelobet und gebenedeyet sey das allerheiligste Sacrament deß Altars / Christus JEsus mit GOtt dem Vatter und H. Geist allda wahrhafftig zugegen.

O hochheiliges Sacrament deß Altars! du wahres Pfand der Liebe gegen uns und unsers Heyls. O Christe JEsu! unser Trost und Heyl/ dich allhier als in deinen Gnaden-Thron / bedienet von unzahlbahren unsichtbahren Engeln und himmlischen Hoff-Dienern/ so dich demüthigst anbethen / eyffrigst lieben / und allzeit loben / mit allen diesen/ und mit allen Christen bethe ich dich als unsern HErrn und GOtt demüthigst an / ich lobe / preyse/ benedeye und dancke dir für deine Lieb- und Gnadenreiche Gegenwart/ und für alles / was du durch dieses hochheilige Guth uns jemahlen Gutes erwiesen hast.

Ach! gebenedeyet sey deine unendliche Liebe/ Güte und Barmhertzigkeit/ welche dich bey uns zu seyn / und zü unserem Heyl zu verbleiben beweget hat. So viel Lob und Danck/ als mit dem Mund können gesprochen werden / mit den Wercken verrichtet/ mit den Gedancken gedacht / und mit den Hertzen begehrt / wie auch mit den Verstand der Heil. Engeln und Menschen können erfunden werden/ so viel tausendmahl seyst du O Christe JEsu! mit GOtt dem Vatter und Heil. Geist in diesem

hochheiligen Sacrament gelobet / geehret / und ewig gepriesen / dann alles dieses und unendlich mehres bist du würdig / und wir dir schuldig zu leisten.

O HErr JEsu Christe! mein HErr und GOtt / allhier wahrhafftig zugegen / vor deiner Göttlichen Majestät in meinem Geist bis zur Erden geneigt / und mit reumüthigen Hertzen über alle meine jemahlen begangene Sünden bitte ich um Verzeyhung; ich bitte / sey mir gnädig / siehe mich barmhertzig an / und erhöre mich in diesen deinen Tempel und Gnaden-Orth. Erbarme dich durch die Fürbitt der HH. Schutz und Lands-Patronen / durch die Verdienst aller deren lieben Heiligen / deren in dieser Kirchen Heil. Reliquien aufbehalten seyn / erbarme dich meiner und deines Volcks / welches du mit deinem kostbahren Blut erlöset hast; ertheile mir gnädigst / um was ich bitte N. und du mir nöthig siehest. O mein GOtt! in dich glaube ich / in dich hoffe ich / dich liebe ich von Hertzen-Grund / und bedaure von Hertzen / daß ich dich meinen lieben GOtt das höchste / schönste und beste Guth jemahlen beleydiget und erzürnet habe; zur Ersetzung alles Unglaubens / und zur Erstattung aller Unehr und Mißfallens / so dir in diesem HH. Guth jemahlen seynd angethan worden / opffere ich dir alle Ehr / Lob- und Liebs-Dienste / so dir im Himmel und auf Erden geschehen seyn / alles Lob und Ehr / so du von dir selbsten hast / und zu empfangen ewig würdig bist; ach gebenedeyet sey deine mit GOtt dem Vatter und Heil. Geist allhier Gnaden-

reiche

reiche Gegenwart uns zu helffen und seelig zu machen; ach ertheile mir was ich bitte N. und du mir zum Heyl Leibs und der Seelen nöthig und nutzlich siehest/ entzünde mich in der Liebe gegen dir und meinen Nächsten/ giesse mir ein einen Haß wider alle Sünden/und durch deine liebreiche Gegenwart allhier/ und dein am Creutz so schmertzhafft vergossenes Blut mache mich seelig/ Amen.

O mein JEsu! ich betrachte deine unendliche Liebe und Güte/ welche dich bewogen hat/ dich also wegen unser zu demüthigen/ deine unendliche Majestät/ deinen himmlischen Glantz und Herzlichkeit unter diese kleine und geringe Brods-Gestalten zu verbergen/ und solche uns deinen unwürdigen Geschöpffen zu Lieb allda einzuschliessen/ und bey Tag und Nacht uns zu Lieb und zu Nutzen darinnen zu bleiben/und unser zu erwarten. O liebster JEsu! über diese deine unendliche und unbegreiffliche Liebe und Güte erstaunen und verwundern sich Himmel und Erden/ die Heil. Engel erscheinen allhier vor deiner Majestät/und dienen dir in Forcht und Zittern. O was solten wir nicht thun vor dieser deiner Heil. Gegenwart / denen zu Lieb und zu Nutzen du in dem Heil. Sacrament gegenwärtig bist. Ach! gelobet / gebenedeyet und gepriesen seyst du zu ewigen Zeiten / Lob / Ehr und Danck sey dir im Nahmen aller Christglaubigen O liebster JEsu! bewege uns doch zur wahren Gegenlieb'/ lehre uns doch diese deine unendliche Güte zu erkennen/ und dir hie zeitlich und dort ewiglich Lob / Ehr und Danck abstatten/ Amen.

Be-

Betrachtungs-Gebeth vor dem hochwürdigen Guth.

Weilen der fürnehmste Orth zum Gebeth ist bey und vor dem hochwürdigen Sacrament deß Altars / dann daselbst giebt GOtt die gnädigste Audientz / und wie Barry meldet / erhöret er viel ehender unsere Bitt und Begehren als sonst. Der böse Feind plagte sehr die geistliche Jungfrauen im Kloster Pacna in Andalusien gelegen/ Francisca von St. Dominico fragte ihm: Warum er mit solcher Furi und Gewalt ihnen zusetze? und der Teuffel antwortete: weilen ich nicht leyden kan / daß sie so viel vor dem Hochwürdigen bethen; Und was schadet dir diß sprach Francisca? ach! meldete der böse Feind / weilen sie GOtt wegen deß Gebeths/ daß sie vor dem Hochwürdigen verrichten/ von viel und grossen Unvollkommenheiten erlediget und befreyet. Mithin befleisse sich ein jeder Christo besonders vor dem hochwürdigen Guth sein Begehren und Noth vorzutragen/ und sich Gnaden zu erbitten.

O Gütigster JEsu! indeme ich erwege die unendliche Liebe und Güte / welche dich wegen unser also zu demüthigen / deine unendliche Majestät/ dein himmlischen Glantz und Herrlichkeit unter diese kleine und geringe Brods-Gestalten zu verbergen/ und uns/ deinen unwürdigen Geschöpffen zu Lieb / solche einzuschliessen bewogen haben / und allda bey Tag und Nacht uns zu Lieb und zu Nutzen zu bleiben und zu warten. O liebreichester JEsu! über diese deine unendliche und unbegreiffliche Liebe und Güte erstaunen und verwunderen sich höchst die Heil. Engel / sie erscheinen allhier vor deiner Majestät / und dienen dir in Forcht

und Zittern / und wir Christen führen diese hoch-erzeigende Gnade gar wenig zu Hertzen/ erscheinen vor deiner Heil. Gegenwart so unehrerbiethig; wie viel seynd laue Christen? welche vor dir / vor dem außgesetzten hochwürdigen Guth wie die Stöck stehen/ dir den Rucken kehren / lachen / und unnütze Gespräch führen / als glaubeten sie deine Heil. Gegenwart nicht; sie gehen ohne alle Ehrerbiethigkeit vorbey / als seheten und kenneten sie dich nicht / sie suchen allein Hülff und Gnaden bey deinen Freunden und Heiligen / und dich den Heiligen aller Heiligen/ den Brunn aller Gnaden / wovon alle Hülff und Gnaden entsprieſſen / verlassen sie/ da du doch jederzeit willig und bereit bist allen zu helffen / und alle Gnaden ihnen zu ertheilen. O gebenedeytester JEsu! wie wird deine unendliche Liebe und Güte gegen uns so wenig beobachtet/ und so schlecht vergolten / und wie unrecht geschiehet daran. Ach verzeyhe doch solchen! bekehre und lehre sie deine H. Gegenwart besser zu Gemüth führen/ deine Güte und Liebe besser erkennen / deine Majestät mehrers förchten/ dich ihren HErrn und GOtt eyffriger anzubethen/ mehrers zu verehren / und zur wahren Gegenlieb und Danckbarkeit beweget werden/ ertheile ihnen einen grössern Eyffer und Andacht gegen diesem HH. Guth / bekehre sie zur Buß und Besserung/ bewege sie zu einem lebhafften Glauben/ und mache / daß sie mit einen steifferen Vertrauen bey dir Hülff und Gnade suchen / und finden mögen/ Amen.

Verträuliche Zuflucht / oder kindliches Vertrauen zu Christo in dem HH. Sacrament in allen Anliegen.

O HERR JEsu Christe! mein HERR und GOtt / unter diesen weissen Brods-Gestalten liebreichst zugegen / vor dir meinen lieben GOtt und Vatter erscheine ich hier mit hertzlicher Reu und Leyd über alle meine jemahlen begangene Sünden / womit ich dich meinem lieben GOtt / das höchste und beste Guth beleydiget und erzürnet hab / und mit ernstlichen Versprechen mich hinführo zu bessern / nehme ich meine Zuflucht und gäntzliches Vertrauen zu dir. Ach! siehe mich doch auß diesem Hochheil. Guth gnädigst an / und verzeihe mir auch gnädigst meine Verbrechen und Missethaten. O liebster JEsu! du hast ja selbsten bey der Heil. Mechtildi versprochen / daß / wer mit festem Vertrauen zu dir kommet / und verträulich darvor haltet / daß du kanst und wollest ihm helffen / der verwunde / bewege dein Hertz / und zwinge dich gleichsam ihm zu helffen. O liebreichester JEsu! mit einem solchen Vertrauen komme ich jetzt zu dir / wohl wissend / daß alles in deinen Händen stehet / und alle Hülff und Gnaden von dir herkommen / daß du wollest / und mir in aller Noth zu helffen bereit seyest; dir / der du ach! mein Anliegen am besten weist / und alle Mühseeligkeiten und Noth auf Erden selbsten erfahren hast / klage ich all mein Anliegen / und dir als meinen besten Freund im Himmel und auf Erden offenbahre ich alles / und bitte um

deiner grossen Güte und Liebe Willen/ Krafft welcher du allhier persöhnlich gegenwärtig bist. Ich bitte um alles / um was ich dich bitten und bewegen kan / und mit was du jemahlen beweget worden bist/ erbarme dich meiner / und erhöre mich in dieser N. und aller meiner Noth / und erlöse mich auß aller Gefahr Leibs und der Seelen / ertheile mir/ was ich demüthigst begehre N. und du mir an Leib und Seele nöthig und nutzlich siehest. Ach! lasse mich doch getröstet und erhöret seyn / so verhoffe und vertraue ich / Amen.

Gebeth zu dem Heil. Blut Christi JEsu.

NB. Oben in der Mitte deß Altars ist in einem in Silber eingefasten Crystallinen Glaß daß H. Blut Christi/ dessen einige Tropffen auf einen Theil deß Schleyers unser lieben Frauen/ womit sie unter dem Creutz gestanden / gleichsam noch gantz frisch zu sehen; dieses wird sonst in einem kleinen Trügel nebst andern in dem Reliquiari-Altar aufbehalten / und öffters durchs Jahr zu küssen gegeben.

O Hochheiliges in diesem Altar aufbehaltenes Blut JEsu Christi meines Erlösers! du kostbahres Werth meiner Erlösung/ welches du so schmertzhafft zum Heyl meiner Seelen am Heil. Creutz bist vergossen worden / und in diesem Altar zum Gedächtnuß/ und demüthigst anzubethen ehrerbiethigst aufbehalten wirst. Auß dem Innersten meines Hertzens / und auß allen Kräfften bethe ich dich an / ehre/ und in meinem Geist küsse ich

ich dich ehrerbiethigst. Und zur Verzeyhung meiner Sünden/ und zur Nachlassung meiner Schulden und Straffen opffere ich dich dem himmlischen Vatter demüthigst auf/ und bitte mich dardurch zu reinigen/ und von Sünden-Mackeln und bösen Begierden zu befreyen/ auch meine arme Seele zu erquicken / zu bekräfftigen/ in allem Guten zu stärcken / und also zum ewigen Leben zu erhalten / Amen.

Mehreres seynd in einem grossen gantz guldenen Creutz/ wann es allda außgesetzet ist/ folgende heilige und besondere Reliquien. 1. Zwey grosse Stuck von dem heiligen Creutz Christi/ in form eines Creutzes/ worinnen ein Loch/ dardurch in der Creutzigung Christi der Nagel gegangen. 2. Seynd darinnen aufbehalten zwey grosse Dörner auß der Dörnern Cron Christi / mit dem H. Blut besprenget. 3. Ist ein Stuck vom Schwamm / womit Christus am Creutz mit Galln und Essig geträncket worden. 4. Ein Stuck vom Strick/ womit Christus in der Geißlung gebunden worden. 5. Ein Stuck vom Nagel / womit Christus angenagelt gewesen.

Ferners seynd noch in obbenennten Trüglichen in der Mitte deß Altars oben aufbehalten nebst dem H. Blut Christi 1. ein Stuck vom Nagel Christi. 2. Der Schleyer unser lieben Frauen in einem verfaßten Glaß. 3. Ein Stuck von dem Tisch/ worauf Christus das letzte Abendmahl mit seinen Aposteln gessen. 4. Das Tisch-Tuch/ womit dieser Tisch bedecket gewesen in einem Christallinen Krug. Item 5. in einem andern Reliquiario heraussen etwas von Gebeinern deß heiligen Januarii. 6. In den Trüglichen unter einem Glaß etwas von dem Kleyd Christi/ item ein Theil von dem H. Creutz Christi nebst andern.

Gebeth das Heil. Creutz zu verehren.

O Heiliges Creutz! du allhier ehrerbiethigst aufbehaltener Werckzeug unsers Heyls / an dir hat der höchste GOtt Christus JEsus unsere Erlösung vollbracht / und du bist auch dardurch erhöhet und geheiliget worden. Demüthigst verehre / und in meinem Geist küsse ich dich / verehre und bethe auch demüthigst an JEsum Christum unseren Erlöser / welcher an dir / uns von dem ewigen Tod zu erlösen so schmertzhafft sterben wollen. O Christe JEsu! Lasse doch die Krafft deß H. Creutzes / welche du daran sterbend solchen mitgetheilet / in mir jetzt und allezeit würcken / mich für allem Bösen bewahren / in allen Guten stärcken / und in der Gedult nach deinem Exempel im Leyden gelangen zum ewigen Freuden / Amen.

In diesen so genannten Altar der Heil. Reliquien / so zu ehren den H. Johanni Evangelisten / und Johanni den Tauffer geweyhet ist / dessen Jahr-Gedächtnuß den 10. December gehalten wird. Auf diesen Altar dann ist nebst andern H. Reliquien die unversehrte H. Zungen deß Heil. Johannis Nepomuceni in einen kostbahren Reliquiario aufbehalten / sothane H. Zungen wird öffters zu verehren und zu küssen gegeben.

Gebeth zu der Heil. Zungen St: Johannis zu bethen.

O Heilige Zungen unsers lieben Heil. Schutz-Patrons Johannis Nepomuceni! du gebe-

nedeytes über 336. Jahr in der Erden unverweesen/ und zu unseren Trost wieder erneuertes Werck GOttes. O Wunder der Welt/ und Glory der Verschwiegenheit! demüthigst verehre/ und in meinem Geist küsse ich dich hertzinniglich / und bitte O Heil. Johannes! durch diese dir erzeigete Gnad/ du wollest auch mich deiner Hülff und Gnad geniessen lassen/ meine Zungen regieren / und zu allen Guthen leithen/ mit deiner wundersamen Zungen mein Fürsprecher seyn / mir diese Gnad N. und was du mir zum Heyl Leibes und der Seelen nöthig siehest/ erwerben / und also alles Schädliches abwenden; leithe auch ab von mir / O Heil. Patron! alle Ehr-abschneidisch- und ärgerliche Zungen/ wie auch alle Noth und Spott / und erbitte mir recht Christlich zu leben / und einsmahls seelig zu sterben / Amen.

Mehres seynd in diesem Altar gar viel H. Reliquien/ nebst denen oben benennten deß H. Bluts / deß Heil. Creutzes/ Nagels/ Schleyers unser lieben Frauen / nebst ein Fuß deß H. Apostels Mathäi/ samt der Haut und Fleisch/ nebst beyden Armen/ ꝛc. wie sie dann gefaßter aufbehalten/ und in ihren Abtheilungen hie beygesetzt folgen.

In der 1. Abtheilung.

IN dem 1. Kästlein: Deß H. Burghardi Würtzburger Bisch. ein Theil von dem Arm und Kinnbacken. Und deß H. Florentii M. ein Stuck vom Arm.

In dem 2. Kästlein: Deß H. Magni M. der H. Dignä M. Gespielin der H. Afrä. Item der H. Benignä.

Im 3. Kästlein: Deß H. Onufrii/ und H. Achatii Bisch. und M. in Armenien.

Im 4. Kästlein: Deß H. Chrysogoni M. Stücker vom Haupt.

In einem Trühele/ Oehl auß den Gräbern deß H. Nicolai/ H. Andräe/ H. Catharinä. und H. Mariä Magdalenä.

In der 2. Abtheilung.

In dem 1. Kästlein: Deß H. Chrysostomi ein Theil deß Arms.

Im 2. Kästlein: Deß H. Leodegarii und Udalrici ein Theil von dem Haupt.

Im 3. Kästlein: Der H. H. Theb. Martyrer.

Im 4. Kästlein HH. Reliquien deren Nahmen unbekañt.

In einem Trühel HH. Reliquien / der HH. Cosmä und Damiani/ H. Clementis Pabst und M. H. Procopii Abbt/ H. Pancratii M. H. Theodori M. H. Agathä J. und M. H. Gandulphi. H. Wilibaldi B.

In der 3. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Stephani Ertz-Mart. ein Theil von dem Arm.

Im 2. Kästlein: Deß H. Procopii Abbten/ H. Bonifacii M. H. Eustachii M. H. Ignatii M. H. Aretä M.

Im 3. Kästlein: Reliquien der H. 10000. Kriegs-Leuthen und M.

In einem Trühelein: Reliquien der H: Elisabeth Wittib/ Königs auß Ungarn Tochter / H. Erasmi M. H. Leonardi Bisch. HH. Fabiani und Sebast. MM. H. Hippolyti M. H. Leonis Pabst und M. H. Theodori M. H. Thomä M. H. Florentini B. H. Dorotheä J. und M. H. Victorini M. H. Gertrudis J. H. Afrä M. H. Gereonis M. H. Vincentii M. H. Wilibaldi Bischoff. H. Constantini. H. Calixti Pabst und Mart. H. Stephani Ertz-Mart. Von dem Mantel der H. Clarä. Von dem Gürtel der Mutter GOttes. H. Hieronymi Beicht. H. Ambrosii Bisch. H. Ptolomäi M.

In der 4. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Hippolyti Röm. M. und deß H. Felicis M. dessen Gesell der H. Adauctus gewesen.

Im

Im 2. Kästlein: Deß H. Longini deß Ritters ein Theil von dem Arm. Deß H. Achatii Bischoffs in Armenien ein Theil von dem Arm / deß H. Hermangorä/ ersten Aquilejensischen Patriarchens ein ziemlicher Theil.

In der 5. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Balthasar Königs ein Theil von dem Haupt.

Im 2. Kästlein: Das Haupt der H. Rosa J. und M.

Im 3. Kästlein: Der HH. Nicasii / Pii und Caßii Mart. etwelche Theil vom Arm und Schenckel.

Im 4. Kästlein: Deß H. Mauritii M. 3. Stuck / eines vom Arm / das andere von dem Schenckel / das dritte etwas kleiner.

In der 6. Abtheilung.

In dem 1. Kästlein: Deß H. Matthäi Apost. ein Theil deß Arms/ H. Philippi Ap. ein Theil deß Haupts/ und deß H. Bartholomäi Ap. ein Theil vom Schenckel.

Im 2. Kästlein: Deß H. Florini Beicht. ein Theil vom Schienbein/und deß H. Clementis Pabst und M. die untere Kienbacken.

In der 7. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Gereonis M. ein grosses Bein von dem Schenckel/ und ein Theil von dem Arm.

Im 2. Kästlein: Deß H. Lazari/ Bruders der H. Mariä Magdal. ein Theil von dem Schenckel/ und deß H. Macarii M. ein ziemlicher Theil.

In der 8. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Der H. Susannä Röm. Jungfr. und M. Haupt.

In 2. Kästlein: Deß H. Valerii Bisch. zu Trier Haupt.

Im 3. Kästlein: Deß H. Reginaldi München und Mart. ein Theil von dem Schenckel.

Im 4. Kästlein: Der H. Antoniä Jungf. und M. etliche Stuck von dem Haupt.

In der 9. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Urbani Pabst und M. ein Theil von dem Haupt.

Im 2. Kästlein: Der H. Mariä Magdalenä ein Theil von dem Arm.

Im 3. Kästlein: Ein kleines Bein deß H. Apostels Petri/ und deß H. Veits M.

In der 10. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Eines unschuldigen Bethlehemitischen Kinds Haupt / dann ein Theil deß Fingers im silbernen Thürnl.

Im 2. Kästlein: Deß HH. Patritii und Metelli Bisch. Theile auß den Häuptern.

Im 3. Kästlein: Der H. Christicolä Jungfrau und Mart. Haupt.

In der 11. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Basilii deß Grossen Haupt.

Im 2. Kästlein: Deß H. Dionysii Areopag. Bischoff und Mart. Haupt.

Im 3. Kästlein: Deß H. Othmari Abbten Haupt.

Im 4. Kästlein: Der H. Reginä J. und M. auß der Gesellschafft der 11000. Jungf. und M.

In der 12. Abtheilung.

Im 1. Kästl: Das Haupt deß H. Malusii M. so ein Gesell deß H. Gereonis war.

Im 2. Kästlein: Das Haupt deß H. Timothei Bis. und M. so ein Jünger deß Apostels Pauli war.

Im 3. Kästlein: Das Haupt deß H. Victoris M.

Im 4. Kästlein: Das Haupt deß H. Romani M. so ein Jünger war deß H. Laurentii.

Im 5. Kästlein: Deß H. Albani M. so die Stadt Mayntz zum Glauben bekehret hat.

In der 13. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Kiliani M. ein Theil von der

Schul-

Schulter/ deß H. Sebastiani ein Theil von dem untersten Schenckel deß Fuß/ deß H. Christophori M. deß H. Thirsi M. ein Theil von der Hirnschal / der H. Christinä J. und M. ein Theil von der Rippen/ deß H. Gereonis / ein Theil von der Rippen/ deß H. Richardi/ etliche Theil von dem Haupt/ der H. Ceciliä J. und M. ein Theil der Schulter / deß H. Genesii M. ein ziemlicher Theil.

Im 2. Kästlein: Deß H. Hermetis M. ein Theil von dem Haupt/ deß H. Albani/ ein Theil deß Schenckels / deß H. Abundantis Bisch. und M. deß H. Valentini Bisch. und M. ein Theil von dem Arm/ deß H. Gandulphi/ etwas von dem Pantzer.

Im 3. Kästlein/ der H. Afrä Mart. etliche in die Helffte verbrennte Stuck von dem Haupt.

In einem Silbernen Kästlein: Deß H. Johannis deß Tauffers/ deß H. Petri Apost. deß H. Pauli Apost. deß H. Thomä Apost.

In einem andern kleinern Silbernen Gefäß / deß Heil. Apostels Petri.

In einen Silbernen Thürnl / ein Theil von dem Kinnbacken deß H. Apostels Petri.

Item ein Zahn deß H. Benedicti Abbts / in Crystall und Silber eingefaßt.

In der 14. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Florentii Straßburger Bisch. die unterste Kienbacken. Deß H. Stephani Ertz-Mart. von dem Schenckel deß Fusses. Deß H. Mansueti Bischoffs zu Tulon/ ein Theil deß Arms. Der H. Sophiä J. ein Theil von dem Arm. Der H. Justinä J. und M. Der H. Albinä J. und M. ein Theil von dem Arm. Der H. Elisabethä J. ein ziemlicher Theil. Deß H. Matthäi/ von denen 5. Brüdern/ ein Theil von dem Arm. Der H. Antoniä J. und M. und deß H. Nicolai Bischoffs.

In einem Silbernen Gefäß / der H. Agathä Jungfrau und M.

In einem andern deß H. Sebastiani M.

In

In einem Silbernen Thürnlein deß H. Apostels Bartholomäi. Der H. Ursulä J. und M. Der H. Julianä J. und M. Der Schleyer der gebenedeyten Mutter GOttes/ so mit dem Blut Christi deß HErrns besprengt/ als sie unter dem Creutz gestanden/ in einem Trůhele/ welches mit dem Petschir-Ring deß glorwůrdigen Kaysers Carl deß Vierten versiegelt.

Von dem Schleyer der H. Benignå J.

Ein weisses Gewand der Mutter GOttes/ in Silber-vergolten Futral verwahrt.

Reliquien von verschiedenen Heiligen/ in einem Silber-vergolten Futral.

Der H. Margarethå J. und M. ein Zahn in Crystall gefast.

Ein Theil deß Pantzers und Kragel deß H. Wenceslai M. und Fůrsten in Böhmen.

Das Fähnel deß H. Georgii M.

In einem Crystall von dem Oehl der H. Catharinå J. und M.

In der 15. Abtheilung.

In einem Trůhel HH. Reliquien von der Gesellschafft der HH. 11000. J. und MM.

In der 16. Abtheilung.

Im 1. Kåstlein: Deß H. Galli Abbt Kienbacken.

Im 2. Kåstlein: Der H. Euphemiå J. und M. ein Theil von dem Arm/ und der H. Ottiliå J. ein Theil von dem Arm.

Im 3. Kåstlein: Der H. Christinå J. und M. Der H. Abundantiå. Deß H. Pantaleonis/ und HH. 5. Brůdern/ wie auch deß H. Brunonis.

In einem grůnen Beutel: Die Erden auß dem Orth/ an welchem Christus der HErr gebohren worden. Aus dem Orth/ an welchem er Blut geschwitzet. Ein Theil deß Steins auß den Felsen/ so zersprungen zur Zeit deß Leydens Christi deß HErrn. Ein Steinlein von dem Grab Christi.

Ein

Ein ziemlich grosser Stein von dem Orth / wo unser Heyland von dem Teuffel versucht worden / sprache: Daß die Stein Brod werden.

Ein Theil deß Stabs Moysis.

Ein Theil der Ruthen Aaronis so geblühet.

Ein Creutz von dem Holtz der Archen deß Bundes.

Ein Aestel von rothen Corallen auß dem Schatz Caroli deß Vierdten.

In der 17. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Evangelisten Lucä. Deß Heil. Burghardi Bisch. ein Theil von dem Arm / und deß H. Florentii Bisch. und M. zu Wien in Franckreich / ein ziemlicher Theil.

Im 2. Kästlein: Deß H. Evangelisten Lucä / ein Theil von dem Arm / und deß H. Theodori Mart. ein Theil deß Haupts.

Im 3. Kästlein: Der HH. Aposteln Simonis und Thadäi / ein ziemlicher Theil.

Ein Creutz deß H. Bischoffs Materni. Ein Becher deß H. Wenceslai.

In der 18. Abtheilung.

In einem Trühel HH. Reliquien von der Gesellschafft der HH. 11000. J. und M.

In der 19. Abtheilung.

In einem Trühel ein grosser Theil deß Cörpers der H. Justinä J. und M.

In der 20. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Deß H. Roberti Pfaltz-Graffen / und Fürsten zu Lothringen ein Arm. Und der H. Luciä J. und M. von Syracusa ein Theil deß Arms.

Im 2. Kästlein: Deß H. Christophori M. ein Glied von dem Daum. Und deß H. Bisch. Martini Kienbacken. Deß H. Reinoldi Fürsten von dem Berg Albanien / zwey Arm / jeder in Silber gefasset.

In

In einem Silbernen Pacifical der H. Catharinä J. und M. Deß H. Isaac M. Deß H. Nazarii M. Der H. Agnetis J. und M. Deß H. Sixti M. Deß H. Stanislai M.

In einem Silbernen Reliquiario/ deß H. Wenceslai M. Item von seinem Blut und Mantel. Deß H. Veits M. Deß H. Sigismundi M. Deß H. Adalberti/ und fünff Brüdern.

In einem andern Reliquiario / deß H. Procopii Abbts. Deß H. Königs Caroli. Deß H. Benedicti Abbts. Deß H. Dionysii Zahn. Deß H. Mauritii M. Zahn.

In einem Kästlein der HH. Aposteln Petri und Pauli/ Jacobi / Thomä / Philippi / Bartholomäi / Simeonis/ Thaddäi/ Lucä und Marci.

In der 21. Abtheilung.

Im 1. Kästlein: Ein Fuß deß H. Apostels Matthäi / samt der Haut und Fleisch.

Im 2. Kästlein: Deß H. Apostels Matthai beyde Arm samt der Haut.

Im 3. Kastlein: Deß H. Apostels Matthai 5. ziemliche Stuck.

In einem Pacifical die Zähn der HH: Margaretha J. und M. Catharina J. und M. Urbani M. Stephani M. und Stanislai M.

In einem Silbernen Gefäß hinter dem Glaß ein Theil deß Daums der H. Catharina J. und M.

In der 22. Abtheilung.

In einem Trühel der grössere Theil der H. Sapientiä Jungf und M.

Item in einem andern Silbernen Gefäß ein Theil vom Finger deß H. Bischoffs Nicolai.

In dieser Capelln / welche um und um mit kostbahren und unterschiedlichen raren Steinen außgesetzet ist / als mit rothen Jaspis / und mit grün = braunen=schwartzen- und melirt-unterschiedlicher Farben Jaspis/auch mit Agat=Steinen/ Amadist/Calcedon/Smaragden und Böhmischen Steinen/mit diesen unten herum verse; et. In dieser Capelln

dann

dann ist das H. Grab St. Wenceslai/ worinnen eben dieses Heiligen heiliger Leib ruhet / darüber aber ist diesen Heiligen zu Ehren geweyhtes Altar / worinnen eben unterschiedliche H. Reliquien seynd / die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 10. December.

Auf diesen Altar ist in einen von kostbahren und raren Steinen gemachter Tabernackel/ als von grünen Jaspis/ Agat-Amadisten / Calcedon/ Onigl/ Türckis/ als Böhmischen Steinen verfertiget / das Thürl darein aber mit Böhmischen Granaten versetzet/ worinnen allezeit das hochwürdige Sacrament deß Altars ehrerbiethigst aufbehalten wird. Andacht hierzu siehe oben Fol. 42.

Auf dem Altar / wann die Silberne Statuen allda stehen/ seynd H. Reliquien folgende: In der Statuen St. Bartholomäi vom Haupt dieses H. Apostels/ in der Statuen deß H. Philippi eben ein Theil deß H. Haupts dieses H. Apostels/ deß H. Adalberti / Reliquien dieses Heiligen; deß H. Servatii/eben von diesen Heiligen. In der Statuen der H. Barbara J. und M. ein grosses Theil von der Hirnschalen dieser Heiligin; in Statua deß H. Benedicti vom Haupt dieses Heiligen; in einer Silbernen Statuen die fast unverweesene Brüste St. Annä. Nebst diesen seynd noch einige Reliquiaria von Silber/ welche zu Zeiten auf diesen Altar außgesetzet werden/ worinnen H. Reliquien seyn: als des seeligen Bodivini M. der Seel. Przibilavä/ Schwester St. Wenceslai· St. Victoris Bisch. H. H. Thebeorum MM. St. Adaucti M. St. Purchardi/ St. Sebastiani/ St. Calixti M. St. Justina J. und M. St. Sophiä Mart.

Ferners wann diese und oben benennte gezeiget werden/ werden auch noch andere in der Sacristey ehrerbiethigst aufbehaltene anhero getragen/ oder allhier/ oder auch in der Sacristey auf das Altar außgesetzet/ und zu küssen gegeben / als nebst denen in denen Statuen obbenennten seynd: Ein unversehrtes Handel von denen unschuldigen Bethlehemitischen Kindel / ein Zahn von St. Apollonia J. und M. H. Reliquien von St. Stephano Ertz-M. von St.

Seba-

Sebastiano/ St. Ephemia/ Cosma / einige mit eigener Hand St. Marci Evangelisten Lateinisch geschriebene Evangelia. Eine Bildnuß der Mutter GOttes von Sanct Luca gemahlet. Eine Bildnuß Christi. Item ein Stuck von dem Schweiß-Tuch Christi/ St. Hedwigis/ St. Ludmillä M. &c. die Bischoff-Hauben St. Adalberti/ wie auch sein Bischoffliches Creutz/ Pontifical-Ring/ und ein Gran vom Rosen-Krantz. Ein Handschuh nebst vielen andern Reliquien. Auch werden am Fest St. Wenceslai dieses H. Reliquien zu küssen gegeben/ und wird gezeiget der Pantzer/ die Sturm-Hauben deß Heiligen/ nebst einigen Thelken von seinen Mantel.

Lebens-Verfassung deß Heiligen Wenceslai.

Wenceslaus von Hertzoglichen Stammen/ im Jahr Christi 909. gebohren/ von der H. Ludmilla seiner Groß-Mutter/ und dem gottseligen Priester Paulo auferzogen/ so bald er zur Regierung kame/ vertriebe er die Abgötterey/ und wolte keinen in Böhmen wohnen lassen/ er wäre dann deß Christlichen Catholischen Glaubens; Er ware gantz demüthig/ andächtig/ sange und psallirte in der Kirchen/ die Krancke besuchte er/ die Nackende hat er bekleydet/ und die Arme ernähret/ er truge ihnen nächtlicher Weil das Holtz zu/ obschon er dessentwegen/ unwissend daß ers seye/ von dem Holtz-Wächter Streich bekommen. Er bauete viel Kirchen und Spitäler/ die Priesterschafft versahe er mit nöthigen Mitteln. Ladislaus/ als er ihm in einen Feld-Zug einsmahls bekriegen/ und tödten wolte/ ersahe einen Engel bey ihm/ welcher mit Droh-Worten zu ihm Sprach: Schlage nicht/ worüber er erschrocken/ vom Pferd sich ihm zu Füssen warff/ und es ihm abgebethen. Der Kayser Otto berueffte den heiligen Wenceslaum als ein Reichs-Glied auf den Reichs-Tag/

diesen aber/ als er sich etwas verspättigte in der Kirchen/ hat der Kayser allen verbothen/ ihn zu seinem Eintritt nicht aufzustehen; so bald aber als Wenceslaus hinein kame/ stunde der Kayser von seinem Thron Wenceslao zu Ehren selbst auf/ weilen er neben ihm zwey Engel gesehen/ so ihm gedrohet. Er hat ihm hernach mit der Königlichen Würde begabet/ und erlaubte ihn in seinem Schild einen Adler in einen weissen Wapen zu führen/ welchen Titul und Wapen Böhmen bisdato führet. Gegen dem Hochwürdigen und H. Meß-Opffer hatte er eine sonderbahre Liebe und Andacht/ also/ daß er den Weitzen selbst gebauet/ gedroschen/ und die Hostien gebacken/ wie man selbige Form bisdato hat. Den Wein preßte er selbsten/ und bey dem Altar erwiese er sich sonderlich diensthafftig/ und reichete den Weyrauch; in der Nacht besuchete er die Kirchen barfüßig/ und bethete JEsum in dem Hochwürdigen Sacrament demüthigst an/ und dieses auch so gar im kalten Winter und Schnee/ und wann sein Diener wegen der Kälte anfinge zu zittern/ tratte er nur in deß H. Wenceslai Fußstapffen/ und also erwärmete er sich; die Kirchen-Thür eröffnete sich ihm offt selbsten; er casteyete seinen Leib/ den er keusch erhielte/ mit grosser Strengheit; gegen jedermann war er freundlich/ ein Liebhaber der Priesterschafft/ ein Vatter der armen Witwen und Weisen/ und ein Helffer aller Betrangten. Er ist endlichen von seinem eigenen Bruder/ auß anstifftung seiner Mutter (welche hernach lebendig von der Erden verschluckt/ und von Teuffeln mit Pferd und Wagen in die Höllen geführt worden/ wie annoch auf dem Hradschin ein Zeichen ist) mörderlich erstochen worden; das heilige Blut/ so an die Wand gesprützet/ und nicht abzuwaschen ware/ ist bisdato zu Buntzlau zu sehen Im Jahr 942. ist sein H. Leichnam in aller Still (wie Boleslaus befohlen) nacher Prag geführet worden/ bey dem Kercker aber der Kleinseithen/ allwo jetzt ihm zu Ehren eine Kirchen erbauet stehet/ kunte der H. Leib nicht weiters beweget werden/ bis alle Gefangene entlassen worden; dann wurde

der H. Leib/ so durch drey Jahr lang noch unverwesen wa- re/ und gantz schön / in die Kirchen St. Veit / welche er selbsten erbauen lassen/ begraben; bey seinem Grab ge- schahen hernach viel Wunder-Werck / er ist den Böhmen in Feldzügen und Schlachten mit sichtbarlicher Erschei- nung beygestanden / und Christus erschiene selbsten dem König Erico in Dennemarck/ und befahle dem Heil. Wen- ceslao zu Ehren eine Kirchen zu erbauen/ welchen er auch hernach erschienen/ und ihm seinen Tod vorgesaget.

Andächtiges Gebeth zu dem Heil. Wenceslao bey seinem H. Grab.

Zu tausendmahl durch das gebenedeyte Hertz JEsu Christi seyst du gegrüsset O H. Wen- ceslae! Du H. Tugends-Spiegel der Fürsten und Königen / du glorwürdiger / und unser lieb- reicher Schutz- und Lands-Patron! du warest in deinem Leben ein grosser Eyfferer der Ehre GOt- tes/ ein Fortpflantzer deß Christenthums und aller Andacht; der du selbsten bey nächtlicher Weil/auch bey Winters-Zeit das hochwürdige Sacrament / die Kirchen (welche sich dir offt selbsten eröffnet) mit blossen Füssen besuchet hast. Und als deinen Diener in dem Schnee an die Füß gefrohren/ hast du ihm in deine Fußstapffen zu tretten gerathen / und also hat er sie erwärmet. Du warest ein wahrer Spiegel der Tugend / ein Vatter der ar- men Wittwen und Weisen/ welche du offt selbsten mit gröster Beschwärnuß bedienet / und mit Noth- wendigkeiten versehen hast; der Keuschheit und Reinigkeit Leibs und der Seelen warest du son-

derbahr

derbahr ergeben / dahero dir die Heil. Engel offt sichtbarlich gedienet / und bey dir / und deine Feinde zu bedrohen gesehen worden; dein H. Angesicht ist offt wie die Sonnen glantzend / und an der Stirn das heilige Creutz-Zeichen scheinend gesehen worden; und nachdem du alles wohl gethan/ bist du von deinem eigenen Bruder sehr verwundet/ und mörderisch erstochen worden / mit der gewünschten Marter-Cron von GOtt begabet / und in dem Himmel mit der Cron der Glory gecrönet worden/ unser liebreicher Schutz-Patron/ und bey GOtt ein mächtiger Fürsprecher worden/ dann du nicht allein im Leben / sondern auch nach deinem Tod die Feinde unsers lieben Vatter-Lands obgesieget und bestritten hast.

O Heil. Patron H. Wenceslae/ dich ehre / lobe und preyse ich mit allen Innwohnern unseres lieben Vatter-Lands/ und allen deinen Schutz-Kindern / ich ehre und küsse andächtigst dein H. Grab und H. Reliquien/ und befehle mich dir mit allem was ich bin und habe / demüthigst bittend / du wollest mich deines Schutzes und Fürbitt jederzeit geniessen lassen / alle Gefahren / Noth / Elend und Ubel von mir gnädigst abwenden / in dieser Noth und Anliegen N. mir Hülff leisten / und einem jeden seinen Stand gemäß / einen reinen und unsträfflichen Wandel erbitten. Alle meine sichtbahr- und unsichtbarliche Feinde überwinden helffen / und nach erhaltenen Sieg mir zur ewigen Cron zu gelangen erwerben/ Amen.

℣. Bitt für uns O Heil. Wenceslae/

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth der Kirchen.

O GOtt! der du den hohen Adel deß Heil. Wenceslai in eine bessere Ehr und Glory verändert/ und ihn durch die Cron der Marter in das Reich der Himmeln glorwürdig eingeführet hast; wir bitten dich/ du wollest durch seine Fürbitt uns von aller Gefahr behüten und erledigen/ auch endlich zur ewigen Seeligkeit kommen lassen. Durch Christum unsern HERRN/ Amen.

Aussen in dem Reliquiari-Altar seynd eingefaßter H. Reliquien: als auf der rechten Seithen oben der Heil. Paulinä/ zur Lincken deß H. Theodori M. In der Mitte oben der H. fünff Brüdern M. Auf der andern Seithen deß H. Jacobi M. Auf der Rechten mehres unten deß H. Eusebii/ zur Lincken deß H. Honori M. Unten deß Heil. Florentii Bisch. St. Victoris M. und der Brüdern der Thebeorum. Zur Lincken deß H. Lamberti Bisch. und M. und deß H. Florentii Bischoffs. Unten aber in dem Altar hinter dem gemahlten Bild deß Antipendii ist aufbehalten das mehriste Theil deß Leibs deß frommen Podivini/ welcher deß H. Wenceslai allerliebster und treuester Minister gewesen / von Adelichem Geschlecht / welchen/ als er mit dem Heil. Wenceslao zur Winters-Zeit barfuß die Kirchen besuchet / erstlichen an die Füß gefrohren / als er aber auf Einrathen deß H. Wenceslai in seine Fußstapffen getretten/ hat er solche also erwärmet. Dieser fromme Diener ist nach dem Tod deß H. Wenceslai auß Anstifftung der gottlosen Drahomira bey der Leichen deß H.

Wen-

Wenceslai ergriffen / und aufgehencket worden; dessen Leichnam 3. Jahr unverletzt und unverwesen verblieben / auch vielmahlen bey seinem Leichnam Lichter gesehen worden / nach diesem ist er ehrerbiethigst begraben / hinnach aber nacher Prag übertragen worden / und wird anjetzo allda aufbehalten.

Andächtige Begrüssung und Verehrung aller Heiligen / deren Heil. Reliquien und Gebeine in der Capelln deß H. Wenceslai in dem grossen Altar / und in der Dohm-Kirchen St. Veit befindlich / geehret werden.

DUrch das allerheiligste Hertz JEsu Christi / seyd ihr tausendmahl gegrüsset / und von uns allen geehret O ihr liebe Heilige GOttes! ihr glorwürdige Apostel / Martyrer / Bischöffe / Beichtiger und Jungfrauen / deren Heil. Reliquien und Gebeiner allhier in diesem GOttes-Hauß zu finden / und ehrerbiethigst aufbehalten seynd. Geliebet / und von uns allen gelobet und gepriesen seyd ihr zu jederzeit / O ihr liebe Heil. Schutz-Patronen / und Freunde GOttes / die ihr in euern Leben GOtt über alles geliebet / ihm treulich gedienet / von ihm auch mit der ewigen Cron der Glory gecrönet worden / und euch mit ihm nun ewig erfreuet. Euere Heil. Gebein und Reliquien / die wir allhier in diesem GOttes-Hauß / zu einem Pfand euerer Liebe gegen uns verehren / und solche köstlicher als die Schätze der Welt / als Gold und Silber / welches nur ein Koth der Erden ist / euere Glieder und Heil. Gebeine aber / so gewesen ein Hauß und

Wohnung deß Heil. Geistes/ und anjetzo vor GOtt hoch geschätzt/ und angenehm/ auch wiederum mit eueren H. Seelen werden vereiniget/ in alle Ewigkeit bey GOtt im Himmel seyn werden/ (und wir ehrerbiethigist aufbehalten) verehre und küsse ich in meinem Geist/ euch aber in der himmlischen Glory ehre und preyse ich/ und befehle mich samt unseren lieben Vatter-Land in eueren treuen Schutz und kräfftige Fürbitt/ demühigst bittend/ ihr wollet mir vor dem Thron deß Allerhöchsten den Trost/die Gnade N. Hülff und Heyl/ Friede/ Schutz/ und alle nöthige Gnaden erbitten und erwerben; mir in meinen Nöthen und Anliegen/ ammeisten aber in meiner letzten Noth/ Hülff und Beystand leisten/ bis ich mich mit euch ewig erfreuen/ und frolocken möge/ Amen.

Gebeth zu denen H. Lands-Patronen siehe unten F. 73.

Ausser der Capelln deß Heil. Wenceslai in der Kirchen gleich/ von dieser Capelln herüber ist das Altar der Todes-Angst Christi/ und der vierzehen Nothhelffern. Auf diesem Altar seynd eingefaßter aufbehalten HH. Reliquien/ in der Mitte deß H. Petri Apostels/ St. Andreä Apostels/ S. Mauritii M. St. Ursulä M. St. Felicis M. St. Januarii M. St. Celestinä M. St. Benedictä M. St. Augurii M. St. Bonifacii M. St. Alexandrä M. Item auf der rechten Seithen St. Petri Apostels/ St. Pauli Apost. S. Marci Evang. St. Christophori M. St. Cyriaci M. St. Georgii M. St. Pantaleonis M. der Seel. Přebislaä Schwester deß H. Wenceslai. St. Egidii Abbt. Auf der andern Seithen der H. Margarethä J. und M. St. Augustini Bisch. St. Monicä Wittfrau/ St. Achatii M. St. Gothardi Bisch. St. Catharinä M. Heil. Oehl. St. Barbarä J. und M. St. Januarii M. St. Rochi Beicht. deß

Seel. Podivini getreuen Dieners St. Wenceslai/ St. Pangratii M. St. Procopii Beicht.

Gleich herüber ist die Capelln die Martinitzische und Lobkowitzische genannt/ darinnen seynd zwey Altär/ der grosse zu Ehren deß H. Andreä Apostels/ St. Laurentii M. und St. Apollinaris Bisch. und M. geweyhet/ worinnen Reliquien seyn deß H. Andreä Apostels/ SS. Primi und Feliciani M. Cunegundis Kayserin/ Jeremiä deß Propheten/ der 10000. Martyrer/ St. Elisabeth/ und deß H. Stephani Ertz-Mart. Item (weilen vor Zeiten auß diesem Altar zwey waren/ auß welchen alsdann eins gemacht worden ist) deß H. Laurentii M. Apollinaris/ Sixti Pabst und M. St. Christophori M. St. Blasii Bischoff/ und der HH. Jodoci Beicht. und Epiphani Priest.

NB. Dieses Altar ist auf alle Tag privilegirt/ also/ daß mit Celebrirung der H. Meß jederzeit eine Seele auß dem Fegfeuer erlöset werden kan/ so verliehen von Clemente III. Pabsten. Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung dieses Altars ist den 4. Augusti.

Das andere Altar in dieser Capelln ist zu Ehren dem H. Sylvester Papsten/ dem H. Dionysio M. und Wolffgango Bisch. geweyhet. Auf diesem Altar wird aufbehalten der H. Leib/ oder die Reliquien deß H. Lucidi M. In dem Altar seynd Reliquien der Heiligen: Sylvestri/ Dionysii Wolffgangi/ Tiburtii M. Cyriaci M. Nicolai Bisch. Leonis Pabsts/ und der H. Cordulä J. und M.

Gebeth zu dem heiligen Lucido Martyrer.

Bey seinem Altar und H. Leib/ dessen Fest der Ubertragung am weissen Sonntag nach Ostern gehalten wird.

O Du grosser Freund GOttes Heil. Lucide! der du um Christi und deß wahren Glaubens Willen dein Leben dargegeben/ schmertz-

hafft dein Blut vergossen / und mit der Marter / und ewigen Cron der Glory von GOtt bist gecrönet worden. Demüthigst grüsse und verehre ich dich / und in meinem Geist küsse ich ehrerbiethigst deine Heil. Reliquien und Gebein / und bitte demüthiglich / du wollest mir von GOtt Gnade / und alles dasjenige / was ich bitte N. und du mir nöthig siehest / gnädigst erwerben / auch durch deine Fürbitt mich für allem Ubel Leibs und der Seelen jederzeit behüten und bewahren / Amen.

Ein anders.

Allmächtiger ewiger GOtt! in dessen Nahmen der glorwürdige Martyrer und Blutzeug Christi deines eingebohrnen Sohns St. Lucidus die Grausamkeit der Peyniger siegreich überwunden hat; dich bitten wir demüthiglich / auf daß wir durch dessen Fürbitt und Verdiensten von Krieg / Hunger / und allen ansteckenden pestilentzischen Kranckheiten behütet / allerhand Gefahr und Schaden unserer Seelen gleichmäßig entgehen / und ihme jederzeit in allen unseren Nöthen einen geschwinden Helffer und Beysteher haben mögen. Durch eben diesen deinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn JEsum Christum / Amen.

Von dieser Capelln gegen dem Crucifix zu / ist das Altar der HH. Land-Patronen / und der H. Barbarä / worinnen der HH. Patronen Reliquien / deß H. Veit / Wenceslai / Adalberti / Ludmillä / der H. 5. Brüdern deß H. Procopii / und der H. Barbarä. Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 20. Augusti.

Gebeth zu allen HH. Lands-Patronen.

Für das gantze Land/ und unsere Lands-Herrn/ welches Gebeth bey diesem Altar/ oder bey dem grossen Altar/ oder wo es belieblich ist/ gebethet werden kan.

Ihr HH. Patronen! unsere treue Fürsprecher/ seyd von uns vom Hertzen gegrüsset und geehret/ ihr außerwählte Himmels-Fürsten/ und unsers Königreichs liebreiche Schutz- und Lands-Patronen! Heil. Vite/ H. Wenceslae/ H. Adalberte/ H. Sigismunde/ H. Procopi/ H. Ludmilla/ H. Johannes/ und andere Heil. Patronen; Euch loben/ ehren und preysen wir/ als liebste Freunde GOttes/ und unsere liebe Lands- und Schutz-Patronen/ und sagen dem lieben GOtt unendlichen Danck für alle Gnaden/ die er euch/ und uns durch euch jemahlen erzeiget; und für alles/ was ihr uns Gutes erbethen/ und Böses von uns abgewendet habt. Wir erfreuen uns mit euch wegen der Glory/ in welcher ihr euch wegen eueres frommen Lebens im Himmel ewig erfreuet/ und allda bey GOtt unsere Fürsprecher abgebet. Wir befehlen uns demüthigst in eueren Heil: Schutz und kräfftige Fürbitt; ach! sehet doch gnädigst vom Himmel herab auf uns euere Schutz-Kinder und Nachkömmlinge in diesem Jammerthal und gefährlichen Welt-Streit lebende/ und erbarmet euch unser/ befehlet uns dem lieben GOtt/ erhaltet und befestiget unser Land in wahrer Religion/ und uns in der Christlichen Andacht und Eyfer.

ser. Bittet GOtt für unsern allergnädigsten Kayser und Lands-Herrn / für unsere gnädigste Kayserin und Königin. Erbittet ihnen zu unseren Trost und Heyl langes Leben / friedliche Regierung / treue und weise Räthe / frommes Volck / und geseegnete Fortpflantzung deß Kayserlichen Ertz-Hauses. Erwerbet ihnen Sieg und Waffen / ihre Feinde ritterlich zu bestreiten / und zu überwinden / und was ihnen zur Wohlfarth Leibs und der Seelen gereichen kan. Erbittet unserem Land allen Göttlichen Seegen / weise Vorsteher / allen Frieden und Einigkeit / und was uns zur Wohlfarth Leibs und der Seelen ersprießlich seyn kan.

O ihr liebe HH. Patronen! wir alle bitten demüthigst / wendet gnädigst von uns ab alle verdiente und uns zustehende Straffen / als Hunger / Krieg / Pestilentz / und was unserem Land und uns schädlich und nachtheilig seyn mag / bewahret die mit euerem Heil. Blut besprengte Oerther / alle geistliche und weltliche Stände / und euere Nachfolger.

Ihr liebe HH. Schutz-Patronen! die ihr zur Zeit der eingerissenen Ketzereyen in Böhmen / da das Lob GOttes in dieser Kirchen nicht kunte vollbracht werden / in diesen Heil. Tempel selbsten in grossem Liecht erschienen / und das Lob GOttes zu verrichten gehöret und gesehen worden / und unserem Land den Frieden / Hülff und Heyl zu erbitten nicht ermanglet. Ach! lobet / ehret und preyset den lieben GOtt mit uns / und anstatt unser / ersetzet unsere Lauigkeit und Mängel / helffet uns Gna-

de /

de/ Trost/ Hůlff und Heyl Leibs und der Seelen erbitten; vermehret in uns die Andacht/ die Liebe GOttes und den Christlichen Eyffer / stehet uns bey in allen Nöthen und Anliegen / sonderlich aber in der letzten und schweren Tods-Noth / erbittet uns fromm zu leben/ seelig zu sterben/ und euch in der himmlischen Glory einsmahls zugesellet zu werden. Durch Christum unsern HErrn/ Amen.

℣. **Bittet für uns O ihr unsere H. Lands-Patronen!**

℟. **Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.**

Gebeth der Kirchen.

VErsöhne O HErr! uns deine Diener / durch die glorreiche Verdiensten deiner Heil. Martyrer / und unsere HH. Patronen/ Cyrilli/ Methudii / deß H. Veit/ Wenceslai / Adalberti / Sigismundi / Procopii / Cosmå und Damiani / Benedicti / und seine Brůder / deß H. Norberti/ Josephi / und der H. Ludmillå / damit wir durch ihre treue Fůrbitt von allem Widerwårtigen beschůtzet werden. Durch Christum unsern HErrn/ Amen.

In der Mitte der Kirchen bey dem Crucifix ist anzumercken / daß dieses Altar der Himmelfarth Mariå zu Ehren eingeweyhet worden. Den 2. April ist die Jahr-Gedåchtnuß der Einweyhung dieses Altars/ in diesem seynd HH. Reliquien von dem Schleyer Mariå der Mutter GOttes/ und von ihren Haaren / von dem H. Creutz/ von dem Kleyd deß H. Johannis Evangelisten/ von dem Dorn-

Busch

Busch Moysis / der H. Elisabethä / deß H. Lucä Evangelistens / deß H. Bernardi Abtens / und der H. Benignä J. Auf den Altar in den zwey Reliquiariis deß Heil. Lucä Evangelistens / deß H. Barnabä Apostels.

Unweit von diesem Altar ist das Grab der Kaysern / worinnen liegen nebst andern: Kayser Carl der Vierdte / Ladislaus König / welche nach viel Jahren An. 1590. beyde noch gantz unverweesen gesehen worden / wie Pontanus Ecclesiæ Decanus vidisse testatur. Georgius / Blanca / und mehres Böhmische Könige und Königinnen.

Gebeth bey dem Crucifix.

O Gecreutzigter Heyland! ich erwege deine unendliche Güte und Liebe gegen uns undanckbahre Geschöpff / indeme du auß Lieb unser vom Himmel herab kommen / unsere schwache Natur angenommen / und darinnen alle unsere Mühseeligkeiten außstehen wollen. Ich führe zu Gemüth deine schmertzliche Tods-Angst / welche dir in Vorsehung deines für unsere schwere Sünden so bittern Leydens / so gar den blutigen Schweiß herauß getrieben; ich erwege / wie du so fälschlich verrathen / so gewaltthätig gefangen / so unbillig den Richter vorgestellet / so hefftig verklaget / und so spöttlich tractiret worden. Ich betrachte deine schamhaffte Entblössung / die schmertzhaffte Geißlung / und die schmähliche Crönung / wie du mit Backenstreichen so hart geschlagen worden / verhönet / und so unschuldig zum Tod deß Creutzes verurtheilet worden / mit dem schweren Creutz beladen / hinauß geführet / ans Creutz außgedehnet und angenagelt / so schmertzlich erhoben / drey Stund lang

lang am Creutz so schmählich hangen/ und uns mit deinem himmlischen Vatter wieder zu versöhnen/ so schmertzlich am Creutz sterben wollen. O liebreichester JEsu! dieses alles erwege ich mitleydig/ und sage dir mit allen unendlichen Danck/ und opffere dir zur Dancksagung deiner unendlichen Liebe und Güte deiner lieben Mutter und aller lieben Heiligen Leyden und Mitleyden/ wie auch alles/ was ich jemahlen Beschwerliches gelitten habe/ und mir annoch zu leyden fürkommen wird. O barmhertzigster JEsu! sey mir armen Sünder gnädig und barmhertzig/ und verzeyhe mir meine Sünden und Verbrechen/ lasse dein H. Leyden und Sterben an mir nicht verlohren seyn/ sondern zum Heyl meiner Seelen gereichen. O liebster Erlöser! sey auch mein Seeligmacher/ erbarme dich meiner/ jetzt in dieser N. und aller meiner Noth/ verleyhe mir fromm zu leben/ und einsmahls seelig zu sterben/ Amen.

℣. O HErr JEsu Christe! wir bethen dich an/ und benedeyen dich.

℟. Weilen du am Creutz uns erlöset und erkauffet hast.

Gebeth.

O Gecreutzigter HErr JEsu Christe! ich gedencke mitleydig deiner schweren Marter und Peynen/ die du an Leib und Seele durch drey gantze Stund am Heil. Creutz voll der Schmertzen hangend außgestanden/ ammeisten da deine gebene-

benedeyte Seele von deinem H. Leibe so schmertzlich geschieden ist. Durch alle diese Schmertzen und Peynen bitte ich dich / erbarme dich meiner jetzt / und in allem Creutz und Leyden verleyhe mir Gedult / alles auß Lieb deiner gedultig zu leyden; und ammeisten erbarme dich meiner / wann meine arme Seele von meinem Leib wird abscheiden / Amen.

Gebeth zu denen Heiligen / deren H. Reliquien in der Mitte bey dem Crucifix / oder bey dem Altar St. Petri und Pauli / St. Philippi und Jacobi / der Todes-Angst Christi / oder vierzehen Nothhelffern / oder anderstwo in andern Altären und Orthen dieser Kirchen / wo solche aufbehalten werden / auch in denen Altären zu verehren.

Gebeth die HH. Reliquien zu verehren.

SEyd hertzinniglich gegrüsset / gelobet und geehret / O ihr glorreiche Heilige und liebe Freunde GOttes! deren allhier auf- und in diesem Altar HH. Reliquien ehrerbiethigst aufbehalten seynd; demüthigst lobe / ehre und preyse ich euch / die ihr in der himmlischen Glory anjetzo euch erfreuet / und in meinem Geist ehre und küsse ich euere allhier aufbehaltene HH. Gebein und Reliquien / welche auf Erden Werckzeuge gewesen zur Ehre GOttes / und euerer Seelen Heyl / und werden auch von euch einsmahls zur himmlischen Glory wiederum angenommen werden. Ach! demüthigst bitte ich euch alle sammentlich / erbittet mir / und helffet mir auch / damit ich alle meine Kräfften und

Gliedmassen auch zur Ehre GOttes / und meiner Seelen Heyl so lang ich lebe / anwende / in euere Fußstapffen eintrette / alles was sündhafft ist vermeyde / meine böse Begierden unterdrucke / und meinen Gliedern nichts gestatte / was wider GOtt / und meiner Seelen Heyl ist / sondern sie zur Seeligkeit erhalte / und mit Geringschätzung deß Zeitlichen das Ewige / so ihr ewig besitzet / eyffrig suche / und dahin gelange / Amen.

Alsdann kommet man zu dem grossen Altar deß Heil: Veits / bey welchem der Heil. Leib deß H. Veits ruhet; in dem Altar aber seynd H. Reliquien: von dem H. Creutz / von dem Strick deß HErrn / womit er gebunden gewesen / de Mensali deß HErrn / von dem Schleyer Mariä / von dem H. Veit / deß H. Wenceslai / der H. drey Knaben / deß H. Stephani Ertz-Mart. deß H. Lucä Evang. deß H. Celsi M. der H. Barbarä J. und M. Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 28. Febr.

In den grossen Silbernen Statuen (wann solche auf diesem Altar stehen / seynd H. Reliquien: als in der Statuen deß H. Adalberti ist das H. Haupt dieses Heiligen / in der Statuen deß H. Wenceslai / eben das Haupt dieses Heiligen / in der Statuen deß Heil. Cyrilli / ein Stuck von dem Arm / und in der Statuen deß H. Veit / eben ein grosses Theil von dem H. Arm dieses Heiligen / so ehrerbiethigst zu verehren seynd. In den andern grossen Silbernen zweyen Statuen / so zu Zeiten mit denen Bildnussen Christi und Mariä / die eine von St. Lucas gemahlet / außgesetzet werden / in dieser ist das H. Haupt St. Lucä Evangelisten / und in der andern deß H. Marci Evangelisten. Item in anderen grössern Silbernen Reliquiariis, so eben zu Zeiten / außgesetzet seynd / seynd H. Reliqnien: St. Sebastiani / St. Calixti M. St. Justinä J. und M. St. Sophiä M. St. Victoris Bisch. SS. Thebeorum MM. St.

Adau-

Adaucti M. St. Purchardi/ der Seel. Przibislavä/ Schwester St. Wenceslai/ deß Seel. Podivini M. In andern staffirten Reliquiariis und Statuen St. Felicis M. St. Pigmeni M. Anonymi / der HH. Thebäischen Mart. St. Floidä M. St. Gereonis M. St. Pantaleonis M. St. Susannä J. und M. St. Marcelli M. St. Severi M. St. Kiliani/ St. Maximi Bisch St. Dorotheä J. und Mart. Item oben in dem Altar beyder Seythen in den Reliquiariis eingefaßte St. Felicis M. St. Erasmi. M. St. Hermagorä M. der HH. 10000. Martyrern.

Gebeth zu JEsu / Maria und Joseph/ bey dem grossen Altar.

O Ihr allerheiligste und in alle Ewigkeit gebenedeyteste drey Heil. Persohnen JEsus / Maria und Joseph! in dem Affect aller Heiligen/ und in Vereinigung alles Lobs / aller Ehr und Dancksagung / die euch Himmel und Erden geben / seyd zu tausendmahl gegrůsset / gelobet/ geehret und in Ewigkeit gepriesen. O ihr wahre Spiegel deß wahren Christlichen Lebens und aller Tugenden / mein Hertz und Gemůth erfreuet sich / und frolocket mit euch wegen der Ehr und Glory/ der ihr im Himmel und auf Erden geniesset und empfanget / und wird in der Liebe gegen euch entzůndet / dann ihr seynd unsere allerbeste Freunde / unser Trost / Hůlff und Heyl / und die allersicherste Zuflucht in allen unsern Nöthen. O ihr drey allermächtigste Noth-Helffer JEsus/ Maria und Joseph! euch ruffe ich von Grund meines Hertzens an / und bitte um Gnad/ Hůlff und Beystand in allen meinen Nöthen und Anliegen / euch

ergebe

ergebe und befehle ich mich samt allem was ich hab/ bin und vermag. Euch opffere ich mein Hertz / Willen und Verstand / und all mein Thun und Lassen / in euere H. Hände/ Treu und Bewahrung befehle ich mein Leben und Sterben/ das letzte Stündlein / und denjenigen gefährlichen Augenblick / daran die Ewigkeit hanget. Ach! durch euere allerheiligste Nahmen/ durch euere hertzliche Liebe / durch euer Freud und Leyd/ die ihr auf Erden mit einander außgestanden / und durch euere grosse Freud und Glory/ die ihr jetzt im Himmel habt / bitte ich hertzinniglich / verlasset mich nicht in dieser N. und aller meiner Noth. O Heil. Joseph und Maria! bittet für mich eueren allerliebsten Sohn JEsum. O JEsu! bitte für mich deinen lieben Vatter / damit ich Gnad erhalte / und niemahlen von euerem H. Angesicht/ auß euerer Huld und Gnade verstossen werde. Unter euerem Heil. Schutz begehre ich zu leben und zu sterben / und meine letzte Wort sollen seyn/ JEsus / Maria/ Joseph/ Amen.

Lebens-Verfassung deß heiligen Veits.

DEr Heil. Veit ist im Jahr 278. von heydnischen Eltern gebohren in Italien/ liesse sich in seiner Kindheit ohne Vorwissen seines Vatters tauffen/ der ihm auch derentwegen beym Richter verklagt / und lassen mit Ruthen streichen/ als er gar viel Schläge bekommen und verfolgt wurde/ ware er doch nicht abzuhalten; man übergabe ihm den unzüchtigen Weibern zu verführen / er aber sich

F* eyffrigst

eyffrigst widersetzend mit himmlischer Krafft / überwande alle. Es ware deß Kaysers Diocletiani Sohn von dem Teuffel besessen / dieser aber wolte nicht außfahren / als durch die Händ-Auflegung deß Heil. Veits; weilen Vitus aber den Göttern nicht opffern wolte / ist er in einem Kessel siedendes Oehls / Pechs und Hartzes gestürtzet worden / aber darauß kame er unverletzt / man hat ihm denen grimmigen Löwen zu zerreissen vorgeworffen / aber die hat er durch das Creutz-Zeichen gantz zahm und gütig gemacht. Er ist auf die peynliche Folter grausamlich gestrecket und gepeyniget worden / darunter auch ein gewaltiges Erdbeben entstanden / daß die Abgötter darnieder gestürtzet und vernichtet worden / der Heil. Veit aber wurde von einem Engel errettet / und an dem Fluß Syler getragen / allwo er süssiglich in dem HErrn entschlaffen / und hat wegen vieler Wunderwerck einen unsterblichen Nahmen erhalten. Der Heil. Wenceslaus hat erstlichen den Arm deß H. Veit vom Kayser Henrico den Ersten nach Erscheinung und Einrathen deß Heil: Veits selbsten / daß: wann er vom Kayser etwas zu begehren hätte / er seine Reliquien begehren solle / mithin er solche von benanntem Kayser geschenckt bekommen / auch hernach ihm zu Ehren eine Kirchen / und zwar / wo auf nächtliches Erscheinen deß H. Veits dem H. Wenceslao wiederum gerathen worden: zu Ehren dem H. Veit die hochlöbliche Dohm-Kirchen zu Prag / erbauet im Jahr 935. Kayser Carl der Vierte hat im Jahr 1355. den gantzen heiligen Leib deß Heil. Viti erhalten / und in besagter Kirchen hinter das grosse Altar beysetzen / und allem Volck zu verehren vorstellen lassen. NB. Der heilige Wenceslaus hat zugleich mit dem Arm deß heiligen Veits den Königlichen Titel in Böhmen erhalten / welches auch der Grund ware deß Kayserthums / welches eben hernach zu Zeiten Carl deß Vierten samt den H. Leib deß H. Viti an die Könige in Böhmen kommen. NB. Der H. Veit wird mit einem Hahn gemahlet / dann voran haben die heydnische Böhmen ihren Abgott Viteck einen Hahn geopffert / hernach aber haben

ben sie selbigen dem H. Veit/ nicht zwar als einen GOtt/ sondern als einen Heiligen / Freund und Diener GOttes geopffert/ der mit GOtt im Himmel ewig jetzt herrschet und regieret/der Böhmen aber liebreicher Schutz-und Lands-Patron bist.

Andächtiges Gebeth zu St. Veit/ Böhmischen Lands-und Schutz-Patron wider die Gefahr der Welt.

Bey seinem H. Grab und grossen Altar / oder auf der andern Seithen dessen.

WEgrüsset und geehret seyst du von Hertzen/ O Heil. Veit! du eyffriger Diener GOttes/ du standhafftiger und unüberwindlicher Kämpffer / und unser sonderbahrer Lands - und Schutz-Patron! unter dessen Nahmen dieses Heil. GOttes-Hauß erbauet/ und in welchem der höchste GOtt angebethet / und seine Heilige geehret werden. O Heil. Patron! der du um Christi/ und deß Christlichen Glaubens Willen grosse Verfolgungen außgestanden / mit Ruthen grausamlich gestrichen und zerschlagen worden / in einem Kessel siedenden Oehls/ Pechs und Hartzes gesotten / und als du unverletzt herauß kommen / den grimmigen Löwen zur Speise fürgeworffen worden/ welche du aber mit dem H. Creutz-Zeichen zahm gemacht hast/ darauf aber an der Folter unbarmhertziglich außgedehnet / aber von einem Engel erlöset / deinen Geist in die Hände deines Erlösers glückseelig aufgegeben / und mit der Marter und ewigen Cron der Glory von GOtt gecrönet worden. Von ersten

dein Heil. Arm / und dann dein Heil. Leib zu uns in Böhmen überbracht / und du unser Schutz-und liebreicher Lands-Patron worden. O du bey GOTT mächtiger Fürsprecher und Patron! dich ehre/ lobe und preyse ich/ und deinen grossen Eyffer und Liebe gegen Christo und seinen Glauben; ich küsse und ehre in meinem Geist dein Heil. Grab und Heil. Reliquien / dir befehle ich mich und unser liebes Vatter-Land / bittend / von uns alles Ubel abzuwenden. Ich erinnere dich derjenigen Bitt / welche dir GOtt vor seinem Ende verwilliget: daß nehmlichen keiner / welcher dein Leyden und Tod verehren werde / von den Gefahren der schalffhafften Welt solle berühret und verletzet werden; ich verehre dahero dein schmertzhafftes Leyden / und um Christi Willen erlittenen Tod/ und in der Krafft dieser Verheissung bitte ich / du wollest mir von GOTT erlangen / damit ich von den Gefahren / Widerwärtigkeiten und Verfolgungen dieser Welt jederzeit befreyet seye/ fromm lebe/ und einsmahls glückseelig sterbe/ Amen.

℣. Bitt für uns O Heil. Veit.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth der Kirchen.

O GOtt! der du den Heil. Veit noch in seiner Jugend triumphirlich gecrönet / verleyhe gnädig / daß / die wir seine H. Gebeine verehren / uns durch dessen Fürbitt bey dir geholffen werde/ Amen.

Lebens-

Lebens-Verfassung deß heiligen Josephs Böhmischen Lands-Patrons.

DEr Heilige Joseph / der außerwählte Pfleg-Vatter und Ernährer Christi JEsu / der würdige keusche Gespons und Beschützer Mariä / gebürtig auß Nazareth / abstammend von dem Hauß David / und wie Maria der ehrwürdigen Kloster-Jungfrau Mariä von JEsu geoffenbahret / seye der Zundel der Sünd für sein gantzes Leben in ihm außgelöschet worden / und solle er auch in seinem Leben niemahlen eine unreine / oder unordentliche Begierd erlitten haben. Er ist von GOtt mit der Völle der Gnaden und Tugenden begabet worden / damit er ein würdiger Gespons und Beschützer wäre der Mutter GOttes. Er ist einer schönen Gestalt / eines annehmlichen Angesichts / und einer unvergleichlichen Eingezogenheit gewesen / der Keuscheste in Gedancken und Wercken / und ein Wunder der Heiligkeit. Das Gelübd der Keuschheit hat er in dem 12. Jahre seines Alters abgeleget. Er ware gerecht / und eines heiligen Wandels vor GOtt und den Menschen. Er ware zur Heyrath ermahnet / und ist durch eine sonst gantz dürre / in seinen Händen aber grünende Ruthen vor allen andern angedeutet worden / daß er auß allen der außerwählte und würdige Gespons seye Mariä der Mutter GOttes. Es meldet die Offenbahrung / daß er Mariä seye vermählet worden in dem 33. Jahr seines Alters / vor Maria seye er gantz sorgfältig und ehrerbiethig gewesen / dahero er auch / als er die Schwangerschafft Mariä vermerckte / und nicht wuste woher / wolte er lieber hinweg gehen / als von seiner so lieben und heiligen Gespons etwas Nachtheiliges gedencken / ist aber von dem Engel unterrichtet worden deß hohen Geheimnusses der Empfängnuß Mariä von dem heiligen Geist / und hat hernach in aller Demuth / Ehrerbiethigkeit und Sorgfältigkeit Maria und JEsu gedienet. In dieser heiligen Gesellschafft JEsu und Maria lebte er gantz getröstet und sorgfältig / und

wie die Offenbahrung meldet: etwas wenig über 27. Jahr/ nach diesem ist er in der Liebe GOttes entzündet/ in den heiligen Armen JEsu und Maria glückseelig und süssiglich verschieden / seine gebenedeyte Seele (weilen der Himmel annoch verschlossen ware) fuhre zu den Alt-Vättern in die Vorhöll / und gabe allda einen freundlichen Verkündiger ab/ daß sie nunmehro bald würden erlöset werden / und in dem Himmel kommen / indeme er den Erlöser der Welt selbsten zu dienen hätte die hohe Gnade gehabt. Maria hat von dem heiligen Joseph geoffenbahret: daß er einer auß den Mächtigsten im Himmel seye / die Göttliche Gerechtigkeit von den Sündern abzuwenden/ und daß GOtt alles dieses auf Erden verleyhe/ was er im Himmel begehret/ wann die Menschen solcher Gnaden/ die sie durch ihm bitten/ nur nicht selbsten zu empfangen sich unwürdig machten. Er ist ein allgemeiner Patron in aller Noth/ und hat die heilige Theresia gesprochen: daß sie niemahlen etwas durch ihm begehret/ was sie nicht erhalten hätte. Die heilige Gertrudis sahe einsmahls in Verzuckung / daß bey nennung seines heiligen Nahmens im Himmel alle Heilige sich mit Bezeigung einer sonderbahren Ehre erfreuet. Er ist ein sonderbahrer Patron der Sterbenden / wie er vielen beygestanden; und Christus will auch denselbigen/ dem er sich auf Erden unterthänig gemacht/ anjetzo im Himmel nichts abschlagen.

Andächtiges Gebeth zu dem H. Joseph / Lands- und Schutz-Patronen deß Königreichs Böheim/ in der Kirchen beym grossen Altar oder sonst wo zu bethen.

O Du außerwählter Pfleg- und Nähr-Vatter unsers Erlösers und Seeligmachers JEsu Christi / unser lieber Lands- und Schutz-Patron Heil. Joseph! zu tausendmahl durch die gebe-

nedeyte Hertzen JEsu / und deiner lieben Gespons Mariä / grüsse / ehre und benedeye ich dich / und erinnere dich der grossen Gnad und Würdigkeit / mit welcher dich GOtt vor allen begabet; der unaußsprechlichen Freud und Süssigkeit / die du in Beywohnung JEsu und Maria empfunden; auch erinnere ich dich deß Leyds und mitleydens / so du auf Erden mit ihnen erlitten / ich erfreue mich auch mit dir wegen der grossen Glory / welche du anjetzo mit ihnen im Himmel geniessest / und sage der H. Dreyfaltigkeit mit dir unendlichen Danck / für alle Gaben und Gnaden / die sie dir O Heil. Joseph / und uns durch dich jemahlen erzeiget und erwiesen hat. O Heil. Patron! und mächtiger Fürsprecher bey GOtt anjetzo / dich verehre / lobe / preyse und benedeye ich mit allen Christen / und in deinen gebenedeyten Schutz und kräfftige Fürbitt befehle ich unser liebes Vatter Land / und mich mit allen was ich bin und habe / demüthigst bittend / du wollest uns in deinen vätterlichen Schutz jederzeit gnädigst erhalten / alles Ubel von uns abwenden / und was du zu unseren Heyl und Wohlfarth Leibs und der Seelen uns nöthig und nützlich siehest / vätterlich von GOtt erbitten / mir aber in aller Nöth und Trübsaal liebreich beystehen / ein frommes Leben und seeliges Ende einsmahls erwerben / Amen.

℣. Bitt für uns O Heil. Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth der Kirchen.

WIr bitten dich O HErr! daß uns durch die Verdiensten deß Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde/ damit was unser Vermögen nicht erhalten kan / uns dieselbe durch seine Fürbitt ertheilet werde. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Alsdann kommet man gegen St. Johannes Nepomuc. auf der licken Seithen deß grossen Altars zu dem Altar der Geburth Mariä/ und zu Ehren den heiligen Aposteln Petro und Paulo/ dem HH. Cosmä und Damiano geweyhet/ darinnen seynd H. Reliquien von dem Schlayer Mariä/ vom heiligen Petro und Paulo / St. Stephano Ertz-Mart. St. Cosma und Damiano/ von St. Vincentio M. St. Candido M. und von St. Chrysogono Mart. Item seynd allda in einem zierlichen mit Silber gezierten Kasten H. Reliquien auf dem Alter St. Petri und Pauli der H. Gertrudis/ St. Benignä J St. Praxedis J. St. Silverii M St. Anastasiä/ St. Cyriaci M. St. Mauritii M. St. Sergii M. St. Cyrini M. St. Elephterii M. St. Christinä J und M. ꝛc. Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 2. April.

Ehe man noch zu dem Grab deß heiligen Johannis kommet/ ist auf der lincken Seithen in der Wallsteinischen Capelln genannt / gegen der Porten zu Mittag das Altar der H. Mariä Magdalenä / der H. Agnetis J. und Mart. worinnen eben heilige Reliquien dieser Heiligen / und St. Lazari/ St. Marthä J. und Alexii Beicht. deß H. Petri/ und der unschuldigen Kindern seyn. Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 23. Julii.

Nach diesem kommt man zu dem H. Grab/ allwo ruhet der H. Leib deß glorwürdigen H. Johannis Nepomuceni/ auf beyden Seithen Seynd Altäre / diesem Heiligen zu Ehren

Ehren geweyhet / worauf in beyden Tabernackeln das hochwürdige Sacrament deß Altars ehrerbiethigst aufbehalten wird.

Zum Eingang der Kirchen Andacht / Anbethung und Begrüssung deß hochwürdigen Sacraments deß Altars siehe oben Fol. 44.

Lebens-Verfassung deß H. Johannis von Nepomuck.

DEr heilige Johannes von Nepomuck / der Böhmische Wunderthäter / ist in dem Städtlein Nepomuck von viel Jahr unfruchtbahren Eltern durch ihr eyffriges Gebeth / und zu Maria gemachtes Gelübd von GOtt erbethen / und unter vom Himmel herabsteigend-hell-brennenden Wunder-Lichtern gebohren worden / fromm und GOttsförchtig aufgewachsen ; nach lobwürdig absolvirten Studio wegen seines tugendsamen Lebens Priester / und in der Thein-Kirchen zu Prag Prediger / hernach aber wegen seines Eyffers Dohm-Herr / Königlicher Allmosen-Geber / und der Königin Beicht-Vatter worden; weilen aber der König ein übles Leben führete / eyfferte er auch mit der frommen Königin / begehrte von Johanne ihre Beicht zu wissen / aber Johannes unerschrocken / litte lieber Verfolgung / Kercker / Hunger / Durst / und durch Folterung grosse Tormenten / hernach auch den Tod selbsten / dann er sich in den Fluß Moldau von der Prager Brucken abstürtzen lassen / ehe er das geringste auß der Beicht dem König verrathen / also erhielte er die Marter-Cron. Sein Heil. Leib wie in der Geburth wurde mit hell-brennenden Lichtern wie Sternen im Wasser gesehen / und zu Morgens auf einen um seinen Heil. Leib außgetrockneten Orth im Wasser gefunden / erhoben / und bey vielen Wunder-Zeichen im Dohm begraben; als aber die Zuflucht und Andacht zu diesem grossen Heiligen zu jederzeit mit Erhaltung

haltung unzahlbarer Gnaden und geschehenen Wunder-Wercken gewähret / hat man seinen Heil. Leib nach 336. Jahr auß der Erden erhoben / und seine unversehrte Heil. Zunaen / als ein Zeichen der Heil. Verschwiegenheit der Beicht gantz frisch und unversehrt gefunden / und wird zu dato als ein grosses Wunder durch GOtt wieder wundersam erneuert unversehrt aufbehalten. Er ist ein grosser Schützer und Erhalter der Ehre / und in allen Nöthen bewehrter Hülffs-Patron / sein Heil. Leib ruhet in der Haupt-Kirchen St. Veit.. Er ist ein Patron der Bußfertigen / und aller deren / die sich einer weltlichen Schmach und Spott besorgen / oder aber schon verletzt seyn. Welche sein Heil. Grab / oder aber ihm entunehren / werden nicht leicht ohne Spott darvon kommen. Er ist ein grosser Patron / und man ruffet ihm an in allen Nöthen / und erhaltet Gnad. Bey seinem Grab ist ein Blinder sehend / andere zum Tod Verurtheilte durch seine Fürbitt auß den Bändern / und von dem Tod wundersam erlöset worden; Welcher sein Grab verunehret / wie jener / so darauf getreten / ist darnieder gefallen / und gähling gestorben / ein anderer rasend und verruckt worden / eine andere den Spott auf der Brucken erfahren. Die Ketzer so ihm außgraben wollen / ist einer deren gähling gestorben / der andere niedergefallen und bald gestorben / ein anderer Calviner ohne Spott eben nicht darvon kommen. Andere haben in schwärer Geburth Hülff ethalten / andere in Fieber und unterschiedlichen Seuchen Gnad und die Gesundheit erlanget. Mehrers lese oben in dem ersten Theil.

Gebeth bey dem Grab deß Heil. Johannis Nepomuceni.

O Heiliger Johannes Nepomucene! du treuer Fürsprecher bey GOtt! und aller zu dir Fliehenden sonderbahrer Nohthelffer / sey zu

tau-

tausendmahl durch das gebenedeyte Hertz JEsu Christi gegrüsset/ und mit allen deinen Schutz-Kindern und andächtigen Verehrern hertzinniglich geehret und gepriesen. Zu dir fliehe ich mit höchsten Vertrauen / ach! der du bey GOtt mächtig bist/ und viel vermagst/ ein liebreicher Vatter bist aller zu dir Fliehenden / ein Beschützer der Unterdruckten/ ein Tröster der Betrübten / und ein Hülff aller dich Suchenden. Ach! siehe mich auch liebreichst an/ dir O lieber Vatter entdecke ich all mein Anliegen deß Hertzens N. und bitte um Hülff und Gnad. Ach! der du niemanden ungetröstet von dir lassest/ lasse auch mich deine Hülff empfinden. Erbitte mir erstlichen bey GOtt Verzeyhung meiner Sünden/ weilen ich alle von Hertzen bereue / und dann erwerbe mir/ was ich bey GOTT nicht vermag/ und anjetzo inniglich bitte N. dieses bringe mir durch deine kräfftige Fürbitt zuwegen/ seye mir ein Schild wider alle meine Verfolger Anschläge / ein Erhalter meines guten Nahmens / und ein Schutz-Engel meiner Ehre Leibs und der Seelen; verschmähe doch nicht mein demüthiges Bitten / und verlasse mich nicht anjetzo in dieser N. und allen meiuen Nöthen und Anliegen; alsdann komme mir zu Hülff / wann ichs ammeisten vonnöthen haben werde in meiner letzten Stund / damit ich seelig sterbe / und mit dir dem höchsten GOtt ewiglich loben und ehren möge /

Amen.

Kräff-

Kräfftiges Gebeth zur H. Zungen in einer Noth.

ICh ehre und grüsse dich / O unversehrte Heil. Zungen meines Heil. Johannis! welche du durch so viel Jahr das Wort GOttes so eyffrig geprediget / und das Volck zum Lob GOttes auf- gemuntert hast / nachdem du aber von dem König angehalten worden / die Beicht der Königin zu of- fenbahren / hast du gantz unbeweglich still geschwie- gen. O Heil. Johannes! der du nunmehro vor dem Thron GOttes für uns reden und bitten / ja alles erbitten kanst / rede doch mit deiner H. Zun- gen für mich in diesem Anliegen N. stille die Zungen meiner Feinden / welche mir schaden / und meine Eh- re verletzen wollen / verkehre die Beschimpffungen / die mir meine Widersacher in Ehr und guten Nah- men anthun / erbitte mir auch die Gnad und Hülff von GOtt / daß meine Zunge GOtt in Ewigkeit nicht mehr beleydige / meine gethane Sünden auf- richtig bekenne / und mit dir in Ewigkeit singe: Heilig / heilig / heilig ist der HErr Sabbaoth / Him- mel und Erden ist seiner Herrlichkeit voll / gebene- deyet sey GOtt in Ewigkeit / Amen.

Andächtiges Gebeth zu St. Johanne Nepomuceno / Patron wider Schand und Spott / und in unterschiedlichen andern An- liegen.

O Heiliger Johannes! sey von Hertzen geehret und

und gepriesen/ O du sonderbahrer/ und in unseren Nöthen mächtiger Patron Heil. Johannes Nepomucene! Du warest auf Erden ein Mann nach dem Hertzen GOttes/ ein grosser Eyfferer der Lehr Christi / und deß Heyls deß Nächsten / der du wegen deines Eyffers / wegen der Wahrheit/ und das Sigil der heiligen Beicht zu bewahren/ erstlich im Kercker mit Ungemach/ Hunger und Durst außgemergelt und geplaget worden / grosses Elend und Verfolgung außstehen müssen / und weilen du auß der Beicht nichts verrathen / und das Sigill deß H. Sacraments nicht verletzen wollen / bist du grausamlich auf der Folter gezogen/ mit Fackeln gebrennet/ endlich in den Fluß Moldau gestürtzet und ersäuffet worden / und also die Marter-Cron erlanget / anjetzo aber ein sonderbahrer Patron / und allen zu dir Fliehenden ein Trost und Fürsprecher bist; mit allen dich Verehrenden ehre und benedeye ich dich / und sage mit dir der Heil. Dreyfaltigkeit unendlichen Danck für alles / was sie dir und uns durch dich jemahlen Gutes erzeiget hat / und bitte gemüthiglich / du wollest auch mir von GOTT erbitten / was zu meiner Seelen Heyl mir nothig und nutzlich zu seyn siehest / mich für Schand und Spott/ und allen Ubel bewahren / und darfür jederzeit befreyet erhalten / Amen.

Ein

Ein anderes andächtiges Gebeth bey dem Grab deß H. Johannis Nepomuceni/ für Schand und Spott sich zu bewahren/ und in allem Anliegen/ auch andere Gnaden zu erbitten.

O Liebreicher / und in allen Nöthen mächtiger Patron heiliger Johannes Nepomucene! zu tausendmahl seyst du mit allen dich Verehrenden gegrüsset und geehret / mit dir erfreue ich mich wegen der Ehr/ die dir auf Erden erzeiget wird / und wegen der Glory / in der du dich im Himmel ewig erfreuest. Zu dir erhebe ich mein Hertz und Gemüth/ der du in der himmlischen Glory mit allen Heiligen ewig frolockest / und allhier als in deinen Gnaden-Orth deine Gaben und Gnaden liebreich außtheilest/ aller Betrangten ein Helffer bist / und niemanden / der zu dir sein Vertrauen nimmet/ unbegnadet und ungetröstet hinweg lassest. Zu dir fliehe ich auch mit reumüthigem Hertzen/ und gäntzlichen Vertrauen / und falle dir allhier in deinem Gnaden-Orth reumüthig zu Füssen; verehre und küsse dein H. Grab und Gnaden-Orth / und in meinem Geist deine heilige allhier verborgene Reliquien / und den Aschen deines H. Hertzens/ in welchem eine so grosse Liebe gegen GOTT und dem Nächsten/ und annoch allen zu helffen brennet. Ich klage und offenbahre dir all mein Anliegen/ und bitte hertzinniglich durch alles / durch was ich dich bitten und bewegen kan / und durch was du alle jemahlen zu dir fliehende zu erhören bist bewe-

get worden. Erbarme dich meiner/ erhöre mein Begehren/ und erwerbe mir Trost/ Hülff und Heyl/ wende durch deine kräfftige Fürbitt und Verdiensten von mir ab/ alle öffentliche Schand und Spott/ wovon selbige mir immer zusetzen mögen/ durch welche ich etwann meinen Feinden zu einem Gespött / meinen Freunden zur Betrübnuß / andern aber zu einer Aergernuß werden möchte / lasse mich weder an meiner Ehr noch anderer Wohlfarth Schaden leyden/ bekehre mein Hertz zur wahren Besserung. Ach erbitte mir dieses N. und Verzeyhung meiner Sünden / wovon mir alles übel entstehet / welche mir von Hertzen leyd seyn / weilen ich darmit meinen lieben GOtt beleydiget und erzürnet habe/ gewähre mir mein Begehren / und alles was du zu meiner Seelen Heyl mir nützlich und nöthig siehest. Behüte mich für aller Sünd / und für dem ewigen Spott und Verdammnuß; ach erhöre mich doch O H. Patron! und was ich durch meine Verdiensten und geringes Vertrauen nicht vermag/ das erstatte bey dir deine Güte / und bey GOtt deine kräfftige Fürbitt und Verdiensten. Also verhoffe und vertraue ich / Amen.

℣. Bitte für uns O H. Johannes Nepomucene!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

WIr bitten dich allmächtiger GOtt! verleyhe unseren Gebeth/ welches wir dir zu Ehren deß

deß Heil. Johannis deines Beichtigers und Blut-Zeugen auffopffern / ein gütiges und barmhertziges Gehör / damit wir durch seine Fürbitt und grosse Verdiensten im Guten bestättiget / für aller weltlichen Schand und zeitlichen Spott befreyet / vor unseren Sterbstündlein alle Sünden beichten / durch heylsame Buß für dieselbige genug thun / und zur ewigen Glückseeligkeit gelangen mögen. Durch Christum unsern HErrn / Amen.

Alsdann von St. Johannis Nepomuceni herüber seynd noch zwey andere Altäre / in der Capelln St. Johannis genannt / oder aber vor Zeiten die Capelln Johannis Ertz-Bischoffs zu Prag / das eine ist zu Ehren Mariä Heimsuchung geweyhet / St. Elisabeth / auch deß H. Clementis P. und M. der H. Luciä J. und M. St. Ottiliä / und zu Ehren dem H. Johanni Nepomuceno glorreichen Mart. Darinnen seynd aufbehalten Heil. Reliquien von dem Mantel der H. Elisabeth / in welchen sie von Maria begrüsset worden. Item von dem H. Grab Mariä / und deß H. Clementis / Luciä / Ottiliä / Ceciliä J. und Mart. deß H. Juliani M. Felicitatis M. und der H. Theclä J. und M.

Das andere ist zu Ehren dem H. Johanni Nepomuceno geweyhet.

Neben dieser Capelln ist der Sternberger / oder vor Zeiten die Sachsische Capelln genant / darinnen ist das Altar Mariä Verkündigung / und zu Ehren dem H. Thomä Apostel / und dem H. Stanislao M. geweyhet. Die Jahr-Gedächtnuß dessen wird den 22. Aprill gehalten. Darinnen seynd aufbehalten H. Reliquien von dem Creutz und Schweiß-Tuch Christi / von dem Schleyer / Camisia und Gürtel unser lieben Frauen; Reliquien deß H. Apostels Thomä / Stanislai M. St. Catharinä J. und M. der H. Marthä J. St. Ursulä J. und M. St. Dorotheä J. und M.

deß

deß H. Adalberti M. Brictii Bisch. St. Remigii Bisch. St. Veit/ St. Wenceslai/ St. Barbarä. J. und M. St. Lucä Evang. und der H. Elisabeth.

Nach diesem kommet man zum Altar des heiligen Veit/ wo von grossen Altar das Grab deß H. Veits herauß gehet/ dieses ist zu Ehren dem heiligen Veit geweyhet / und ist oben in der Mitte die Ruhstatt oder Grab deß Heil. Veit/ wo nicht allein sein H. Arm/ sondern auch sein H. Leib ehrerbiethigst aufbehalten ist/ und ruhet.

Gebeth zu St. Veit bey seinem Grab/ siehe oben bey Verzeichnuß deß grossen Altars F. 83.

Von diesem Altar hinüber ist die Kayserliche Capelln / jetzt auch die Bergische genannt / darinnen ist das Altar der HH. Dreyfaltigkeit/ zu Ehren auch dem H. Bartholomeo Apost. Nicolao Bisch Ludmillä und Elisabeth/ worinnen H. Reliquien eben dieser Heiligen/ als deß H. Bartholomät Ap. &c. Darbey deß H. Blasii Bisch. und M. deß H. Galli Ab. und Barnabä Apost. Item von dem Schwamm deß HErrn. Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist 11. Julii.

Allhier kan man bethen bey der Bildnuß Mariä das Gebeth Maria / Fol. 105. unten.

Nach diesem kommet man zur Capelln St. Johannis deß Tauffers/ welches Altar ihm zu Ehren / und dem Heil. Antonio Abbten geweyhet/ darinnen seynd befindlich Heil. Reiliquien eben dieser Heiligen / und von dem Kleid deß H. Johannis Evangelisten / der H. Nyceni M. Caßii M. und Theodorii M. Auf dem Altar seynd in zweyen Kasteln eingefasset H. Gebeiner der seeligen Přebislawä Wittib und Schwester deß heiligen Königs Wenceslai / und Fortunä Jungf. und Mart. Einweyhungs-Gedächnuß ist den 22. Junii.

Nach diesem folget die Capelln sonst die Bernsteinische von dieser Familiä Begräbnuß also genannt / worinnen zwey Altäre/ das erste dem H. Cyrillo und Methudio Bisch. und der H. Agathä J. und M. zu Ehren geweyhet/ worinnen Reliquien seynd der H. Agathä J. und M. St. Cyrilli

Bisch. Christophori M. St. Stephani Königs in Ungarn. St. Victorini/ der H. Ursulä/ Margarethä/ und der Mund eines Heiligen. Das andere zu Ehren dem Heil. Stephano Ertz-Mart. dem Heil. Martino Bisch. worinnen deren HH. Reliquien/ und St. Materni Beicht. Sereonis/ Mauritii/ Valentini/ und Egidii Abbt/ von dem heiligen Creutz/ und von dem Stein / womit der Heil. Stephanus gesteiniget worden. Jahr-Gedächtnuß beyder Altären ist den 13. Julii.

Lebens-Verfassung der Heiligen Lands-Patronen Cyrilli und Methudii.

DEr Heil. Bischoff Cyrillus / von Heiligkeit deß Lebens / und wegen vieler herrlichen Thaten höchst berühmt/ hatte einen Bruder / welcher ihm in frommen heiligen Leben und Sitten gleich ware / diesen hat Adrianus der anderte Pabst den heiligen Catholischen Glauben außzubreiten außgesand. Diese heilige Männer haben vielerley Völcker mit ihren Fürsten und Königen zum Christlichen Glauben gebracht. Erstlichen zwar in unseren Ländern Suatoplucum, welcher bey den Mährern sehr machtig regierte/ alsdann auch haben sie nach dessen Exempel Borziwojum den Hertzog in Böhmen mit seiner Gemahlin Ludmilla samt ihren Kindern bekehrt und getauffet/ auch viele andere zum Catholischen Glauben gebracht; also haben diese HH. Bichöff den Christlichen Glauben in Böhmen eingeführet/ wie dann eben in andere angelegene Länder befördert / welche es nach GOtt diesen heiligen Bischöffen uud Aposteln zu dancken haben; dieser heilige Glaube ist hinnach wundersam außgebreitet worden. In dieser Glaubens-Einpflantzung haben diese heilige Männer gar viel Verfolgung gelitten; in welchen als Methodius sich bey Ihro Heiligkeit den Pabsten beklaget / er von Johanne den achten Pabsten getröstet/ und

denen

denen Königen mit Lob anbefohlen worden ist; in diesen ihren geistlichen Apostolischen Amt sie dann hinnach nach vollendeten H. Leben und grossen Wercken auch heilig gestorben/ und in die Kirchen St. Clementis zu Rom/ welche Methodius erbauet/ begraben worden/ wornach sie mit vielen Wundern geleuchtet/ in Böhmen aber als glorreiche Hülffs- und Schutz-Patronen geehret werden.

Verehrung unser HH. Lands-Patronen/ deß HH. Cyrilli und Methudii bey ihren Altar.

GElobet/ geehret/ und von uns allen unendlich gepriesen seyd ihr/ O ihr unsere HH. Lands-Patronen/ ihr geistliche Vätter und Apostel vieler Länder/ H. Cyrille und Methudi! O ihr grosse Eyfferer der Ehre GOttes/ deß Christlichen Glaubens/ und der Seelen Heyl. Ihr waret auf Erden wahre Werckzeuge GOttes/ und von dem Römischen Stuhl außgesandte Apostel vieler Länder/ welche ihr zum wahren Catholischen Glauben bekehret/ und solchen sonderbahr auch in unser liebes Vatter-Land eingepflantzet. Euch seynd wir dahero höchst verpflichtet/ wir ehren/ loben/ benedeyen/ und sagen euch unendlichen Danck/ daß ihr unserem Land alle Wohlfarth/ und das wahre Licht deß deß Glaubens/ und unseren Seelen das Heyl gebracht habt/ ich befehle mich euch/ und unser liebes Vatter-Land in eueren H. Schutz/ demüthigst bittend: Ihr wollet in uns durch euere Verdienst und kräfftige Fürbitt den Eyffer deß Christlichen Glaubens vermehren und erhalten/ und meiner

Seelen Heyl euch sonderbahr anbefohlen seyn lassen/ damit ich mit euch einsmahls zur ewigen Seeligkeit gelange/ Amen.

℣. Bitt für uns HH. Cyrille und Methudi/

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

O Allmächtiger ewiger GOtt! der du uns durch die HH. Bischöff und Beichtiger Cyrillum und Methudium zur Einigkeit deß Christlichen Glaubens zu beruffen dich gewürdiget hast: Wir bitten dich/ verleyhe/ daß/ die wir ihrer gegenwärtigen Festivität uns erfreuen/ durch ihre Verdiensten auch zur ewigen Glory gelangen mögen/ Amen.

Nach diesem kommt die Capelln der H. Annä genannt/ darinnen zwey geweyhete Altäre/ das eine der unbefleckten Empfängnuß Mariä/ der H. Annä/ und der H. vier Kirchen-Lehrern/ St. Gregorio/ Ambrosio/ Augustino und Hieronymo zu Ehren; worinnen H. Reliquien eben dieser Heiligen/ und von dem Kleid Mariä/ von dem H. Creutz/ und der Heil. Hedwige Wittib. Auf dem Altar ist ein grosser Teil deß Heil. Leibs in einem zierlichen Kastel deß H. Urbani Pabsten aufbehalten. 2. Alle Dienstag wird eine Silberne Statuen allda außgesetzet/ worinnen aufbehalten und zu küssen gegeben werden die Heil. Brüste der Heil. Annä/ der Mutter der gebenedeyten Jungfrauen Mariä. Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung dieses Altars ist den 12. Julii.

Kräff-

Kräfftiges Gebeth zu der H. Mutter Anna.

Bey ihren Altar / oder H. Reliquien / oder bey ihren in einer silbernen Statuen oder Brust-Bild ehrerbiethigst aufbehaltenen H. Brüsten / so alle Dienstäg zu verehren außgesetzet werden / oder wo man will zu bethen.

DUrch die gebenedeyte Hertzen JEsu und Mariä seyst du zu tausendmahl gegrüsset und geehret O Heil. Mutter Anna! Du außerwählte Mutter der Gebährerin unsers HErrn JEsu Christi / ich ermahne dich der grossen Würdigkeit / mit welcher dich GOtt begabet / als er dich zu einer Gebährerin Mariä erwählet / ich erinnere dich der Freud / die du empfingest / da dich GOtt erhöret / durch den Engel getröstet / und eine Tochter Mariam zu gebähren dir angedeutet. Ich erinnere dich auch der Freud / die du hattest / als du sie ohne Mackel empfingest / und in deinem gebenedeyten Leib trugest / und hernach in dem Tempel zu einem gefälligen Opffer opffertest. Dann erinnere ich dich auch derjenigen Freud und Süßigkeit / die du mit JEsu und Maria auf Erden gehabt / und jetzund mit ihnen in der himmlischen Glory hast. Ach gebenedeyet sey Maria deine liebe Tochter / welche du ohne allen Mackel der Erb-Sünd empfangen und gebohren hast; und gebenedeyet sey JEsus Christus dein lieber Enckel / daß er dich außerwählet hat zu seiner lieben Groß-Mutter. O Heil. Anna! mit allen deinen Clienten und Schutz-Kindern ehre / liebe und grüsse ich dich /

die du bey GOtt mächtig bist/ und uns alles leicht erlangen kanst/ dann dein lieber Enckel schlaget dir nichts ab/ indeme er dir vor deinem Hinscheiden von dieser Welt versprochen/ daß er alle/ die dich in ihren Nöthen anruffen werden/um deines Nahmens Willen erhören wolle/ sie sollen Glück und Seegen haben/ und die den Dienstag dir zu Ehren ehren werden/ wolle er sonderlich erhören. Dieser Verheissung nun erinnere ich dich/ verehre dich von Hertzen; ehre/ und in meinem Geist küsse ich deine H. Reliquien und Bildnuß; dir klage ich alle meine Noth und Anliegen/ in deinem Heil. Schutz und mächtige Fürbitt befehle ich mich mit allem was ich bin und habe. Ach! bitte doch Mariam deine liebste Tochter/ und JEsum deinen lieben Enckel/ und erwerbet mir in meinem Anliegen Trost/ Hülff und Heyl/ und alle zeitliche Wohlfarth. Erhöre mein Gebeth und Begehren N. behüte mich für allen zeitlichen Schanden/ für aller Sünd/ und allem Ubel Leibs und der Seelen/ erwerbe mir genugsame Nahrungs Mittel/ und was mir zum Heyl Leibs und der Seelen gereichen kan/ Amen.

Bethe noch drey Vatter unser/ und Ave Maria.

In dieser Capelln ist noch ein Altar/ bey dem Crucifix genannt/ unter welchen die schmertzhaffte Mutter GOttes abgebildet ist. NB. Dieses höltzerne Crucifix (wie die alte Tradition bezeuget) hat zur Zeit Přemislai deß Dritten/ bevor das Böhmer-Land durch grossen Krieg solte grossen Schaden leyden/ und sehr verwüstet werden/ zuvor Blut geschwitzet/ und sich verändert/ und nicht allein diesesmahl/ sondern auch zu anderen mahlen/ da dem

Land

Land eine Straff / entweder Hunger / Krieg / Pestilentz / oder andere Straffen zugestanden / wie in Chronico anfs Jahr 1278. bekräfftiget wird.

Gebeth vor diesem Crucifix.

O Gecreutzigter HErr JEsu Christe! der du um unserer Sünden Willen so grausamlich verwundet / am Creutz auß Lieb / und zum Heyl unserer Seelen so schmertzhafft sterben wollen. Ich nehme zu dir meine sonderbahre Zuflucht / und ehre dich in dieser deiner Heil. Bildnuß demüthiglich / und in Betrachtung deines bitteren Leydens sage ich dir darvor Lob / Ehr und Danck; Ich ehre / und in meinem Geist küsse auch deine auß Liebe meiner empfangene Wunden / und bitte durch dein bitteres Leyden / durch dein so schmertzhafft vergossenes Blut / und so schwäre Todes-Angst / verzeyhe mir meine Sünden / und lasse dein bitteres Leyden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seyn / sondern lasse es zum Heyl meiner Seelen gereichen / behüte mich / und wende jederzeit gnädigst ab von uns und unserm Land / Krieg / Hunger / Pest / und alle andere Straffen / verleyhe mir Hülff und Trost in meinen Nöthen / und anjetzo in diesen meinem Anliegen N. ertheile mir Hülff und Gedult in Beschwärnussen / und Gnade fromm zu leben und seelig zu sterben / Amen.

NB. Allhier kan auch gebethet werden das Gebeth oben Fol. 76. beym Crucifix.

Nach diesem gegen und auf der Rechten deß grossen Altars ist das Altar der HH. Philippi und Jacobi / auch dem H. Mathiä Apostels / und der H. Apolloniä J. und M. zu Ehren geweyhet / worinnen H. Reliquien der heiligen Aposteln Philippi und Jacobi / deß H. Mathiä Apost. der H. Apolloniä / deß H. Bartholomäi Apost. von dem Heil. Creutz Christi / deß H. Procopii Abbt. Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 2. April.

Item in einem zierlich mit Silber gezierten Kasten seynd auf diesen Altar H. Reliquien: Der H. Luciä J. und M. der H. fünff Brüdern / St. Burchardi / St. Susannä / St. Maximi M. St. Sebaldi Bisch. St. Josuä M. S. Florentii Bisch. St. Bachi M. rc. Am Fest St. Apolloniä wird allda der Zahn St. Apolloniä außgesetzt und zu küssen gegeben.

Von der Sacristey herüber ist das Altar der heiligen Dorotheä J. und Mart. der heiligen Catharinä / und deß heiligen Christophori Mart. worinnen heilige Reliquien dieser Heiligen / und deß H. Thomä Apostels / Johannis und Pauli MM. und der H. Afrä M. Die Jahr-Gedächtnuß der Weyhung ist den 29. Nov.

In der Sacristey ist das Altar deß H. Ertz-Engels Michaelis / und der H. Sebastiani und Rochi / worinnen Heil. Reliquien deß H. Sebastiani / Cosmä und Damiani / St. Thomä Apost. St. Laurentii M. St. Barbarä J. und M. und deß H. Marcelli Pabst und M. Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 4. Augusti.

Von der Capelln deß H. Sigismundi herüber / an der Saulen gegen dem Kayserlichen Grab zu / ist das Altar unser lieben Frauen / und zu Ehren deß H. Ertz-Engel Michaelis / und allen H. Engeln / dem H. Sebastiano und Rocho geweyhet; worinnen eine Statuen Mariä / welche für miraculos gehalten wird / weilen sie zu dreymahlen von denen Calvinern ins Feuer geworffen / jedoch unverletzt geblieben / endlichen ist sie in dieses Altar unter das Glaß gesetzet worden / (obwohlen sie von der geistlichen Obrigkeit noch nicht für miraculoß erkennet worden.) Johannes

Fried-

Friedrich Waldstein Ertz-Bischoff zu Prag hat allen und jeden / so offt sie die Dohm-Kirchen besuchen / und bey diesem Altar die Lauretanische Litaney von Maria bethen / werden 40. Täg Ablaß verliehen. Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 14. Augusti.

Andächtiges Gebeth zu Maria der Mutter GOttes bey ihren Altären.

O Maria! du gebenedeyte Königin Himmels und der Erden / du unbefleckte Jungfrau und Mutter GOttes / du sonderbahre Schutz-Patronin unsers Landes / zu tausendmahl seyst du gegrüsset durch das gebenedeyte Hertz JEsu deines lieben Sohns / und in dem Affect aller lieben Heiligen und dich Verehrenden hertzinniglich geehret. Sey gegrüsset O Maria! du liebreiche Tochter GOtt deß Vatters / du gebenedeyte Mutter GOtt deß Sohns / und außerwählte Braut GOtt deß H. Geistes; gegrüsset und geehret seyst du / O du Tempel deß lebendigen GOttes! und Schatz-Kammer der H. Dreyfaltigkeit; gegrüsset und geehret seyst du / O du Königin aller Engeln und Heiligen / du unsere Zuflucht und mächtigste Fürsprecherin; gegrüsset seyst du in der Würdigkeit / Liebe und Süßigkeit / in welcher du von der Heil. Dreyfaltigkeit durch den Engel Gabriel bist gegrüsset worden / in Vereinigung der Freude / die du empfunden / da der ewige Sohn GOttes auß der Schooß deß Vatters in deinem Leib herab gestiegen / und in Vereinigung der Freud und unaußsprechli-

sprechlichen Würckung/ welche die H. Dreyfaltigkeit in dir vollbracht/ als sie die Substantz deines Fleisches mit der Göttlichen Natur in eine Persohn vereiniget/ also: daß Mensch GOtt/ und GOTT Mensch worden/ und dir in selbiger Stund solche Freud und Süssigkeit mitgetheilet. Der H. Geist auch mit seiner Göttlichen Süssigkeit dich gantz durchdringend/ also lieblich gemacht/ und mit allen Gaben und Gnaden also begabet/ daß ein jeder/ der durch dich Gnade suchet / solche findet/ auch dardurch dich über alle Geschöpff erhoben und gebenedeyet. Ach! gebenedeyet sey die allerheiligste Dreyfaltigkeit/ für diese alle dir erzeigte/ und uns durch dich jemahlen erwiesene Gutthaten/ gebenedeyet sey deine Heil. Frucht deines Leibes JEsus/ und gebenedeyet bist du unter allen Weibern. O Heil. Maria! aller empfangenen Gnaden/ Freuden/ und empfundenen Süssigkeiten erinnere ich dich / wie auch alles Mitleydens und Hertzen-Leyds/ so du mit deinem lieben Sohn in seinem H. Leben und Leyden empfunden hast. Und bitte demüthiglich/ du wollest mir armen Sünder von GOtt diese Gnade N. erbitten / und alles was du an Leib und Seele mir nutzlich und nöthig siehest. Verlasse mich jetzt nicht/ und ammeisten in meinem letzten Sterbstündlein/ Amen.

℣. **Bitt für uns O Heil. GOttes Gebährerin Maria!**

℟. **Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.**

Ge-

Gebeth.

O Du gebenedeyteste Himmels-Königin Maria! du unsere vor allen Heiligen sonderbahre Patronin und Fürsprecherin bey GOtt / dich grüsse und verehre ich mit allen deinen Schutz-Kindern im Nahmen aller Christen / und in deinen gebenedeyten Schutz und mütterliche Barmhertzigkeit befehle ich mich samt allē den Meinigen / demüthigst bittend: du wollest mich jederzeit darinnen erhalten / in gegenwärtigen N. und in allen meinen Anliegen mir beystehen / und ammeisten in meinem Sterb-Stündlein mir Hülff leisten / Amen.

Andächtiges Gebeth vor der Bildnuß / oder vor dem H. Angesicht JEsu Christi / bey der Sacristey / oder nebst dem H. Grab deß H. Sigismundi.

SEy gegrüsset / und im Nahmen aller Geschöpffen Himmels und der Erden gebenedeyet und geehret / O liebreich und holdseeliges Angesicht JEsu Christi meines Erlösers! Du klarer Spiegel der H. Dreyfaltigkeit / du helle Sonnen deß Himmels / und wahres Licht der ewigen Seeligkeit / du Freud und Trost aller Außerwählten; in dir ist die unendliche Liebe und Güte / der Glantz der Göttlichen Majestät verborgen / dich begehren eintzig anzuschauen die H. Engel / und in dir erfreuet sich und frolocket das gantze himmli-

himmlische Heer/ dich mit allen lieben Heiligen bethe ich demüthigst an / benedeye und lobe dich mit allem Lob der Heil. Engeln und Heiligen. O liebreichester JEsu! seye mir armen Sünder gnädig/ und barmhertzig / schaue mich gnädig an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit/ wie du Petrum und Matthäum gnädigst angesehen / bekehret und zu dir gezogen / also bekehre auch mich zur wahren Buß und Besserung / verwerffe mich niemahlen von deinem Heil. Angesicht / und deinen H. Geist nimme niemahlen von mir / vertilge in mir alles was bös/ sündhafft und dir mißfällig ist / verleyhe mir dir mit reinem Hertzen und keuscher Lieb zu dienen / und mich einsmahls zu deiner glorreichen und klaren Anschauung zu gelangen / und mit dir und allen Heiligen ewig zu erfreuen/ Amen.

In der Capelln deß heiligen Sigismundi Königs/ oder in der Czerninischen Capelln / von deroselben Begräbnuß darinnen also genannt/ ist das Altar deß heiligen Sigismundi vor seinem heiligen Grab / worinnen der heilige Leib deß heiligen Sigismundi ruhet; dieses Altar ist eben zu Ehren diesem Heiligen / und dem H. Pabst Urbano M. und der Heil. Ceciliä J. und M. geweyhet; worinnen H. Reliquien (nebst den H. Leib in dem Grab) deß heiligen Sigismundi/ deß H. Urbani Pabst und M. deß H. Henrici Kaysers/ von dem Schweiß-Tuch deß HErrn / deß Heil. Nicolai Bisch. deß H. Christophori M. und deß H. Anastasii Bisch. Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 1. April.

Das andere Altar in dieser Capelln an der Saulen ist zu Ehren deß heiligen Creutzes/ und der H. Marthä J. geweyhet/ worinnen heilige Reliquien von dem heiligen Creutz / der Heil. Marthä J. und M. von dem heiligen

Grab

Grab Christi ein Stuck vom Stein / und der Heil. Helena Wittib. Die Jahr-Gedächtnuß der Einweyhung ist den 29. November.

Lebens-Verfassung deß heiligen Sigismundi.

DEr heilige Sigismundus König in Burgund ware der Frommheit / welche er von dem Heil. Avito Wiener Bischoff erlehrnet / besonders ergeben / auch auß Christlicher Liebe gegen die Arme sehr freygebig; Im Abbruch der Speisen / Demuth deß Lebens / und in allen Tugenden / meistens aber in der Andacht / Eyffer und Liebe zu GOtt / auch in Verehrung der lieben Heiligen ware er fürtrefflich / unter andern ehrete er die Thebäische H. Martyrer / und ihren Führer den heiligen Mauritium besonders / deren Auganenser verlassenes Kloster samt der Kirchen / (allwo ihre heilige Reliquien ruheten / er nicht allein in vorigen Stand gesetzet / sondetn herrlicher erbauet / mit grossen Einkünfften und Menge der Geistlichkeit vermehret / bey deren HH. Ruhstatt bethete er öffters eyffrigst / bathe und wünschete / damit er durch ihre Fürbitt zu ihrer Gesellschafft auch gelangen möchte / (welches er hinnach dann auch erhalten.) In diesem Orth ist er von GOtt durch den Heil. Engel ermahnet worden / damit / da er bald den himmlischen Chor die Psalmen absingen hören würde / er die Geistliche zum gleichen Chor der Psalmen / und die Vers mit dem himmlischen Chor wechselweis abzusingen aufmuntern solle / wie ers dann auch vollbracht. Weilen er aber hinnach auß falscher Angebung: daß sein Sohn ihm nach dem Leben und Reich trachte / solchen hinrichten lassen / als hat ihm gleich eine hefftige Reu überfallen / daß er im Auganenser Kloster durch viel Tag in Trauren / Weinen und Fasten verharret / durch die HH. Martyrer GOtt um Verzeyhung

zeyhung gebethen / und solche auch erhalten. Er hat sein tugendsames Leben fortgesetzet / aber er ist von einem heydnischen Kriegs-Heer überfallen / samt seiner Ehe-Gemahlin und Kindern gefangen / enthauptet / und in einen Brunnen geworffen worden im Jahr 516. Als nun ihre Leiber drey Jahr allda gelegen / und darbey brennende Lichter und himmlische Fackeln bey Englischer Music gesehen worden / hat man deren Verdienst bey GOtt angemercket / und ist den Heil. Avito (welcher Sigismundum zum Catholischen Glauben bekehret) auch ein Engel erschienen mit Ermahnung: er wolte selbige heilige Leiber auß den Brunnen erheben / dahero ers vollbracht / und sie in das Agaunenser Kloster und Kirchen mit würdiger Ehr begraben worden. Als aber dieser Heilige mit vielen Wundern geleuchtet / und er wider das Fieber ein besonderer Patron gewesen / dann (wie seine Lebens-Beschreibung meldet) die Fiebersüchtige / da sie mit wahrem Vertrauen zu ihm kommen / nnd das Heil. Opffer der Heil. Meß für eine Artzney ihrer Seelen mit Andacht halten lassen / von ihrer Kranckheit wieder gesund werden. Dieser Heil. Leib / so mit vielen Wunder-Zeichen geleuchtet / ist von Carolo dem vierdten Kayser (welchem dieser Heilige auch vom Fieber befreyet hat) nacher Prag in Böhmen überbracht / und allda in der St. Veit- und Haupt-Kirchen in ein herrliches Grab beygeleget worden / allwo er ein Lands-Patron / und besondere Zuflucht in Fieber ist. Ex Breviario Baronio & aliis.

Gebeth zu dem H. Sigismundo / Patron wider das Fieber / und in andern Anliegen bey seinem H. Grab.

DIch grüsse / und hertzinniglich verehre ich / O Heil. Blut-Zeug und Lands-Patron H. Sigismunde! Der du auf Erden / nebst

weiser Königlicher Regierung in Burgundien / einen grossen Eyfferer deß Christenthums / einen sonderbahren Vermehrer der Andacht und Ehre GOttes / wie auch einen wahren Vatter der Armen / der Verlassenen und Betrangten abgabest / endlich nach eyffriger Verfechtung deß Catholischen Glaubens / und Beschützung der Glaubigen von einem heydnischen Fürsten gefangen / und die verlangte Marter erlitten / um Christi Willen enthauptet worden / und anstatt der zeitlichen mit der ewigen Cron gecrönet worden. Dein Heil. Leib / obschon er in einen Brunnen versencket worden / ist auß Anordnung GOttes wiederum zur Verehrung darauß / und von Carolo den Vierdten mit gebührender Ehrerbiethigkeit ins Böhmer-Land überbracht worden / allwo du auch mit vielen Wunder-Zeichen geleuchtet / unser lieber Lands- und Schutz-Patron bist / und dich einen sonderbahren Patron deren mit einem gefährlichen Fieber Behaffteten erzeigest / wie du eben Carolum den Vierdten und viel andere von solchen erlediget / und die Gesundheit erlanget. Dich verehre ich / ehre und küsse auch in meinem Geist dein Heil. Grab und Heil. Reliquien / befehle mich und unser liebes Vatter-Land demüthigst in deinen heiligen Schutz und Fürbitt / und bitte hertzinniglich / du wollest mir von GOtt Gnade / Hülff und Heyl Leibs und der Seelen erbitten / mich und unser liebes Böhmer-Land für allem Ubel behüten / mich für allem Fieber und aller Kranckheit durch deine mächtige Fürbitt bewahren /

wahren / mir fromm zu leben / und einsmahls seelig zu sterben erwerben / Amen.

℣. Bitt für uns O Heil. Sigismunde!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth der Kirchen.

O GOtt! der du den heiligen Sigismundum mit der zeitlichen und ewigen Cron / wie auch mit der verlangten Marter-Palm zu ehren dich gewürdiget hast; beynebens auch seine Heil. Gebeine auß den tieffen Brunn / worein sie geworffen waren / zu der Christglaubigen Verehrung hervor gebracht. Verleyhe gnädiglich / daß die wir seine werthe Verdiensten ehren / durch seine Fürbitt stets von allem Ubel befreyet werden. Durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Lebens-Verfassung deß heiligen Procopii.

DEr heilige Procopius / Abbt und Beichtiger im Königreich Böheim / lebte um das Jahr Christi 1053. wegen seines heiligen und tugendsamen Lebens / und seiner hohen Gelehrheit ist er erstlich auf dem Wischehrad in die Zahl der Dohm-Herrn aufgenommen worden / und dann wegen seinem einsamen Leben hat er sich in den Orden der Benedictiner begeben; Er entäusserte und verbarge sich in eine tieffe Höhlen in Stein-Felsen unweit Prag / das Procopi-Loch genannt / diese Höhle in Steinfelsen ist auf 60. Klaff-

Klafftern tieff hinein/ worein man theils gehen/ theils kriechen muß/ oben auf den Felsen und Berg ist eine Kirchen diesem Heiligen zu Ehren erbauet/ und wird dieser Orth von vielen besuchet. Er lebete allda gar fromm/ hinnach begabe er sich in ein anderes wüstes Orth/ so von den bösen Feinden und Gespenstern behafftet/ also/ daß niemand allda bleiben können; es ware nebst den Fluß Sasawa/ lebte allda in grosser Strengheit/ weilen aber die böse Geister ihm also beschwehreten/ begabe er sich zu den heiligen Waffen deß Gebeths und Fastens/ und durch dieses hat er sie überwunden und außgetrieben/ und sie so gar in seiner Gewalt gehabt/ daß er sie im Pflug eingespannet/ und mit ihnen in den steinigten Boden etliche mahl geackert. Er führete allda viel Jahr ein strenges und bußfertiges Leben/ und gelangete zu grosser Heiligkeit; als nun dieses kund worden/ und viel sich zu ihm geselleten/ seinem Exempel nachgefolget/ und mit ihm in der Christlichen Vollkommenheit sich geübet/ sahe er/ daß es der Wille GOttes seye/ daß er nicht verborgen leben solte/ hat dahero einige Mitbrüder aufgenommen/ mit welchen er nach seinem Exempel in aller Heiligkeit gelebet; böse Feinde auß denen Besessenen außgetrieben/ und grosse Tugends-Wercke geübet/ dem Fürsten Udalrico hat er auf der Jagt das Wasser in Wein verwandelt/ viel Krancke und Preßhaffte gesund gemacht/ den Tag seines Todes hat er vorgesagt/ und ist im HErrn sanfft und seelig entschlaffen. Im Jahr 1204. ist er von dem Pabst Innocentio dem IV. (dem er vorhero erschienen/ und ihn heilig zu sprechen ermahnet) in die Zahl der Heiligen einverleibet worden. Jenem der mit der Flucht sein Leben erretten muste/ und St. Procopium anruffte/ ist das Wasser im heissen Sommer in dem Fluß gefrohren/ daß er darüber hat lauffen können; viel Krancke/ sonderbahr mit der hinfallenden Kranckheit Behaffte/ erlangten durch seine Fürbitt die Gesundheit; seinen Stab in seinem Leben steckte er in die Erden/ und er finge an zu grünen/ und ist darauß ein schöner Linden-Baum ge-

wachsen / darbey bey dem Dorff Mukow ein Brunn und Kirchen also ihm zu Ehren erbauet ist / allwo sich viel Wunder ereignet; sein H. Leib ruhet anjetzo zu Prag in der Kirchen aller Heiligen auf dem Schloß / und ist in grossen Ehren. Sein Fest ist in Böhmen auch anjetzo einen halben Tag zu feyern gebothen / wegen vieler Unglück / die sonst jederzeit vorhero an diesem Tag geschehen seyn / auch wegen ander Ursachen.

Begrüssung und Verehrung deß H. Procopii / Böhmischen Lands- und Schutz-Patrons / in der Kirchen aller Heiligen / oder wo man will.

Dessen H. Leib in der Kirchen aller Heiligen hinter der Schloß-Kirchen ruhet.

ZU tausendmahl seyst du gegrüsset / geehret und gebenedeyet O du grosser Freund GOttes / unser lieber Lands- und Schutz-Patron Heil. Procopi! O du reine Lilien der Keuschheit und Unschuld / du mächtiger Obsieger und Beherrscher der höllischen Geistern / und heroischer Uberwinder aller deiner unordentlichen Begierden / deß Fleisches und der Welt; du warest auf Erden ein eyffriger Lehrer und Fortpflantzer deß Heil. Evangelii / ein Tugends-Lehrer und wahrer geistlicher Pfleg-Vatter deiner lieber geistlichen Mitbrüdern; und nachdem du als ein Spiegel aller Christlichen Tugenden in der Einsamkeit / Frömmigkeit und Strengheit deines Lebens / in Fasten / Wachen und Bethen GOtt eyffrig gedienet gehabt / ist dir der Tag deines Todes angedeu-

tet worden/ bist seelig in dem HErrn entschlaffen/ und mit der Cron der Glory im Himmel gecronet worden. Und nachdem GOtt durch dich grosse Wunderwerck gewürcket/ bist du dem Römischen Pabst als Vicario Christi auß Anordnung GOttes selbsten erschienen/ihm ermahnet/dich heilig zu sprechen/ und in die Zahl der Heiligen einzuverleiben. Du bist anjetzo unser lieber Schutz und ein sonderbahrer Hülffs-Patron/ der mit der hinfallenden Kranckheit Behafftteten/ und vom bösen Feind hefftig Angefochtenen. Ach! komme doch solchen zu Hülff/ und errette sie/ uns aber durch deine kräfftige Fürbitt und Verdiensten behüte darvor/ und hilff uns alle Nachstellungen und Anfechtungen deß bösen Feindes ritterlich überwinden. O Heil. Procopi! ich lobe und verehre dich hertzinniglich/ehre und küsse in meinem Geist ehrerbiethig dein Heil. Grab und Heil. Reliquien/ befehle mich dir samt unseren lieben Vatter-Land demüthigst an/und bitte hertzinniglich/du wollest uns wahre Waffen deß Heyls erwerben/ auch unsere sichtbahr- und unsichtbahrliche Feinde Leibs und der Seelen/ und unsere böse Begierden zu überwinden/ und die Tugenden zu üben erbitten; ammeisten aber komme uns zu Hülff in unseren letzten Streit und Tods-Noth/ hilff uns alle Seelen-Feinde ritterlich überwinden/ und einmahls seelig zu sterben/ Amen.

℣. Bittet für uns O H. Procopi!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth der Kirchen.

Würcke in uns O Heyland! durch deine Krafft ein vollkommenes Heyl / damit / gleichwie wir die fürtreffliche Verdiensten deines Heil. Beichtigers Procopii verehren / durch seine Fürbitt von aller Trågheit und Schwachheit der Seelen erlediget werden. Der du lebest und regie- rest mit GOtt dem Vatter und H. Geist/ein einiger GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Lebens-Verfassung der heiligen Ludmillå.

Die heilige Ludmilla auß hoch-Gråfflichen Stammen / erstlich eine Heydin / wurde vom heiligen Cyrillo samt ihren zwey Söhnen getaufft / und beweynte ihr voriges blindes Leben in den Heydenthum bitterlich / verwarff die Götter / und bauete Christliche Kirchen / halffe pflantzen durch ihr heiliges Exempel das Christenthum in Böhmen. Ludmilla hinnach (nach Arth der Groß-Mutter: nahme sich ihres Enckels Wenceslai an / dessen Frau Mutter eine Heydin ware Drahomira / so hinnach lebendig von der Erden verschlucket worden / und hat mit aller Sorg und Mühe ihm fromm und gottsförchtig auferzogen / brachte anbey viel Zeit in der Kirchen und Lob GOttes zu / theils auch in Ubung Christlicher Tugenden gegen die arme Betrangte / dahero sie eine Mutter der Armen genennet worden / und aller Verlassenen ein Hülff und Tröstérin; als nun Drahomira sahe den Eyffer Ludmillå in den Christlichen Glauben / und solchen sehr außzubreiten / ware sie voll deß Grimms / und sandte zwey heydnische Ritter zu ihr / die heilige Ludmilla wuste schon warum diese zwey Gåste / denen sie zuvor viel Gutes gethan /

than/ kommeten/ dahero sie sich mit den heiligen Sacramenten versehen liesse/ und auch denen Feinden ein herrlich Abendmahl zubereiten / ihre Hoff-Bediente beurlaubet / und ihnen den Lohn gereichet/ sich aber zum Gebeth begeben / und ihr End ihres Lebens den lieben GOtt befohlen; zu Mitternacht nun brachen die grausame Mörder in das Fürstliche Gemach ein/ fanden Ludmillam knyend vor ihrem Altar/ rissen ihr den Schleyer vom Haupt / stiessen ihr Haupt ungestüm auf einen grossen Stein / und würgeten sie mit dem Schleyer so lang/ bis sie ihren Geist aufgab im Jahr 920. Ihr heiliger Leib ist nach etlichen Jahren auf Begehren deß heiligen Wenceslai von Tetin nacher Prag geführet / und noch gantz unverwesen befunden worden/ welches Wenceslao die gröste Freud verursachet/ und solchen H. Leib seiner lieben Groß-Mutter in die Kirchen St. Georgii der Kloster-Jungfrauen mit Ehrerbietigkeit begraben lassen.

Andächtige Begrüssung und Verehrung der H. Ludmillä/ unserer lieben Lands-Patronin in der Kirchen St. Georgii / oder wo man will.

Dero H. Leib hinter der Schloß-Kirchen in der Kirchen St. Georgii der Kloster-Jungfrauen ruhet.

BEgrüsset / geehret / und unendlich gepriesen seyd du O Heil. Ludmilla! du unsere liebe Schutz- und Lands-Patronin / du wahre Zierd deß Adels / und Spiegel aller Wittwen; Dir ist unser Vatter-Land höchst verpflichtet / und mit Danck verbunden/ indeme du mit deinem Ehe-Gemahl unseren Lands-Fürsten Borziwogio zum ersten den allein-seeligmachenden Catholischen

Glauben in unser damahls in dem Heydenthum ste-ckendes Böhmer-Land eingeführet. Du bist eine wahre geistliche Mutter unsers Königreichs zu nennen/ indeme du nicht allein eine eyffrige Einpflantzerin und Beschützerin der Christglaubigen / und deß Catholischen Glaubens gewesen / sondern selbigen auch mit gottseeliger Auferziehung deß Heil. Wenceslai unseres ersten liebreichen Königes befestiget/ und bestättiget/ wegen welchen Eyffer du auch durch die Heyden die Marter-Cron erlanget; deine Tods-Feinde / die dir das Leben zu nehmen geschickt waren / so du/ obschon gantz liebreich empfangen und aufgenommen/ haben dich nächtlicher Weil mörderisch angehalten / und nach greulicher Anstossung deines Heil. Haupts an einen Stein / (der annoch mit häuffigen Blut besprenget zu sehen ist) mit deinem Schleyer deß Haupts grausamlich erdrosselt und erwürget/ also bist du mit der Marter und ewigen Cron der Glory von GOtt begabet und gecrönet worden. O glorreiche Patronin! mit dir bethe ich an die Hochheil. Dreyfaltigkeit/ und sage ihr unendlichen Danck für alles was sie dir / und durch dich uns Gutes erwiesen hat / ich ehre / lobe und benedeye dich / und sage dir auch mit allen Danck/ für alle uns durch dich erzeigte Gutthaten/ ich verehre und küsse in meinem Geist dein H. Grab und H. Reliquien / als Pfänder deiner Liebe gegen uns. Dir befehle ich mich und und unser liebes-Vatter Land in deinen Heil: Schutz / demüthigst bittend: du wollest den wahren Christlichen Eyffer in uns jederzeit erhalten und vermehren / durch

deine

deine Verdiensten und kräfftige Fürbitt erwerben/ daß die Adeliche / wie auch alle Jugend in wahren Christlichen Eyffer auferzogen/ in der Forcht GOttes und Frömmigkeit zur Auferbauung deß gemeinen Wesens gelangen möge; mir aber wollest du erbitten/ was ich jetzt demüthigst begehre N. und du mir zu meiner Seelen Heyl nutzlich und nöthig siehest/ fromm zu leben / und einsmahls seelig zu sterben/ Amen.

℣. Bitt für uns O Heil. Ludmilla/

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth der Kirchen.

Lasse O HErr! uns das Gebeth/ und die Verdiensten deiner Heil. Martyrin Ludmillä behülfflich seyn / damit wir in ihre Fußstapffen tretend im Glauben steiff/ und in H. Wercken nachdrücklich befunden werden. Durch Christum unsern HErrn/ Amen.

Lebens-Verfassung deß Heiligen Norberti.

NOrbertus ist seiner Frau Mutter durch einen Engel angedeutet/ und auß Kayserlichen Geblüth gebohren/ und bey Hof auferzogen/ verließ aber bald das leichtsinnige Hoff-Leben/ und ergriffe eine wahre Christliche und sonderbahre Lebens-Reinigkeit / theilete alle sein Hab und Guth unter die Arme/ wurde geistlich / und predigte gar eyffrig wider die Laster und böse Sitten/ ware ein gros-

ser Verehrer der heiligen Dreyfaltigkeit / deme in Betrachtung dessen der Teuffel mit drey Köpffen erschienen / und ihm gewaltig gelobt / sich aber für die heilige Dreyfaltigkeit außgeben / ist aber bald mit Schand vertrieben worden. Er auß Eingebung GOttes stifftete den heiligen Orden der Prämonstratenser / worzu ihme der heilige Augustinus die Regel überreicht / und wann seine Brüder unter solcher ritterlich streitten werden / würden sie am erschröcklichen Gerichts-Tag bestehen. Er gabe einen eyffrigen Verfechter ab deß Glaubens / und Außreither der Ketzereyen / bestättigte die wahre Gegenwart Christi im Hochwürdigen / und verehrte inniglich JEsum und Mariam / dahero ihm Christus der Gecreutzigte geoffenbahret: daß sein Orden würde sehr zunehmen / und durch die Welt außgebreitet werden. Er thate grosse Wunder / und sagte zukünfftige Sachen vor / er erledigte eine von dem bösen Feind Besessene / und eine andere blinde Frau machte er sehend; er / weilen ihm unversehens eine gifftige Spinne in den consecrirten Kelch gefallen / vertrauete auf GOtt / und genosse den Kelch samt der Spinnen / und diese hat ihm nicht geschadet. Er opfferte Maria seinen Orden auf / und erhielte von ihr ein Schnee-weisses Kleyd zur Belohnung seiner Keuschheit / er wurde gezwungen zum Ertz-Bißthum zu Magdeburg / und versahe es gar eyffrig und sorgfältig / in seinem Tod und Hinscheiden 1134. wurde er Schnee-weiß geklevdet / mit einem Oehl-Zweig in der Hand gesehen / welcher seiner Bekanntnuß nach auß dem Paradeyß kommen / von andern aber wurde seine Seele in Gestalt einer Schnee-weissen Lilien im Himmel zu tragen gesehen / er erschiene hinnach einen in einem sehr köstlichen Hauß / und tröstete ihm / sein H. Leib ruhet zu Prag auf dem Strahoff. Sein Fest ist den 6. Junii / und das Fest der Ubertragung seines H. Leibs (so im Jahr 1627. nacher Prag geschehen) ist den 4. Sonntag nach Ostern.

Ge-

Gebeth zum H. Norberto / Böhmischen Lands-und Schutz-Patron.

Dessen H. Leib in der Kirchen unser lieben Frauen auf dem Strahoff genannt / ruhet.

O Heiliger Norberte! du auß Gräflichen Stammen gebürtig eyffriger Nachfolger Christi! so wohl in Verachtung deß Zeitlichen / als der Armuth und Liebe deß Nächsten / mit Gedult in Verfolgung und Widerwärtigkeiten / als auch in dem Eyffer der Seelen Heyl zu befördern. O du grosser Patriarch deines Heil. Ordens / welchen du zur Ehr GOttes / und der Seelen Heyl gestifftet / und anbey einen eyffrigen Verfechter und Verehrer deß hochwürdigen Sacraments abgeben. Nachdem du alsdann deinen Lebens Kampff glückseelig geendet / bist du seelig in dem HErrn entschlaffen / und alsdann zu uns Böhmen überbracht worden. O Heil. Patron! seye doch auch unseres lieben Vatter-Lands ein eyffriger Fürsprecher / erbitte und erwerbe uns einen wahren Eyffer zu dem Hochwürdigen Sacrament deß Altars / damit wir solches jederzeit andächtig geniessen / und inbrünnstig verehren. Sey auch sorgfältig um meiner Seelen Heyl / und damit ich vor meinem End nach vollkommener Beicht diese hochheilige Weegzehrung andächtig geniesse / seelig sterbe / und mit dir GOtt ewig lobe und preyse / Amen.

Ge-

Gebeth.

WIr bitten dich O HErr! daß die Fürbitt deß Heil. Norberti uns wolle deiner Majestät gefällig machen/auf daß/ was wir durch unsere Verdienst nicht vermögen/ dasselbige wir durch sein Gebeth erhalten. Durch JEsum Christum unseren HErrn/ Amen.

Lebens-Verfassung deß heiligen Ivani.

DEr Heil. Ivanus Königs auß Dalmatien Sohn / in seiner Jugend der Andacht gäntzlich ergeben / damit er aber dieser und den Dienst GOttes noch mehres abwartete / erwehlte er ihm das einsame Leben/ gabe seinen Eltern den Kuß/ und verfügte sich in mancherley Wildnuß/ Berg und Thal / kunte aber keine rechte Wohnung finden / bis ihme der Engel deß HErrn an den Orth St. Johannis unter den Felsen jetzt genannt / geführet / und ihme anbefohlen : allda solle er bleiben ; als er nun auf diesen Orth zwey Jahr lang GOtt eyffrigst gedienet/ hat er viel Anfechtungen und Widerwärtigkeiten von dem bösen Feind erlitten / und als er beschlossen allda hinweg zu gehen/ und eine andere Wohnung zu suchen / da in dieser Meynung ist ihm der Heil. Johannes der Tauffer begegnet / sprach zu ihm : Ivan! wo gehest du hin? Er sprach: die bösen Geister wollen mich allhier nicht leyden / ich will gehen mir eine andere Wohnung außzusehen ; Da sprach St. Johannes zu ihm: Kehre wieder um / und gab mir ein Creutz / auf daß ich darmit die bösen Geister vertreiben solle. Da fassete ich den Glauben an GOtt / und an St. Johannis Wort / und thate wie ers mir befohlen. So bald ich solches

solches vornahm/ da sahen sie mir auß den Felsen entgegen herauß / und schryen mit grausamen Stimmen: Ivan / gehe nicht herein / dann wir haben hierinnen unser Baad und Wohnung. Ich truge das Creutz für mir/ und sie flohen alle / nur ein eintziger / welcher der ärgste war/ wolte nicht weichen / sondern drange sich in den Felsen/ und bleckte mich noch abscheulich an / eröffnete seinen Rachen / schrye grausam / als wolte er mich verschlingen. So machte ich mich näher zu ihm / und warff ihm das Creutz in Rachen / da schrye er mehr / machte durch den Felsen ein Loch/ flohe herauß / und zoge mit allen darvon / und von selbiger Zeit an hatte ich nicht solche Unruhe.

Als nun im Jahr 909. Borziwog Böhmischer Hertzog einsmahls auf der Jagt ware/ ersahe er ein groß Rehe/ als er es mit seinem Pfeil getroffen / ist es darvon gelauffen / er verfolgte es bis unter einen harten Stein-Felsen/ worauß eine starcke Quäll flosse / und da hat ers mit seinem Schwerdt erleget/ auß dessen Eyter sehr viel Milch geflossen/ worüber er sich mit den Seinigen verwundert ; und da trate ein ziemlich hoher Mann eines langen Rocks / mit einem Stab in langen Haren barfuß auß den Felsen hervor/ dem die Har an den Augen-Gliedern überhiengen/ sprechend zu Borziwog: Warum hast du mir mein Thierlein umgebracht? es erschracke Borziwog vor solchen Mann wundersamer Gestalt / jedoch nahme er das Hertz / fragte ihm / und beschwuhr ihn im Nahmen JEsu Christi: Wer er seye: Er sprach: Ich bin ein Mensch/ und unwürdiger Diener JEsu Christi/ wohne hier im Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit/ mit Hülff JEsu/ seiner Heil. Mutter Mariä / und St. Johannis deß Tauffers ; und da giengen sie in seine Wohnung/ allda begehrte Borziwog seinen Nahmen/ er aber erzehlte ihm alles/ daß er in der Tauff Ivan seye genennet worden / jetzt wohne er allda 42. Jahr; vierzehen Jahr habe ihm kein Mensch gesehen/ GOtt hätte ihm zur Nahrung diß Thierlein zugesandt / dessen Milch er genossen.

nossen. Borziwog sahe daß er ein heiliger Mann seye/ wolte ihm auf seinen Roß mitnehmen/ damit er seiner Gemahlin den Seegen gebe. Er aber weigerte sich/ und sprach: er solle das Thierlein mitnehmen/ es zertheilen/ und den Armen geben/ daß sie für unsere Seelen GOtt bitten. Borziwog reisete zu Hauß/ deutete es Ludmillä seiner Gemahlin kläglich an/ und deß andern Tags sandte er zu ihm seinen Caplan mit Dienern zu sich zu hohleu/ man setzte ihn auf einen Esel/ und brachte ihm auf Tetin/ man nahme ihm ehrerbiethig auf/ und legte ihm Speise für/ aber er hat nichts gessen/ man begleitete ihm wieder zu seineu Felsen/ und deß dritten Tags hat er den Caplan Paulum gebethen/ er wolte ihm in seiner Höhle die Heil. Meß lesen/ so geschehen/ wie dann auch ein Engel St. Ludmillä befohlen: ihren Geistlichen dahin zu senden/ und St. Ivanum mit den Heil. Sacramenten zu versehen/ und da hat ihm Ivan gebeichtet/ den Heil. Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi genossen. Er dann bethete darauf fleißig/ und deß dritten Tags (nachdem er alles erzehlet/ daß er deß Königs auß Krabaten oder Dalmatien Gestimuli Sohn wäre/ sich diesen Felsen erwählet/ und wie oben gemeldet worden) ist er glückseelig verschieden; der Hertzog Bogziwog hat ihm/ wie er begehret/ allda begraben/ und daselbst ein Kloster erbauet zur Ehr St. Johannis deß Tauffers/ hat es auch mit Einkünfften versehen. Erstlich seynd allda zwey weltliche Priester gewesen/ hinnach aber seind Brüder Benedictiner Ordens dahin gesetzet worden/ die es zu dato bewohnen/ und bey St. Johannes unter den Felsen genennt wird/ drey Meylweegs von Prag/ ità Hagek in Cronico. Karry himmlisches Jahr meldet: daß ihme in seiner Einöde die Heil. Engel öffters besuchet/ und mit dem Himmel-Brod gespeiset. Dieser St. Ivan wird unter die Heil. Böhmische Lands-Patronen gezehlet und verehret.

Ge-

Gebeth zu dem Heil. Ivan/ Böhmischen Lands-Patron.

Dessen H. Leib bey St. Johannes unter den Felsen genannt bey denen Ehrwürdigen PP. Benedictinern 3. Meyl von Prag ruhet.

HEiliger Ivan! du auß Königlichen Stammen gebürtig eyfriger Diener GOttes/ der du die Welt und alles Zeitliche verachtet / um deinen GOtt auß gantzen Hertzen und Gemüth zu dienen/ und deiner Seelen Heyl zu versichern dich in die Wüsten begeben/ allda in gröster Strengheit und Heiligkeit über 42. Jahr gelebet / und dem höchsten GOtt gedienet; wider die bösen Geister ritterlich gestritten / und als du von solchen hefftig angefochten worden / hast du solche mit dem Creutz/ so dir der Heil. Johannes der Tauffer von GOtt geschicket gebracht / von dir / und zwar durch die Felsen durchzufahren gezwungen und vertrieben; Es haben dich öffters die Heil. Engel besucht/ und mit den Himmel-Brod gespeiset/ und nachdem deines eyffrigen Streits Cron und Lohn/ dein End zugenahet / bist du (wie du gebethen) von einem Priester / und zwar von dem Beicht-Vatter der H. Ludmillä (welcher zu Nachts ein Engel befohlen / selbigen mit dem Heil. Sacrament und der letzten Oehlung zu dir zu verordnen) andächtigst gespeiset und gestärcket worden; darauf du dann dein Leben heilig geendet/ und darnach mit grossen Wunder-Zeichen geleuchtet.

O Heil. Ivan! erbitte mir/ was du zu meiner Seelen Heyl nöthig siehest / lehre mich das Zergängliche fliehen / und für nichts schätzen / meinem GOtt eyffriger dienen / und für meine Seele bessere Sorge zu tragen/ erwerbe mir auch die sinnliche Süßigkeiten zu verachten/und um Christi Willen viel mehrers gedultig das Leyden zu suchen. Dann auch siehe an meine Schwachheit / und meiner Seelen-Feinden List und Gewalt/ und hilff mir solche ritterlich überwinden / damit ich im steiffen Glauben und inbrünstiger Liebe meinem GOtt diene/ und seelig sterbe/ Amen.

Gebeth.

ALlmächtiger ewiger GOtt! schaue an unsere Schwachheit / und weilen wir von der Last unserer Missethaten gedruckt werden / so verleye / daß uns die kräfftige Fürbitt deines Heil. Ivani von allem übel beschirme ; durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Lebens-Verfassung der Heil. Cosmä und Damiani Mart. und Lands-Patronen.

DIe Heil. zwey Brüder Cosmas und Damianus / in Arabien der Stadt Ægea von Christlichen Eltern gebohren/ fromm auferwachsen/ begaben sich auf die Artzney-Kunst/ und waren bald darinn fürtrefflich/ also/ daß sie mehr Krancke durch den Göttlichen Beystand curiret / als durch die Würckung der Artzney. 1. Alle Krancke und Wunden heylten sie zwar ohne Belohnung/ allein auß Liebe

Liebe Christi Willen / dahero man sie aller Orthen gern/ und für irrdische Engel hielte. Hiervon Lisias ein Ertz-Feind der Christen hörend / liesse sie fragen: Wer sie wären? Sie sprachen: Sie wären auß dem grossen Geschlecht der Christen/ und dieneten den Krancken; er liebkosete ihnen/ sie solten Christo absagen/ und den Göttern opffern/ sie aber unerschrocken meldeten. sie würden niehmahlen den geschnitzten Bildern opffern/ sondern sie dienten den lebendigen GOtt/ der Himmel und Erden erschaffen/ bey dem wolten sie allzeit bleiben; worauf er ergrimmet/ drohete ihnen mit Tormenten/ sie aber unerschrocken/ gaben ihm einen Verweiß: daß er ihnen so gottlose Ding anmuthete/ worauf er sie grausamlich schlagen und peynigen lassen/ und gebundener ins Meer werffen/ aber GOtt für seine Diener Sorg tragend/ liesse sie durch einen Engel herauß führen / und auflösen. Lisias diß für Zauberey haltend/ liesse sie im Kercker/ und dann in ein groß Feuer werffen / aber sie mitten im Feuer unverletzt lobten GOtt / das Feuer aber verzehrte etliche Umstehende. Er liesse sie an die Folter spannen / und grausamlich anziehen und peynigen/ der Engel GOttes aber linderte ihnen die Schmertzen/ und richtete ihnen wieder die Glieder ein. Man liesse sie an Creutz hefften/ und mit Steinen zu Tod werffen / aber die Steine flohen neben ihnen vorbey / und verletzten die Zuschauer. Endlich Lisias als rasend liesse sie mit Pfeilen schiessen / diese aber schadeten ihnen nicht/ sondern die darbey Stehende. Das Volck aber über alles erstaunend/ rufften: Groß ist der Christen GOtt; Lisias aber befahle sie zu enthaupten/ und also erhielten sie starckmüthig leydend im Jahr 288. die Cron der Marter und Glory; ihre Leiber begruben die Christen / und sie leuchteten mit vielen Wunder-Zeichen. Kayser Justinianus liesse ihnen zu Ehren eine Kirchen bauen / und weilen er durch sie von schwerer Kranckheit befreyet worden/ liesse er ihnen in Pamphilien auch eine Kirchen bauen; grosse Wunder geschahen bey ihren Grab/ ihre Leiber wurden hinnach nacher Rom / und ihnen zu Ehren eine Kirchen erbauet/

allwo

allwo grosse Wunder geschahen / und sie zu dato aller Orthen geehret werden.

Gebeth zum HH. Cosma und Damiano.

HErtzinniglich grüsse / lobe und ehre ich euch / O ihr starckmüthige Helden Christi / und unsere liebe Lands- und Schutz-Patronen H. Cosmas und Damiane! ich erfreue mich wegen euerer grossen Glory / indeme ihr auch um Christi Willen so grosse Marter erlitten. Ach! ich befehle euch mein liebes Vatter-Land / und sonderlich das Heyl meiner Seelen / erwerbet mir allhier auf Erden auß Liebe GOttes alle Beschwernuß und Creutz gedultig zu leyden / und einsmahls auch zu euch zu gelangen zum ewigen Freuden / Amen.

Gebeth.

WIr bitten dich allmächtiger GOtt! verleyhe / auß daß / die wir der HH. Martyrern und Beichtigern Cosmä und Damiani Geburths-Tag begehen / und uns in ihren Fest-Tag erfreuen / durch ihre Fürbitt von allen bevorstehenden Ubeln erlediget zu werden verdienen. Durch Christum unsern HERRN / Amen.

Ge-

Gebeth der Kirchen zu dem Heil. Johann von Nepomuck.

O GOtt! der du wegen deß Heil. Johannis unüberwundener Beicht-Verschwiegenheit deine rechtglaubige Kirchen mit einer neuen Marter-Cron gezieret hast; Verleyhe uns durch dessen Fürbitt und Exempel unsere Zungen behutsam zu bewahren/ und ehender alle Ubel/ als auf dieser Welt an unserer Seelen Schaden zu leyden. Durch unseren HErrn JEsum Christum / Amen.

Gebeth der Kirchen zu denen HH. Lands-Patronen.

Versöhne O HERR! uns deine Diener/ durch die glorreiche Verdiensten deiner Heil. Martyrer / und unserer HH. Lands-Patronen / St. Cyrilli und Methudii / deß Heil. Veit/ Wenceslai/Adalberti / Sigismundi / Procopii / Cosmä und Damiani/ Benedicti und seiner Brüder/ deß Heil. Norberti/ Josephi/ und der Heil. Ludmillä / damit wir durch ihre

treue Fürbitt von allem Widerwärtigen beschützet werden. Durch Christum unsern HErrn / Amen.

Gebeth zu denen Heiligen/deren Heil. Reliquien in der Prager Dohm-Kirchen aufbehalten werden.

ALlmächtiger ewiger GOtt! der du uns verliehen hast / aller deiner Heiligen Verdiensten (deren Heil. Reliquien allhier) in der Prager Dohm-Kirchen seynd / sammentlich hochfeyerlich zu verehren: Wir bitten dich / du wollest uns deiner Versöhnung gewünschten Uberfluß / vermittelst so vieler Fürsprecher mildreichst mittheilen. Durch JEsum Christum unsern HERRN / Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

E N D E.

Re-

Register deß anderten Theils.

KRäfftige Andachts-Ubungen zu St. Johannes von Fol. 3. bis 90. als:
Den H. Johann zu einen Patron zu erwählen. 5.
Da man sich in die Bruderschafft einschreiben läst. 8.
Verehrung der H. Zungen samt Lobgesang. 16. 21. 48.
Beschreibung wie sie unverweesen befunden 79.
Und erneuert worden. Im ersten Theil. 121.
Unterschiedliche Andachts-Ubungen. 29. biß 58.
In Gefahr der Ehr. 35. Bey dem H. Grab. 40.
In Kranckheit. 52. In Armuth. 53.
In Verfolgung. 54. In Beängstigung der Beicht. 60.
In Kleinmüthigkeit. 65. In Processen. 69.
In Gefahr deß Spotts. 73.
Zum gecreutzigten Erlöser. 81. 13. In allen Nöthen. 87.
Tag-Zeiten von dem H. Johannes 90.
Litaney von St. Johannes. 98.
Morgen-Gebether. 107.
Beicht-Gebether. 123.
Vor der H. Communion. 155.
Nach der H. Communion. 170.
Meß-Gebether. 187.
Ein-und neuntägige Andacht. 222.
Beym Morgen-und Abend-Läuthen. 246.
Vom Gruß deß Tags. 248.
Gebether zur H. Dreyfaltigkeit. 249.
Kräfftiges Gebeth täglich zu bethen. 253.
Zur Mutter GOttes. 255.
Zum H. Ertz-Engel Michael. 258. Zum H. Joseph. 259.
Zu St. Anna. 260. Zu St. Antonio 261.
Zu St. Barbara. 162. Zum H. Schutz-Engel. 262.
Zum H. Patronen 263. Zu jeden Heiligen jeden Tags. 264.
Für den Pabsten. 265. Für den Kayser. 265. Kaserin. 266.
Gebeth einer Stands-Persohn. 267. Eines Reichen. 268.
Eines Armen. 269. Für die arme Seelen. 271.
Vesper-Gebether. 274. Litaney. 288.
Gebeth unter den H. Seegen mit dem Hochwürd. 290.
Abend-Gebether. 295.

Regi-

Register deß dritten Theils.

BEschreibung der Dohm- und Haupt-Kirchen zu Prag von Fol. 3. bis 24.
Von Verehrung der HH. Lands-Patronen. 25.
Von Verehrung der HH. Reliquien. 28.
Lebens-Verfaß und Andacht zu St. Adalberto. 36
Lebens-Verfaß und Andacht der 5. HH. Brüdern S. Adalberti. 40.
Andachts-Ubungen vor dem Hochwürdigen. 46.
Lebens Verfaß und Andacht zu St. Wenceslai. 64.
H. Reliquien in der Prager Haupt-Kirchen 48. bis 110.
Lebens-Verfaß und Andacht zu St. Veit. 81.
Gebeth zu JEsu/ Maria und Joseph. 80.
Lebens-Verfaß und Andacht zu S. Joseph. 85.
Lebens-Verfaß und Andacht zu S. Johannes. 89.
Lebens-Verfaß und Andacht zu St. Cyrillo und Methudio. 98.
Andachten zu Maria. 105.
Andacht zum Crucifix. 113. 76.
Lebens-Verfaß und Andacht zu St. Sigismundo. 109.
Lebens-Verfaß und Andacht zu St. Procopi. 112.
Lebens-Verfaß und Andacht zu St. Ludmillä. 116.
Lebens-Verfaß und Andacht zu St. Norberti. 119.
Lebens-Verfaß und Andacht zu St. Ivani. 122.
Lebens-Verfaß und Andacht zu den HH. Cosma und Damiano. 126.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Johanneischer Ehren-Triumph. Oder: Der Heilige Johannes von Nepomuck, In seinem Leben mit Exempel, und nach seinem Marter-Todt mit Wunder und Gnaden leuchtende allgemeine Hülff- und Schutz-Patron Nebst kurtzer Lebens-Beschreibung der Böhmischen HH. Lands-Patronen, und deren Ruhe-Statt. Auch von Ursprung und Herzlichkeit der St. Veit- und Dohm-Kirchen, und so wohl
Bd.: Dritter Theil

Gedruckt und zu finden zu Prag in Königs-Hoff [1729?]

V.ss. 688 d-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10788694-7
VD18 90682521